THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 372 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 10. September 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 215

Deutsche erstürmen Vogesen-Stellungen

Bruch der Ver. Staaten mit Oesterreich-Ungarn scheint möglich!

Oesterreicher nehmen Dubno

Haben damit zwei Punkte eines wichtigen Festungsdreiecks!

Die Kämpfe um Riga herum.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. September. (Ueber London.) Von östlichen Kriegsschauplätzen meldet heute das Deutsche Hauptquartier:

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Hindenburg: In Kämpfen südöstlich von Friedrichstadt und in der Nähe von Wilkomir machten unsere Divisionen 100 Gefangene.

„Die Lage zwischen der Ostsee und dem Niemen ist im Allgemeinen unverändert.

„In der Nähe von Skidel und im Abschnitt von Melwianka dauern die Kämpfe an. Die Höhen bei Kieski an der Melwianka wurden erstürmt. Während des Tages wurden 1,500 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Mackensen: Unsere den Feind verfolgenden Kolonnen nähern sich der Eisenbahnstation Kossow an der Straße von Kobrin nach Milowisn. Auf beiden Seiten der Eisenbahn nach Pinsk haben wir eine Linie erreicht, die sich von Pulatycze nach Owieze erstreckt.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Truppen haben die Russen in der Richtung nach Tucnyow am Sereth, südlich von Tarnopol, getrieben. Südwestlich von Tucnyow und in der Nähe von Tarnopol wurden hartnäckige feindliche Angriffe zurückgeschlagen."

Wien, 10. September. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Kriegsministerium verkündete gestern Abend vom Osten:

„Unsere Offensive in Wolhynien macht Fortschritte. Gestern wurde die russische Front nördlich von Olyka durchbrochen, und Dubno erobert. Oesterreichische Landwehrkavallerie zog am Nachmittag in die Stadt ein. Die Oesterreicher halten die Stützpunkte am oberen Flußlauf.

(Dubno ist der südliche Stützpunkt des wolhynischen Festungsdreiecks. Nur noch ein Punkt desselben ist zu nehmen. Die Stadt hat 15,000 Einwohner.)

„Die Armee Böhm-Ermolli ist an der oberen Ikwa und über Nowo Alekfiniew hinaus vorgedrungen.

„Die russischen Streitkräfte, die im Abschnitt westlich Tremblowas über den Sereith vorgegangen waren, wurden zum größten Teil wieder zurückgeworfen. In den Schlachten, die dort gegen überlegene Streitkräfte geschlagen wurden, griffen deutsche Gardebataillone erfolgreich ein.

„Am unteren Sereth sowie am Dniester herrscht verhältnißmäßige Ruhe. An der Erstürmung der feindlichen Stellungen bei Nowosiok und Kostiukowa, über die gestern berichtet wurde, nahm Kavallerie unter Führung des Feldmarschalleutnants Brüdermann hervorragenden Anteil.

„Im Abschnitt der Jassiolda haben österreichisch-ungarische Streitkräfte die Gegend von Mistendin, südlich Rozanas, erreicht."

St. Petersburg, 10. September. Die Russen berauschen sich noch immer mit ihrem angeblichen Sieg in der Gegend des Sereth (welcher bereits am Mittwoch von deutsch-amtlicher Seite für freie Erfindung erklärt wurde.) Jetzt sprechen sie gar von 17,000 Gefangenen und 46 erbeuteten Maschinengeschützen!

Beratungen über die Bildung eines neuen russischen Kabinets sind im Gange.

St. Petersburg, 10. September. Die Zusammenziehung starker österreich-ungarischer Streitkräfte an der rumänischen Grenze deutet auf ernste Operationen gegen Bessarabien und die Gegend des mittleren Dniester in der nahen Zukunft, nach der Meinung von Beamten des russischen Kriegsministeriums. Daß diese Zusammenziehung auf eine Offensive gegen Rumänien deute, hält man nicht für wahrscheinlich.

Die Beamten sagen jedoch, es sei „vorzeitig", die Dniester-Kiew-Linie für gefährdet zu halten; ein Vorrücken der Oesterreicher-Ungarn und Deutschen von Galizien aus sei derzeit nicht wahrscheinlich, wegen ihrer kürzlichen Niederlage (??). Oder wenn es doch erfolgen sollte, so müßte es jedenfalls langsam vor sich gehen, da „an jedem Fluß und an jeder Höhe Widerstand zu überwinden" sei.

Die teilweise Räumung von Kiew ist schon im vollen Gange, und eine Anzahl Institute ist weggebracht worden.

Wie es heißt, drangen die Oesterreicher-Ungarn von der russischen Stadt Kowel (in Wolhynien) 35 Meilen weiter nach Pinsk hin vor; aber dann soll ihr Fortschritt zum Einhalten gebracht worden sein.

Zwischen dem Pripet-Sumpfgelände und der Waldregion rücken die Deutschen anhaltend nach Roschany zu weiter vor, aber mit jeder Meile sollen sich ihre Schwierigkeiten vergrößern. Man glaubt, daß sie nichts Größeres unternehmen, sondern erst das Vorrücken an ihren Flügeln abwarten wollen.

Luftangriff auf Riga.

St. Petersburg, 10. September. Die russische Admiralität machte heute bekannt, daß eine aus 6 Zeppelinen und mehreren Aeroplanen bestehende deutsche Luftflotte am Mittwoch Abend einen Angriff auf Riga gemacht habe. Der Angriff sei abgeschlagen worden ehe ernstlicher Schaden angerichtet worden sei, und ein Zeppelin sei beschädigt worden und habe nur langsam fortfliegen können. Die deutschen Aeroplane warfen am Mittwoch Nachmittag Bomben auf Wilna, durch die mehrere Zivilpersonen Verletzungen erhielten.

Türken behaupten sich wacker.

Konstantinopel, 9. September. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt gab heute bekannt:

„Zu Anaforta verursachte unser Artilleriefeuer gegen die Stellungen des Feindes südlich von Gaymads Dere Explosionen von Munition und Granaten in Schützengräben.

„Zu Avi Burun warf der Feind Granaten auf unseren linken Flügel, aber erfolglos.

„Ein schwaches Artilleriduell gab es zu Seddul Bahr.

„Die Lage an der übrigen Front ist unverändert."

Italiener verschnaufen sich.

Haben offenbar an den jüngsten Hieben vorerst genug.

Nur Patrouillenaffären.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 10. September. (Ueber London.) Von italienischen Schauplätzen meldete gestern Abend das österreich-ungarische Kriegsministerium:

„Derzeit herrscht allenthalben Ruhe. In der Gegend von Schluderbach wurden kleine feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen auskunden wollten, zurückgeworfen. Mehrere Patrouillen wurden gefangen genommen."

Bis an die Zähne bewaffnet.

Französische Grenadiere, die sich zu einem Angriff auf deutsche Schützengräben vorbereiten. Sie tragen einen Stahlhelm und Stahlpanzer und sind mit Handgranaten und Bomben bewaffnet. Der eine trägt eine Sense zum Durchschneiden von Hindernissen.

Rom, 10. September. Die Oesterreicher-Ungarn warfen viele Granaten auf die Monfalcone-Schiffswerft, wodurch ein neuer Ausbruch des Feuers verursacht wurde, wie ein hier ausgegebener amtlicher Bericht meldet. Weiter sagt der Bericht: „Die Oesterreicher versuchten später, durch Beschießungen die Löscharbeiten zu verhindern. Dies ist jedoch nicht gelungen."

Bei den Serben.

Nisch, Serbien, 9. September, über Paris. In einer amtlichen Ankündigung wurde heute gemeldet, daß kleine Gefechte zwischen Serben und neu eingetroffenen Oesterreicher-Ungarn an der österreichischen Grenze stattfinden. Am 7. und 8. September wurden die Oesterreicher daran verhindert, das linke Ufer der Donau, an der Mündung des Pek, und das linke Ufer der Drina und der Save zu befestigen.

Brit. Gewerkschaftler als Friedensfeinde.

Bristol, England, 10. September. (Mittag.) Der britische Gewerkschaftskongreß, welcher mehr als 3 Millionen organisirte britische Arbeiter vertritt, hat eine Resolution, welche den parlamentarischen Ausschuß der Arbeiterpartei aufforderte, Friedensbedingungen, die befriedigend für die arbeitenden Klassen seien, auszuarbeiten und zu befürworten, heute mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt!

Ganz vergeblich wies der Einbringer der Resolution darauf hin, daß auch schon deutsche Arbeiter in diesem Sinne vorgegangen seien!

Ein Zeppelin verunglückt?

London, 10. September. Einer hier von der Exchange Telegraph Company aus Amsterdam eingetroffenen Depesche zufolge, soll ein Zeppelin, der am Dienstag von Brüssel in der Richtung nach Antwerpen flog, und am Mittwoch Morgen zurückkehrte, oberhalb Stockem eine Schraube verloren haben. Das Luftschiff fiel nahe Brüssel auf die Erde und wurde durch eine Explosion vollständig zerstört, wobei die Besatzung ihr Leben einbüßte.

Französischer Flieger umgekommen.

Genf, 10. September. (Ueber London.) Wie hierher gemeldet, wurden zwei französische Flieger zu Deyingen, im Elsaß, getötet, als ihre Maschinen beim Versuch, eine Landung zu bewerkstelligen, gegen Stacheldrahtschlingwerke schoß, und die an Bord der Flugmaschine mitgeführten Bomben explodirten. Sie waren wegen einer Störung ihres Motors zum Niedergehen gezwungen worden. Die Leichen wurden von den Deutschen mit militärischen Ehren begraben.

Kleine Kriegsnachrichten

Große Anleihe ermöglicht.

New York, 10. Sept. Die Mitglieder der englisch-französischen Finanzkommission, welche die Reise von Europa auf dem Dampfer „Lapland" der Red Star Linie gemacht hatten, befanden sich gestern nur ganz kurze Zeit auf amerikanischem Boden, als ihnen auch schon die Mitteilung gemacht wurde, es würde für sie nicht schwer sein, $500,000,000 in den Ver. Staaten für die Alliirten zu borgen. Der Kommission gehören an: Baron Reading, der Lord Oberrichter von England, Sir Edward Hopkinson Holden, Erster Direktor der London City und Midland Banken, Henry Barbington Smith und Basil R. Blackett vom britischen Schatzamt, und die Franzosen Octave Homberg und Ernst Mallet. Der Oberrichter Reading erklärte, die Hauptaufgabe der Kommission bestehe darin, eine Regelung der Wechselkurse zwischen New York, London und Paris herbeizuführen, damit der Handel und die Industrie dieser Länder nur wenig während des Krieges zu leiden haben würden. Es heißt, es soll eine Anleihe von mehr als $1,000,000,000 gemacht werden, wenn auch vorläufig nur von $500,000,000. Die Regierung in Washington wird auch alles tun, um eine Verschlimmerung der Geschäftslage zu verhüten, und das Schatzamt und die Bundes-Reservebehörde werden demgemäß handeln.

Starb für das Vaterland.

London, 10. Sept., (3.20 Uhr Nachm.) Es wird amtlich bekannt gegeben, daß heute hier ein Spion hingerichtet worden sei. Der Name wird aber nicht angegeben, und auch sonst werden keine Einzelheiten mitgeteilt.

Die Stellung Griechenlands.

Athen, 10. Sept. (Ueber Paris.) Besprechungen, die auch noch in nächster Zeit fortgesetzt werden dürften, begannen heute zwischen dem König Konstantin von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Venizelos. In ihnen wird jedenfalls die zukünftige Stellungnahme Griechenlands bezüglich der internationalen Lage bestimmt werden. Oesterreichische und deutsche Diplomaten sollen deshalb etwas beunruhigt sein, weil Venizelos' Sympathien sich den Alliirten zuneigen. Auf der anderen Seite hat aber der andauernden russischen Verluste wegen, die Partei, welche gegen die Einmischung Griechenlands in den Krieg ist, bedeutend an Boden gewonnen, da man die Stärke der Alliirten nicht sehr hoch einschätzt. Außerdem hat auch der Versuch der Alliirten, Griechenland zu beeinflussen, an Bulgarien Gebiet abzutreten, viel Erregung erzeugt.

Viele Offiziere gefallen.

London, 10. Sept. Der Verlust an britischen Offizieren betrug in den beiden am 30. August zum Ende gekommenen Wochen, 1052, und 407 von ihnen wurden getötet. Die Schwere der Kämpfe auf der Gallipoli Halbinsel, auf die die größte Zahl dieser Verluste fällt, ist dadurch deutlich gekennzeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lapland von Liverpool; Europa von Neapel usw.
Falmouth, England: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Oskar II. nach Kopenhagen; Cretic nach Mittelmeerhäfen; Tomaso di Savoie nach Genua.
Christiania: Frederik VIII., von Bergen nach New York.
Dover: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Liverpool: Baltic nach New York.
Bordeaux: Chicago nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig, Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen Vormittag, später klar; kühler. Heute Abend frischer Südwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen, kühler morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Strichregen heute Abend, morgen teilweise bewölkt und kühler.

Niedermichigan: Regenschauer heute Abend, im östlichen Teil wärmer; morgen teilweise bewölkt und kühler.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Gewitterregen im östlichen und südlichen Teil heute Nachmittag oder Abend; kühler heute Abend. Morgen teilweise bewölkt und kühler im östlich. Teile.

Sonnenuntergang, heute: 6:09.
Sonnenaufgang, morgen: 5:26.
Monduntergang: Heute Abend 6:31.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	70	2 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	73	3 Uhr Morgens	65
5 Uhr Nachm.	73	4 Uhr Morgens	64
6 Uhr Abends	72	5 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	70	6 Uhr Morgens	64
8 Uhr Abends	69	7 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	70
10 Uhr Abends	67	9 Uhr Morgens	72
11 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	78
12 Uhr Mitternacht	66	11 Uhr Vorm.	81
1 Uhr Morgens	65	12 Uhr Mittags	85

Drei deutsche Siege!

Zwei in den Vogesen, und einer zu Souchez errungen.

Vom diplomatischen Kriegsfeld.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. September. (Ueber London, 3:50 Nachm.) Die Verkündigung des deutschen Hauptquartiers vom westlichen Schauplatz lautet vollständig:

„Westlich von Souchez wurde ein äußerer französischer Schützengraben genommen. Die Besatzung desselben wurde, mit Ausnahme einiger die gefangen genommen wurden, im Bajonettkampf getötet.

„In den Vogesen erstürmten wir Schützengräben nahe den Stellungen am Schratzmannele und am Hartmannsweilerkopf. Zwei Offiziere und 109 Mann wurden gefangengenommen, und 6 Maschinengewehre und ein Bombenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schratzmannele wurde zurückgeschlagen, mit blutigen Verlusten für den Feind."

Berlin, 10. September. (Ueber London, 3:45 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier verkündete spät Nachmittags amtlich:

„Französische Schützengräben nahe dem Schratzmannele und dem Hartmannsweilerkopf in den Vogesen, wurden von deutschen Truppen im Sturm genommen!"

Paris, 10. September. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag: Vergangene Nacht herrschte anhaltender Artilleriekampf in der Nachbarschaft von Arras, vor Roye und an der Front der Champagne.

In den Argonnen, im Abschnitt von Laharazee, fand Kampf mit Handgranaten und Bomben statt, ebenso Infanteriefeuer von einem Schützengraben zum andern, zugleich mit wirksamem Eingreifen unserer Batterien bei mehreren verschiedenen Gelegenheiten.

In den Vogesen griff der Feind gestern unsere Stellungen zwischen dem Lingekopf und dem Barrenkopf an und benutzte Stickgase. Am Schratzmannele mußte ein Schützengraben unserer ersten Linie geräumt werden, infolge des Schleuderns flammender Flüssigkeiten durch den Feind. Ein Gegenangriff machte es jedoch für uns möglich, den größeren Teil des verlorenen Bodens wiederzugewinnen und eine Stellung etwa 30 Fuß von dem Teil des Schützengrabens, den wir nicht wiedergewinnen konnten, zu erlangen. An der ganzen übrigen Front wurden unsere Stellungen sogut wie aufrechterhalten.

Gestern Abend machten die Deutschen einen Angriff gegen unsere Schützengräben auf der Höhe des Hartmannsweilerkopf, der dazu führte, daß sie während der Nacht hier Fuß faßten. Wir machten jedoch einen Gegenangriff, gewannen die verlorenen Schützengräben wieder und trieben den Feind in seine Linien zurück.

Unsere Flieger bombardirten die deutschen Minen und Batterien im Walde von Nonnenbrück, sowie die Bahnstation zu Lutterbach. Außerdem wurden etwa 30 Bomben auf die Bahnstation zu Grand Pre hinabgeworfen.

Ver. Staaten verlangen Dumbas Abberufung.

Washington, D. K., 10. Sept. Die Ver. Staaten haben von Oesterreich-Ungarn die Zurückberufung des Botschafters Dr. Dumba verlangt. Es erscheint möglich, daß Oesterreich-Ungarn dieserhalb die diplomatischen Beziehungen zu den Ver. Staaten abbricht und dem amerikanischen Botschafter Penfield seine Päße zustellt!

Folgendes ist der Wortlaut der diesbezüglichen Ankündigung des amerikanischen Staatssekretärs Lansing:

„Das Staatsdepartement hat den Botschafter Penfield in Wien angewiesen, dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen die folgende Note zuzustellen:

„Herr Konstantin Dumba, der österreich-ungarische Botschafter in Washington, hat zugegeben, daß er seiner Regierung Pläne für die Anzettelung von Aufständen in amerikanischen Fabriken vorschlug, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigt sind. Die Bundesregierung erhielt davon durch die Abschrift eines Briefes Kenntniß, den der Botschafter an seine Regierung gesandt hatte. Der Ueberbringer war ein amerikanischer Bürger Namens Archibald, der unter dem Schutz eines amerikanischen Paßes reiste. Der Botschafter hat zugegeben, daß er Archibald zur Zustellung amtlicher Depeschen von ihm an seine Regierung benutzte.

„Auf Grund der eingestandenen Absicht Herrn Dumbas, zur Verkrüppelung der gesetzlichen Industrie des Volkes der Vereinigten Staaten eine Verschwörung (!) anzuzetteln und seinen gesetzlichen Handel zu unterbrechen, und auf Grund der flagranten Verletzung der diplomatischen Schicklichkeit, die darin bestand, daß ein, von einem amerikanischen Paß geschützter Bürger der Ver. Staaten als geheimer Ueberbringer amtlicher Berichte durch die Linien der Feinde Oesterreich-Ungarns benutzt wurde, weist mich der Präsident an, Eurer Exzellenz mitzuteilen, daß Herr Dumba als der Botschafter Seiner Kaiserlichen Majestät in Washington der Regierung der Ver. Staaten nicht mehr genehm ist.

„In der Annahme, daß die K. u. K. Regierung einsehen wird, daß der Regierung der Ver. Staaten nichts Anderes übrig blieb, als mit Rücksicht auf das ungehörige Verhalten Herrn Dumbas um seine Abberufung zu ersuchen, bringt die Regierung der Ver. Staaten ihr tiefstes Bedauern zum Ausdruck, daß sich dieser Kurs als notwendig herausstellte, und gibt der K. u. K. Regierung gleichzeitig die Versicherung, daß sie den aufrichtigen Wunsch hegt, die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn bestehen, weiter fortzusetzen."

New York, 10. September. Dr. Dumba, der österreich-ungarische Botschafter in Washington, dessen Rückberufung die amerikanische Regierung verlangt hat, ist heute früh, wie es heißt, von hier nach seinem Sommerheim zu Lenox, Mass., abgereist. Er verbrachte die Nacht im Hotel St. Regis, wo er mit dem deutschen Botschafter Graf Bernstorff vorher eine lange Unterredung hatte. Hartnäckig tritt übrigens das Gerücht auf, Dr. Dumba sei nicht von hier abgereist, sondern halte sich in seinen Gemächern im Hotel abgeschlossen, um unbehelligt von Zeitungsmenschen zu bleiben.

Washington, D. K., 10. September. Präs. Wilsons Ersuchen an Oesterreich-Ungarn, seinen Botschafter Dr. Dumba zurückzuberufen, hat eine Lage geschaffen, die sich noch auf andere Diplomaten der deutschen Verbündeten ausdehnen mag!

Wie erwähnt wurde, bediente sich Dr. Dumba des Amerikaners Archibald, der einen amerikanischen Paß hatte, als eines Boten zur Besorgung einer Mitteilung an das Wiener Auswärtige Amt. Auf Grund nichtamtlicher Angaben glaubt aber das amerikanische Staatsdepartement, daß Archibald auch eine Mitteilung von Hauptmann O. Papen, Militärattachee des

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Preise nur für Samstag

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Samstag Abend offen bis 10 Uhr

Kauft die Schul-Kleidungstücke für die Kinder hier

15c echt farbige schwarze Strümpfe für Kinder, fein u. schwer gerippt, angebrochene Größen—in diesem Verkauf, per Paar, **10c**

19c fein gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, in lobfarbig, himmelblau, rosa und schwarz, Gr. 4 bis 6, in diesem Verkauf, Paar **12½c**

30c und 25c gerippte Balbriggan Unterhemden für Kinder — mit hohem Hals, Half-Aermel, in Größen 24 bis 34, im Räumungs-Verkauf, nur..... **19c**

Middy Blusen, zum Gebrauch auf dem Turnplatz, von schwerem, weißem Twill gemacht, mit Spitzen am Hals und den Seiten ungewöhnlich gute Werte, andere mit großen Matrosenkragen, sauch garnirt — ein 1.25 Wert, in allen Größen, spezieller „Leader", zu..... **98c**

Garantirte Regenmäntel für Kinder, von gutem marinebauem Sateen gemacht, mit Plaid gefütterten Kapuzen, ein sehr praktisches Kleidungsstück für Schulkinder, Größen 6 bis 14, 2.75er Werte, für..... **1.95**

Little Gents Gun Metal Knöpfschuhe — mit dauerhaften Sohlen und Absätzen — Größen 9 bis zu 13½ — regulär zu 1.50 verkauft, zu nur..... **1.23**

Gun Metal Knöpfschuhe für Mädchen — sehr stark und dauerhaft, für den Schulgebrauch passend, hohe od. niedrige Absätze, stets für 2.00 und 2.25 verkauft, jetzt..... **1.79**

39c Knickhosen für Knaben, von sauch wollenen Mischungen gemacht, — in Größen von 6 bis 15 Jahre; — speziell zum Preise von nur..... **25c**

Sweater Coats für Kinder — für den Schulgebrauch, von sauco oder einfachen Geweben gemacht, sie kommen in Oxfords oder Cardinal, es sind sehr brauchbare Kleidungsstücke für das kühle Wetter, —in Größen von 6 bis 14 Jahre — $1.98 Werte, für..... **1.25**

Gun Metal Knöpfschuhe für Knaben— für den Schulgebrauch — mit Lederfohlen und Kappen, in Größen von 1 bis 5½, $2.00 wert, in diesem Verkauf, zu nur..... **1.59**

Schuhe niedriger markirt als irgend sonstwo in der Stadt

Räumung unserer Lackleder od. Dull Leder Mary Jane oder 2 Bar Pumps f. kleine Mädchen od. Misses angebr. Partien od. Größen —bis verkauft— Preis zu..... **1.35**

Lackleder Cloth od. Leder Top Mädchenschuhe— 8½—11, einfache Zehen od. Spitzen, regul. zu 1.50 u. 1.75 verkauft, spez. Preis für diesen Verkauf nur..... **1.29**

Mädchen Größen, 2½—5½, zu..... 1.45

Größen 11½ bis 2, für..... 1.50

Hausslippers für Damen, Front Gore, mit Gummiabsätzen u. guten, dauerhaften Sohlen, auch 2 Strap Zeh und Beltheis eingeschlossen, Velvet Pump oder 1 Strap Mary Jane, zu nur..... **79c**

Lack- oder Dull-Lederschuhe für Damen, mit Tuch- oder Lederoberteilen, Absätze hoch oder in mittlerer Höhe, stets zu 2.50 oder 2.75 verkauft, speziell. in diesem Verkauf, zu..... **1.95**

Räumung unserer sämmtl. Lackleder, Dull oder Vici Kid Oxfords od. Pumps, niedr. oder hohe Absätze, 2 Straps, reg. 2.50 u. $3 Schuhe, Bargain-Preis. **1.85**

Calf Knöpf- od. Blucherschuhe für Männer, gute Oberteile, Lederfohlen u. starke Kappen, 2.50 und 2.65 wert, spez., in diesem Verkauf, zu..... **1.95**

Lohfarbige oder schwarze Leder-Hausslippers für Männer, reguläre 1.25 und 1.35 Werte, für..... **98c**

Handtücher und Leinen

Weiße türkische Badehandtücher — extra groß und schwer, Größe 24 bei 44 Zoll, — mercerized Appretur, regul. 39c Sorte, in diesem Verkauf, nur..... **25c**

Schlichtweiße leinenes Handtuchzeug, — gewobene blaue oder rote Ränder, reguläre 12½c Sorte, 16 Zoll breit, sehr speziell in diesem Verkauf..... **8½c**

Mercerized Damast-Tischtücher, hohlgesäumt, Größe 56 bei 56 Zoll, hübsch geblumte Entwürfe, regulärer 75c Wert, speziell in diesem Verkauf, zu..... **49c**

Weißwaaren

Schlichtweiße gesäumte Bettücher, Größe 72 bei 90, von gutem Bettuchzeug gemacht, regulärer Preis 50c, spezieller Preis, für diesen Verkauf, zu..... **39c**

Kissenbezüge, mit gezackter Kante, von 36 bei 45, 25c wert, sehr speziell, nur für diesen Verkauf..... **18c**

Weißwaaren für Sash-Gardinen — in gestreiften oder karrirten Mustern, regulär zu 10c die Yard verkauft, spezieller Preis für diesen Verkauf..... **5c**

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Majowski.

Copyright by Greiblein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(21. Fortsetzung.)

XXI.

Weiberlist.

„Gebt acht!" rief der schwarzbärtige Bandit, der sich krank gestellt hatte, „und versetzt ihm eins, daß er genug hat, denn er hat sich schon längst ruhigere Nerven gewünscht."

Der Bursche hatte mich bei den Handgelenken gefaßt und ich sah, wie einer von denen, die aus dem Versteck hervorgekommen waren, aus einer Flasche eine Flüssigkeit auf einen Schwamm goß. Der Geruch, der an meine Nase drang, kam mir sehr bekannt vor, denn es war nichts anderes als Chloroformgeruch.

Zum Glück bin ich ziemlich kräftig. Mit einem Ruck befreite ich mich aus der Hand des Banditen und versetzte ihm einen Schlag mit der Faust ins Gesicht, so daß er bis zur Kommode hintaumelte. Jetzt galt es, schnell zu handeln, denn wenn es ihnen gelingen sollte, mir den Schwamm unter die Nase zu bringen, so war alles vorbei. Allem Anschein nach waren es gefährliche Verbrecher, die mich ermorden wollten.

Als ich den Mann von mir gestoßen hatte, sprangen seine beiden Spießgesellen mit Flüchen auf den Lippen auf mich zu, aber es gelang mir, schnell an die Tür zu eilen und mich mit dem Rücken an die Tür zu stellen. So lange ich sie vor mir hatte, war ich fest entschlossen, um mein Leben zu kämpfen.

Es sind schon oft genug Fälle vorgekommen, in denen Aerzte bei Nacht in obskure Häuser gelockt und beraubt worden waren. Ich hatte es mir daher zur Gewohnheit gemacht, für jeden Nachtbesuch der Vorsicht halber meinen Revolver einzustecken. Auch damals hatte ich diese Vorsichtsmaßregel nicht außer Acht gelassen, bevor ich mich in Begleitung des Mädchens auf den Weg machte.

Schneller, als ich es zu erzählen imstande bin, fielen alle drei abermals über mich her, wobei ein Bandit mir den Schwamm an Mund und Nase zu bringen suchte.

Schnell erhob ich meinen Arm, zielte und feuerte auf den, der den Schwamm hielt. Die Kugel drang ihm in die Schulter und das Betäubungsmittel fiel zur Erde.

„Gott! Ich bin getroffen!" schrie er.

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als ich abermals feuerte und dem schwarzbärtigen Manne eine garstige Wunde am Nacken beibrachte.

„Schieß doch! Schieß doch!" rief er dem dritten Verbrecher zu, aber in dem herrschenden Halbdunkel war der Revolver, den er nach dem ersten Anschlag aus der Hand gegeben hatte, nicht zu finden.

Sowie ich das bemerkte, schoß ich blindlings nach dem dritten Mann, öffnete dann eiligst die Tür und eilte die Treppe hinunter nach dem Flur. Einer von ihnen verfolgte mich, während die beiden Verwundeten mir nicht noch einmal in den Revolver zu kommen wagten; wußten sie doch, daß ich mit der Schußwaffe umzugehen verstand.

Als ich gerade die Klinke der Haustür in der Hand hielt, warf sich der Verfolger auf mich, um meine Flucht zu verhindern. Zum Glück gelang es mir jedoch, die Tür zu öffnen und nach einem verzweifelten Handgemenge, wobei er mir die Waffe aus der Hand zu winden suchte, ergriff ich ihn plötzlich an der Kehle, warf ihn zur Erde und entfloh auf die Straße. Es war auch die höchste Zeit, denn schon kamen seine Genossen, die seine Hilferufe vernommen hatten, die Treppe herunter.

Das war ohne Zweifel die verwegenste Flucht meines Lebens, und ich war derart aufgeregt, daß ich mir nicht einmal das Haus näher angesehen hatte, und daher auch nicht in der Lage war, den Fall der Polizei zu melden. Wenn man sich aber in Lebensgefahr befindet, so werden alle Gedanken und Erwägungen vom Selbsterhaltungstrieb in den Hintergrund gedrängt, und doch war es kaum denkbar, daß solche verbrecherischen Anschläge ungesühnt bleiben sollten.

Atemlos, aufgeregt und mit abgespannten Nerven langte ich in meiner Wohnung an. Ich mischte mir einen kräftigen Brandy mit Soda, stürzte ihn gierig herunter und beschaute mich dann näher im Spiegel.

Ich bot einen gar sonderbaren Anblick. Meine Haare waren zerzaust, mein Kragen abgerissen und ein Aermel meines Rocken herausgerissen, sodaß das Futter zu sehen war. Am Halse bemerkte ich eine garstige Kratzwunde, die mir einer der Banditen mit den Fingernägeln beigebracht hatte.

Meine Uhr, mein Ring und meine Busennadel waren indes an ihrem Ort. Wenn sie also die Absicht hatten, mich zu berauben, so war ihre Mühe vergeblich und zwei von ihnen hatten bei dem Handel Schüsse als Zugabe erhalten. Die einzige Möglichkeit, ihrer habhaft zu werden, waren ihre ziemlich ernsten Verletzungen, wozu sie unbedingt einen Arzt hinzuziehen mußten.

Da ich mich ein wenig matt fühlte, setzte ich mich für etwa eine halbe Stunde in meinen Lehnstuhl und dann ging ich nach einer erfrischenden Waschung zu Bett.

Während meiner Arbeit im Hospital ging mir die Affäre aus vergangener Nacht nicht aus dem Sinn. Das junge Mädchen hatte mich gefragt, ob ich Dr. Boyd wäre, eine Tatsache, die mir zeigte, daß mir eine wohlvorbereitete Falle gestellt worden war. Jetzt war es mir klar, weshalb sie mir die Krankheit des Mannes nicht beschreiben konnte. Nicht auf meine Kostbarkeiten, sondern auf mein Leben hatten sie es abgesehen. Das sollte eine Lehre sein, um in Zukunft bei Nachtbesuchen mehr Vorsicht walten zu lassen.

An jenem Tage war Sir Bernhard nicht nach der Stadt gekommen, ich hatte also den ganzen Tag in dem düsteren Sprechzimmer angestrengt tätig sein müssen. Kurz vor 6 Uhr begab ich mich erschöpft in meine Wohnung, um die Kleidung zu wechseln, weil ich den Abend mit meinen Freunden im Klub verbringen wollte.

Nichtsahnend, öffnete ich die Tür meines Wohnzimmers, blieb aber fast sprachlos stehen, als ich im Lehnstuhl die wohlgekleidete Gestalt Marys gewahrte. Die Wittwentrauer stand ihr gut zu Gesicht, nud als sie sich erhob, rauschte es von Seide und ein helles Lachen kam über ihre Lippen und sie sagte:

„Ich bin ein unerwarteter Besuch, Herr Doktor. Aber Sie werden mir die Art und Weise meines Eindringens in Ihre Wohnung gewiß nicht verübeln?"

„Aber natürlich," erwiderte ich und mit geheuchelter Höflichkeit lud ich sie zum Platznehmen ein. Gemäß dem Versprechen, das sie ihrem Gatten gegeben hatte, hatte sie keine Zeit verloren, um mich zu besuchen, aber zum Glück war ich über den Zweck ihres Besuches unterrichtet.

„Ich hatte keine Ahnung, daß Sie in London Wohnung genommen hatten," sagte ich, um ihr Gelegenheit zu geben, sich über den Zweck ihres Besuches näher zu erklären.

„Ich bin nur für einige Tage in London," erwiderte sie. „London hat jetzt nicht mehr den Reiz für mich, wie früher," und sie seufzte, als ob traurige Erinnerungen an ihrem Geiste vorüberziehen würden. Dann lüftete sie ihren Schleier, wobei ihr blasses, schönes Antlitz sichtbar wurde, und sagte: „Ich bin eigentlich gekommen, um mit Ihnen über Ethel zu reden."

„Nun, was ist mit ihr?" fragte ich und schaute ihr ins Gesicht, wobei ich zum ersten Male einen merkwürdig listigen Blick in ihren Augen entdeckte. Sie versuchte ruhig zu bleiben, aber ihre nervösen Fingerbewegungen verrieten, daß in ihrer Brust ein Sturm innerer Erregung tobte.

„Um ganz offen zu sein, Ralph," sagte sie mit ruhiger, ernster Stimme, „ich glaube, daß Sie das arme Mädchen nicht anständig behandeln. Sie scheinen es ganz vergessen zu haben, und die Vernachlässigung hat es sich sehr zu Herzen genommen."

„Nein, Mrs. Courtenay, Sie mißverstehen die Situation," protestirte ich. „Daß ich sie ein wenig vernachlässigt habe, gebe ich zu, nichtsdestoweniger geschah das nicht mit Absicht, sondern ist nur auf meine ständige Arbeitsüberbürdung zurückzuführen."

„Sie ist der Verzweiflung nahe, und zudem ist es in aller Welt Munde, daß Sie Ihr Verlöbniß gelöst haben."

„Auf das Geschwätz der Leute gebe ich nichts. Weshalb sollte sie darauf Wert legen?"

„Sie liebt Sie doch, das wissen Sie zu gut. Denken Sie doch an die Zeit in Kew, wo ihre Zuneigung zu Ihnen ganz deutlich zutage kam." Sie verfocht die Sache ihrer Schwester, wie Mr. Courtenay es ihr empfohlen hatte. Es war mir langweilig, daß sie mich zu beeinflussen versuchte, aber ich ließ mir alles gefallen, um nicht zu verraten, daß ich etwas wußte.

„Ich habe vor einigen Tagen Henniker besucht, aber Ethel ist nicht mehr dort. Sie scheint aufs Land gegangen zu sein," bemerkte ich.

„Wohin?" fragte sie schnell.

„Sie ist zum Besuch bei einer Freundin in der Nähe von Hereford."

„O!" rief sie, als ob ihr plötzlich ein Licht aufgegangen wäre, „ich weiß schon, bei wem sie ist. Ich wundere mich, warum sie mir nichts davon gesagt hat. Ich hatte die Absicht, sie heute Abend zu besuchen, aber das erübrigt sich jetzt. Gut, daß ich es weiß, denn mir liegt nichts an Mrs. Henniker. Sie ist eine äußerst ungebildete Person."

„Ethel scheint seit der traurigen Affäre in Kew viel unterwegs gewesen zu sein," bemerkte ich.

„Ja, und ich ebenfalls," erwiderte sie. „Wie Ihnen bekannt sein dürfte, war es für mich ein so furchtbares Unglück, daß ich es nie, nie verwinden werde." Tränen traten ihr in die Augen. Wenn sie in dieser Weise Erregung zu heucheln imstande war, war sie gewiß eine ausgezeichnete Schauspielerin.

„Die Zeit wird Ihren Schmerz heilen," sagte ich mit einer Stimme, die das Mitleid zum Ausdruck bringen sollte. „In einem oder zwei Jahren wird der Kummer nicht mehr so schwer auf Ihnen lasten und allmählich wird die Vergangenheit in Ihrem Gedächtniß erblassen. Das ist so der Lauf der Welt."

Traurig schüttelte sie den Kopf.

„Nein!" sagte sie. „Denn zu meinem Schmerz gesellt sich das Mysterium, das von Tag zu Tag größer wird."

„Gewiß," beruhigte ich sie. „Das Mysterium ist undurchdringlich."

„Ist denn weder von der Polizei noch von Ihrem Freunde Ambler Jevons — so heißt er doch wohl — eine einzige Lösung gefunden worden?" fragte sie mit heimlicher Neugierde.

„Zwei Punkte sind wohl aufgeklärt," erwiderte ich, „aber trotzdem bleibt das Mysterium ungelöst."

„Und wird es auch bleiben," fügte sie mit einem Seufzer hinzu, der mir mehr Befriedigung als Bedauern zu verraten schien. „Die Einzelheiten waren doch so geschickt in Szene gesetzt, daß jede Bemühung der Polizei vereitelt wurde, nicht wahr?"

Ich nickte bejahend.

„Und Ihr Freund Jevons? Hat er die Hoffnung auch aufgegeben?"

„Das weiß ich wirklich nicht," antwortete ich, „ich habe ihn lange Zeit nicht mehr zu Gesicht bekommen. Er hat mir gegenüber nichts über das Resultat seiner Nachforschungen geäußert. Es ist seine Gewohnheit, stumm zu sein, bis er ein greifbares Resultat in Händen hat."

Einen Augenblick glitt ein Schatten der Besorgniß über ihr blasses Gesicht; gleich darauf verwandelte es sich in ein gefälliges Lächeln und sie sagte:

„Hat man die Untersuchungen tatsächlich aufgegeben?"

„Ich vermute es," erwiderte ich.

(Fortsetzung folgt.)

Verständigung erzielt.

Kampf zwischen Sherman und Mann angeblich vermieden.

Neue Gouverneurskandidaten.

Medill McCormick und Logan Hay von Springfield lassen auf der „Countyfair" Versuchsballons aufsteigen. — Thompson sucht Stimmen zu werben.

Das wichtigste Ergebniß der gestrigen „Countyfair" in Kankakee, eines bedeutsamen politischen Ereignisses für das östliche und nördliche Illinois, war die Klärung der Präsidentschaftskampagne. Wie aus guter Quelle verlautet, wird Bundessenator Lawrence Y. Sherman freie Bahn in seinem Kampf um die Delegaten des Staats zum republikanischen Nationalkonvent haben, während James R. Mann, der bisher als sein Mitbewerber gegolten hat, die Unterstützung der Vertreter des Staats im Kongreß für das Sprecheramt erhalten wird. In einer Konferenz, die vorgestern Abend in Champaign im Haus des Kongreßabgeordneten William B. McKinley stattgefunden hat, wurde, wie verlautet, diese Entscheidung getroffen. Der Konferenz wohnten außer McKinley Kongreßmitglied Joseph G. Cannon, Sprecher D. E. Shanahan und ungefähr dreißig andere Parteiführer aus dem östlichen Teil des Staats bei. Das Ergebniß wurde unter der Hand den 300 republikanischen Führern bekannt gegeben, die sich zu der „Countyfair" eingefunden hatten, die in politischen Kreisen gewöhnlich als das Vorspiel zur landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield angesehen wird, welche einige Wochen später stattfindet.

Neue Gouverneurkandidaten.

Mit der anscheinenden Erledigung der Präsidentschaftsfrage im Staat trat der Kampf um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt in den Vordergrund. Unter den zahlreichen Kandidaten für dieses Amt rief die Nachricht, daß ein Kampf um die Delegaten zum Nationalkonvent zwischen gegnerischen Präsidentschaftskandidaten nicht zu erwarten sei, die größte Befriedigung hervor. Die große Zahl derer, die sich berufen fühlen, die Leitung der Staatsgeschäfte zu übernehmen, erhielt einen weiteren Zuwachs. Versuchsballons wurden im Interesse Medill McCormicks und Logan Hays vom Stapel gelassen. McCormick, einer der Macher im Lager Theodore Roosevelts im Jahr 1912 und längere Zeit Vertreter des Staats im fortschrittlichen Nationalausschuß, fand sich gestern in Kankakee ein und ließ in verschämter Weise durchblicken, daß er nicht abgeneigt sei, die Führung der Republikaner in der nächstjährigen Staatskampagne als Bannerträger der Partei zu übernehmen. Das war ein schwerer Schlag für den früheren Staatssenator Logan Hay von Springfield, der ebenfalls Absichten auf den Posten hat und auf die Unterstützung der Fortschrittler rechnete.

Mayor Thompson fand sich in Begleitung seines politischen Beraters Fred Lundin in Kankakee ein und begann sofort eine Kampagne für seine Erwählung als Vertreter des Staats im republikanischen Nationalausschuß an Stelle Roy O. Wests. Lundin machte sich sofort an „Uncle Joe" Cannon, den er dem Mayor von Chicago vorstellte.

Von Bewerbern um die Gouverneursnomination waren Col. Frank L. Smith von Dwight, der frühere Sprecher des Unterhauses der Legislatur Charles Adkins von Bement, der frühere Verwalter des Staatszuchthauses E. J. Murphy von Joliet, Mayor E. N. Woodruff von Peoria und Staatssenator E. S. Smith von Springfield zur Stelle. Col. Frank O. Lowden war nicht anwesend. Dagegen war eine Schar rühriger Werber für ihn im Feld, die den Anwesenden klar zu machen suchten, daß an der Nomination Lowdens nicht der geringste Zweifel bestehen könne. In dieser Tonart ließen sich natürlich auch Mayor Thompson und Fred Lundin aus.

Andere Kandidaten.

Len Small von Kankakee ließ die Menge wissen, daß er als Kandidat für das Staatsschatzmeisteramt anzusehen sei, während Sprecher D. E. Shanahan jedem, der es hören wollte, klar machte, daß er sich um das Amt des staatlichen Rechnungsführers bewerben werde.

Die Augen der Schulkinder

Beinahe der vierte Teil der Schulkinder hat entzündete, rote oder wehe Augen oder granulirte Lider in einer oder der anderen Weise. Die Gifte, die diese Leiden erzeugen, werden den Kindern durch persönliche Berührung mit anderen Kindern zugeführt, die mit denselben Augenleiden behaftet sind, oder durch Keime in dem Staub, der sich auf Pulten, Büchern usw. sammelt, die häufigste Ursache ist jedoch Ueberanstrengung der Augen wegen des mangelhaften Lichtes in den Schulzimmern. Diese Kinder beginnen ihren Lebenskampf mit großen Nachteilen.

Eltern sollten die Augen ihrer Kinder beobachten.

Ich wende Schulkindern besondere Aufmerksamkeit zu.

Ich habe meine Office seit 18 Jahren an State Straße und genieße den Ruf, mehr Augenleiden geheilt zu haben, als irgend ein anderer Augenarzt in Amerika.

Ich richte schielende Augen in einem Besuch.

Meine Methode der Heilung von Augenleiden ist schmerzlos und unschädlich.

Eltern, bringt Eure Kinder zu mir, ehe die Schule beginnt.

—Brillen angepaßt.—

F. O. CARTER, M. D.

120 S. State Str. 2. Floor

Eine Tür nördlich von „The Fair".

Stunden: von 9 bis 5; Sonntags 10—12 Vorm.

Geht außerhalb des hohe Miete Distrikt nach Eurem Herbst-Anzug

Geht nach Yondorf's, wo Ihr wirkliche Kleiderwerte erhaltet. Den Extrazuschlag, den andere wegen der hohen Miete berechnen müssen, stecken wir in die Anzüge selbst. Und dann noch sparen wir Euch von $3 bis $5 am Anzug.

Versäumt nicht, nach den neuen schmalspitzigen Aufschlägeanzügen zu fragen, in den neuen Grün, Braun und Plaids zu unserem speziellen Preis von $15. Es sind die größten Werte in der Stadt. In jedem Schnitt für jede Statur, jung und älter, zu

$15.00

Dieser Hut heißt der „Yondorf Special", nur **$2**

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse **2 Läden** Milwaukee und Chicago Avenue

Offen Dienstag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr

Offen Samstag Abend bis 10 und Sonntags bis Mittag.

Spalthufer ausgeschlossen.

Keine Rinder, Schweine und Schafe auf der Staatsausstellung.

Die staatliche Ackerbaubehörde hat gestern in besonderer Sitzung in Kankakee beschlossen, daß wegen der Gefahr einer weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche keine Rinder, Schweine und Schafe auf die Illinoiser Staatsausstellung gebracht werden dürfen. Der Beschluß wurde gefaßt, nachdem Staatsarzt O. E. Dyson ihn im Namen der Staatsregierung und der Tierärzte vieler anderen Staaten befürwortet hatte. Die auf Tiere der genannten Gattungen ausgesetzten Ausstellungspreise im Gesammtbetrage von $10,000 werden nun zurückgezogen und zu anderen Ausstellungszwecken verwendet werden.

Die Ausstellung wird trotz des Beschlusses, wie Sekretär B. M. Davison sagt, großartig werden, besonders die Abteilung für Pferde wird ohne Gleichen in der Geschichte des Landes dastehen.

In allen Volksschulen, in denen sich fünfzig Teilnehmer am deutschen Unterricht zusammenfinden, muß dieser gegeben, bezw. neu eingeführt werden. Wenn alle deutschen Eltern ihre Pflicht erfüllen, wird der deutsche Unterricht in allen Volksschulen erteilt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ackerland in Calumet zu industriellen Zwecken verkauft. — Schlechter Monatsausweis.

Die Universität Notre Dame hat ein Gelände von 6.25 Acres neben der Anlage der Wisconsin Steel Co. zwischen der 100. und 103. Str. zu $15,000 an James G. Orchard und ein anderes von vier Acres, ebenfalls zwischen der 100. und 103. Str., der Torrence Ave. und dem Wegerecht der Rock Islandbahn, zu $10,000 an James Hoagland verkauft. Es sollen dort industrielle Anlagen gebaut werden.

Gustav H. Karlsteem und Frank Hodl haben an Charles D. Hoffmann das große Zinshaus auf der Westseite der Glenwood Ave., 65 Fuß südlich von der Argyle Str., Grund 140 bei 118 Fuß, mit $59,000 belastet, zu $77,000 verkauft.

Auf der „unteren" Nordseite sind mehrere Wohnhäuser in anderen Besitz übergegangen; 6 und 8 Maple Str., Grund 50 bei 106 Fuß, zu angeblich $18,000 von Emilie Campe an Caroline E. Allport, Südostecke der Nord La Salle und Goethe Str., Grund 20 bei 90 Fuß, zu $8800 von Catherine Burns an Louis Bornstein; 60 Ost Elm Str., Grund 17 bei 103 Fuß, zu $9000 von Charles Scates an Dr. W. K. Harrison.

Zu sechs Prozent Zinsen auf zumeist fünf Jahre haben gegen Hypothek geliehen John Mulla von der Chicago Title & Trust Co. als Treuhänder $40,000 auf das Zinshaus und Grundstück, 70 bei 130 Fuß, an der Nordostecke der Racine und Montrose Ave.; Jakob Grosby von der gleichen Gesellschaft $37,000 auf das Zinshaus und Grundstück, 75 bei 150 Fuß, an der Nordostecke der Leland und Western Ave.; Henry Silbermann von derselben $26,000 auf das Zinshaus und Grundstück, 40 bei 167 Fuß, an der Nordwestecke des Douglas Blvd. und der Sawyer Ave.; Thomas Cusack von A. A. Peabody $30,000 auf die Liegenschaft, 168 bei 124 Fuß, an der Südwestecke der 15. und Throop Str.; James Biltournia von der Union Trust Co. $25,000 auf den Bodenpachtvertrag der Liegenschaft und das Gebäude an der Nordostecke der Nord Clark und Maple Str.; ferner Helen Snyder von der National Life Ins. Co. von Montpelier, Vt., $50,000, zu 5½ Prozent, auf das Zinshaus und Grundstück, 98 bei 127 Fuß, auf der Nordseite der Pearson Str., 225 Fuß westlich von Seneca.

Im August wurden im Grundbuchamt 4460 Verkäufe angemeldet gegen 4609 im August 1914; da nicht alle Verkaufspreise erhältlich sind, so ist in dieser Beziehung ein Vergleich ausgeschlossen. Die Zahl der Hypotheken stieg aber um 466 und um $21,084,072 im Betrage, doch wurde im August letzten Jahres eine einzige von $20,000,000 gebucht. Unter dem Torrenssystem wurden 90 Verkäufe mehr angemeldet, als vor einem Jahre; die Zunahme im Betrage war $70,849.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neuestes von der Mode

Von Josephine Martin.

Der Mandarin-Hut.

Die auffallendsten Hüte sind in diesem Jahre modern. Tatsächlich sind alle europäischen, asiatischen und sonstigen Länder in den Pariser Hutgeschäften vertreten, und man trägt diese neuen Schöpfungen nicht nur in Paris, sondern man hat sie auch nach Amerika gesandt. Die Amerikanerinnen aber, die sich auf alles, was neu ist, geradezu mit Gier stürzen, haben diese Hüte

auch sofort zum eigenen Gebrauche nachgeahmt. Einzig in seiner Art ist der abgebildete ziemlich kleine Hut, der dem eines chinesischen Mandarins nachgebildet ist. Ein solcher Hut wurde neulich in Newport getragen und erregte unter den Freundinnen der Trägerin großes Aufsehen. Er kann zu irgend einem Kleid oder Kostüm getragen werden, denn er hat die für jeden Hut, der gute Dienste leisten soll, so wünschenswerte Eigenschaft, weder zu einfach noch zu auffallend zu sein. Der Rand ist ziemlich schmal und aufwärts gebogen, hinten ein klein wenig höher als vorne. Er besteht aus blauem Sammet und zeigt auf der einen Seite ein wenig mattgoldenen Besatz. Der Kopf ist aus lebhaft gestreifter weicher Seide und in kleine Fältchen gefaltet, die alle nach der Mitte zu laufen. Oben am Kopfe ist in schiefer Lage eine hübsche seidene Schleife angebracht, deren lange Enden nach beiden Seiten abstehen.

Ein Neunzehnpfünder.

Sammy Puccillo bei der Geburt schon von ansehnlicher Größe.

Sammy Puccillo hat gleich bei seiner Geburt berechtigtes Aufsehen erregt, denn er ist eine gewichtige Persönlichkeit von nicht weniger als 19 Pfund. Bei Neugeborenen ist 15 Pfund schon ein äußerst selten vorkommendes Gewicht, die Durchschnittsschwere der neu ins Leben tretenden Erdenbürger beträgt nur 9 Pfund. Sammy ist das zweite Kind des Ehepaares A. F. Puccillo, 1051 West 11. Str. und ist am letzten Sonntag geboren worden. Wenn er neben der zwei Monate alten Rosalia Giuliani im Bettchen liegt, so ist kein Unterschied in der Größe der beiden Kinder wahrzunehmen.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

—Basement—

Neue Herbst-Anzüge für Männer, Speziell zu $14.50

Fertig! Neue Facons für Männer und junge Leute, neue Stoffe, neue Muster, und

Dieselbe vortreffliche Schneiderarbeit, dieselbe Genauigkeit und Sorgfalt in den Einzelheiten, so daß jeder Anzug in jeder Hinsicht durchaus korrekt ist, wie immer.

Ein feines Sortiment von Plaids, Streifen und schönen gemischten Effekten, in Cassimeres, Worsteds und Cheviots in Blau, Braun, Grau und Grün. Alle Größen von 34 bis 44 Zoll Brustmaß.

Vorzügliche Auswahl zu $14.50

Anzüge mit langen Hosen für Jünglinge zu $12.50

(Mit einem Extra Paar Hosen)

Gut gemachte Anzüge von haltbaren Stoffen in guten Mustern. Die Facons sind einfacher Sack Rock mit Patch Taschen oder Rock mit gegürteltem Rücken. Größen von 16 bis zu 20 Jahren. Speziell offerirt zu $12.50.

Basement, Südraum

Die Bankerottmasse.

Kein Bericht seit drei Jahren über Zinshausverwaltung.

Zwei Frauen zu viel.

Edward Bushnell Price heiratete angeblich alle paar Jahre eine andere. — Das Uebel der Trunksucht als Zerstörer des Familienglücks.

Wegen einer Schuld von nur $1482, welche nicht gleich aus den laufenden Einnahmen bestritten werden konnte, war vor drei Jahren für das Drexel Square, ein 68 Wohnungen enthaltendes vornehmes Zinshaus an Ost 51. Str. Blvd., Ecke des Drexel Square, Noyes L. Jackson als Massevervalter bestellt worden. Auf der Liegenschaft lasteten zwei Hypotheken von je $35,000. Unlängst hat der Besitzer der zweiten Hypothek, der Bänker Omar H. Wright von Bevidere, Jll., das Gebäude im Zwangsverkauf um $40,000 und gegen Uebernahme der Hypotheken erstanden. Frau Nella N. Holverson und Thomas Maters, die früheren Besitzer, versuchen nun, sich wieder in den Besitz des Gebäudes, dessen Wert auf $120,000 veranschlagt wird, zu setzen. Vor Kreisrichter Smith erhoben sie heute gegen den Massevervalter den Vorwurf, in den drei Jahren nie eine Verrechnung seiner Einnahmen und Ausgaben im Gericht eingereicht zu haben, was jährlich zu geschehen hat. Auf Weisung des Gerichts legte der Massevervalter nun einen Bericht vor, der wiederum beanstandet wurde, weil darin weder angegeben worden war, wer und wie viel und für wen Miete bezahlt wurde und wofür die einzelnen Ausgaben gemacht worden waren. Die Gesammtmietseinnahmen waren rund $48,500 gewesen, und in der ganzen Zeit war nur ein Ueberschuß von $767 erzielt worden. Der Massevervalter hatte für sich zwei und für die Agenten, welche die eigentlichen Verwalter waren, 3 Prozent berechnet. Wie der Anwalt der Kläger, Max Robinson, andeutete, soll die Hausverwaltung so einträglich gewesen sein, daß einer der Beteiligten die Kosten einer Europareise herausschlug. Richter Smith verfügte, daß der Massevervalter einen neuen und genauen Bericht vorlegen müsse und dann die Verwaltung abgewickelt werden solle.

Der Mann mit den drei Frauen.

May V. Price hat heute im Kreisgericht auf Scheidung von Edward Bushnelt Price geklagt, den sie am 9. November 1912 in Racine, Wis., geheiratet hatte. Am 1. April 1913 erfuhr sie, daß ihre Ehe ungiltig sei, daß Price zwei andere Frauen habe, Ida, die er am 3. Juli 1904 in St. Joe, Mich., und Cora L., die er am 1. Min 1909 in Geneva, Jll., geheiratet haben soll, und von keinen war er geschieden. Frau May Price hat sich daher sofort von ihm getrennt. Wenn der Fall demnächst vor Richter Kersten zur Verhandlung kommt, dürfte der Richter den Staatsanwalt dazu einladen.

Muß nüchtern sein.

Als Frau Mabel F. Müller, 5417 Drexel Boulevard, die Scheidung von George E. Müller, den sie vor 28 Jahren geheiratet hatte, erwirkte, wurden ihr auch die Kinder zugesprochen, für die sie seit fünfzehn Jahren gesorgt hat. Ein weitgehendes gerichtliches Verbot untersagte dem Manne, sich den Kindern zu nähern. Er ließ es heute durch Kreisrichter Smith mildern, so daß er die Kinder besuchen darf, doch knüpfte auf Antrag der Anwälte der Frau der Richter daran die Bedingung, daß Müller nur in nüchternem Zustande solche Besuche machen darf.

Die Ehemüden.

Am 1. Juli dieses Jahres trennte sich Anna Schoenemann von Chicago Heights von ihrem Gatten, John, den sie vor acht Jahren geehelicht hatte, weil er, wie sie in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage behauptete, mit anderen Frauen, selbst in der Schoenemannschen Wohnung, Ehebruch begangen habe.

James V. McGrath wird von seiner Gattin Anna in ihrer Klage auf Scheidung bezichtigt, dem Trunk ergeben zu sein, sie häufig mißhandelt und am 1. April 1910 sie und die beiden Kinder böswillig verlassen zu haben. Das Paar hatte am 2. Januar 1903 geheiratet.

Sarah Olander soll nach dreijähriger Ehe am 14. Mai 1913 ihren Gatten, Charles W. Olander, angeblich ohne Grund, verlassen haben. Die Ehe war kinderlos; Olander hat deren Lösung beantragt.

Kurz und Neu.

* Ein Sturz auf dem Bürgersteig vor dem Hause 811 N. Clark Str. trug dem 67jährigen John Burke von Nr. 5 West Chicago Ave. schmerzhafte Quetschungen ein. Die Polizei brachte den Verletzten in einer Ambulanz nach Hause.

* Von einem Kraftwagen wurde heute an Orleans Straße und West Grind Ave. der 30jährige David Higgins, 311 Woodlawn Ave., überfahren und am Oberkörper verletzt. Eine Ambulanz schaffte ihn nach Hause.

Bell CHICAGO TELEPHONE COMPANY LOCAL AND LONG DISTANCE TELEPHONE BELL SYSTEM AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO. System

Telephon-Dienst in Ihrer neuen Adresse

Telephon-Abonnenten, die in diesem Herbst umziehen wollen, sollten es jetzt melden, damit das Telephon verlegt werden kann.

Rufen Sie auf Official 100
(kostenfrei)

Ihre Bestellung erhält zuvorkommende Aufmerksamkeit.

Wir ersuchen um **dreißigtägige Benachrichtigung** zur Verlegung von Telephons zwischen dem 15. September und 15. Oktober.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Commercial Department
Official 100.

Weitere heftige Kämpfe.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

deutschen Botschafteramts in Washington, mitgenommen. Wie es heißt, war dies nur eine Privatmitteilung an v. Papens Gattin; aber auch so hält der amerikanische Staatssekretär Lansing diese Beförderung für unzulässig. Der betreffende Brief, der übrigens auch einige abträgliche Bemerkungen über amerikanische Beamte enthalten soll, ist jetzt auf dem Wege hierher.

Ferner wird auf's Neue gegen den deutschen Botschafter v. Bernstorff gehetzt!

Außerdem untersucht jetzt das amerikanische Staatsdepartement die Tätigkeit des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Nuber, welcher nebst der Herausgabe einer fremdsprachlichen Zeitung in New York ebenfalls mit der „Anzettelung von Streiks" in amerikanischen Kriegsmunitionsfabriken in Verbindung stehen soll. Entsprechendes Einschreiten der Regierung ist geplant.

Man glaubt, daß Oesterreich-Ungarn seinen Botschafter ohne Verzug abberufen wird, — es schickt aber vielleicht keinen anderen, wenn es das Vorgehen der Ver. Staaten übel nimmt!

New York, 10. September. Es bestätigt sich, daß Dr. Dumba, der österreichisch-ungarische Botschafter, dessen Abberufung die amerikanische Regierung verlangt, auch heute hier eine lange vertrauliche Konferenz mit dem deutschen Botschafter v. Bernstorff hatte. Ueber den Gegenstand derselben ist nichts in Erfahrung zu bringen.

Während des Nachmittags verließ ein Sekretär von Dr. Dumba das Hotel, kehrte aber schon nach einigen Minuten in einem Automobil zurück, und mit ihm kam der deutsche Botschafter. Letzterer verweigerte auf Fragen jede Auskunft.

Deutschlands Note über „Arabic"-Fall.

Berlin, 10. September. (Ueber London.) Die in ihrem Hauptinhalt schon mitgeteilte Note Deutschlands an die Ver. Staaten über die Torpedirung des White Star Dampfers „Arabic" durch ein deutsches Tauchboot lautet wörtlich wie folgt:

„Am 19. August hielt ein deutsches Tauchboot den englischen Dampfer „Dunsley" etwa 16 Seemeilen südlich von Kinsale auf und war eben im Begriff, die Prise durch Geschützfeuer, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, zu versenken, als im gleichen Augenblick der Kapitän des Tauchbootes einen größeren Dampfer sah, der unmittelbar auf ihn zu steuerte. Dieser Dampfer war, wie es sich später herausstellte, „Arabic". Er wurde als ein feindliches Fahrzeug erkannt, da er weder eine Flagge, noch sonst neutrale Merkmale trug.

Als der Dampfer näher kam, änderte er seinen früheren Kurs, fuhr aber dann abermals direkt auf das Tauchboot zu. Daraus schloß dessen Kapitän, daß der Dampfer die Absicht hatte, das Boot anzugreifen und es zu rammen.

Um diesem Angriff zuvorzukommen, gab er Befehl zum Untertauchen und feuerte einen Torpedo auf den Dampfer ab. Dann überzeugte er sich, daß die Personen an Bord in 15 Booten gerettet wurden.

Gemäß seiner Weisungen war es dem Kapitän nicht gestattet, „Arabic" anzugreifen, ohne vorherige Warnung und ohne für die Rettung der Passagiere zu sorgen, ausgenommen, der Dampfer machte den Versuch, zu entkommen, oder leistete Widerstand. Er war jedoch durch die Umstände gezwungen, anzunehmen, daß „Arabic" einen Gewaltangriff auf das Tauchboot beabsichtigte.

Dieser Schluß lag um so näher, als am 14. August, wenige Tage zuvor, aus großer Entfernung auf ihn gefeuert worden war, und zwar von einem großen Personendampfer, der augenscheinlich der britischen „Royal Mail Steam Packet Co." angehörte, den er weder angegriffen noch angehalten hatte.

Es tut der deutschen Regierung außerordentlich leid, daß durch das Vorgehen des Kapitäns Menschenleben verloren gingen, und sie spricht besonders der Regierung der Vereinigten Staaten ihr Bedauern aus, daß auch das Leben eines amerikanischen Bürgers dabei verloren ging.

Die deutsche Regierung ist aber außerstande, sich zu einer Verpflichtung irgend eines Schadenersatzes zu bekennen, selbst wenn der Kapitän des Unterseebootes betreffs des beabsichtigten Angriffes im Irrtum gewesen sein sollte.

Sollte es sich als unmöglich für die deutsche und die amerikanische Regierung erweisen, eine Verständigung in diesem Punkte zu erzielen, so würde die deutsche Regierung bereit sein, die Meinungsverschiedenheit, als eine Frage des Völkerrechts, dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, entsprechend dem Art. 38 der Haager Konvention für die friedliche Beilegung internationaler Streitfälle.

Damit jedoch nimmt die deutsche Regierung als selbstverständlich an, daß der schiedsgerichtlichen Entscheidung die Bedeutung eines allgemeinen Urteils über die Zulässigkeit des deutschen Tauchbootkrieges oder einer völkerrechtlichen Kontroverse hierüber nicht beigelegt werden darf."

Washington, 10. September. Der Präsident Wilson beschäftigte sich heute mehrere Stunden mit dem Durchlesen der deutschen, die Versenkung der „Arabic" betreffenden Note, die man, wenn auch amtlich noch nicht angekündigt, als nicht zufriedenstellend hält. Der deutsche Botschafter Graf v. Bernstorff hatte den Staatssekretär Lansing versichert, Deutschland würde Genugtuung geben, falls ein Tauchboot die „Arabic" versenkt hätte. Es heißt, die Regierung würde willens sein, dem Schiedsgericht im Haag die Frage bezüglich Schadenersatzes zu unterbreiten, nicht aber die mit der ganzen Angelegenheit in Verbindung stehenden Grundsätze.

Kleine Kriegsnachrichten

Die Rüpeleien gegen Neutrale.

New York, 10. Sept. Der Dampfer Kankakee, früher das norwegische Schiff Lapland, langte hier heute, von Barrow-in-Farnes kommend, wo er lange Zeit von den britischen Behörden festgehalten wurde, ein. Am 23. März verließ der Dampfer mit einer nach Kopenhagen bestimmten Ladung den Hafen von New York. Er wurde angehalten und ein Teil seiner Ladung wurde weggenommen und der übrige auf ein anderes Schiff überführt, und das Schiff selbst internirt. Seine norwegischen Besitzer verkauften dann schließlich die „Lapland" an eine amerikanische Firma, worauf der Dampfer den Namen Kankakee erhielt.

Lokalbericht.

Wurden verscheucht.

Geldschrankknacker bei der Arbeit gestört. — Sein bestes Hühnerauge.

Als ein Wächter heute die Runde machte, sah er vor dem Gebäude der James McMillian & Co., Nr. 33 N. Market Straße, einen Mann herumlungern, der eifrig nach einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinaufspähte. Als er den Wächter erblickte, stieß er einen schrillen Pfiff aus und verschwand in einer Gasse. Gleichzeitig bemerkte der Wächter, wie drei Gestalten eiligst die Rettungsleiter hinunterkletterten und davonliefen. Er schickte den Burschen mehrere blaue Bohnen nach, doch entkamen sie. Dann stellte er Nachforschungen an und fand, daß die Kerle ein Fenster im zweiten Stockwerk eingedrückt hatten und in das Büro gedrungen waren. Sie hatten schon das Schloß des Kassenschrankes abgeschlagen, in dem sich eine bedeutende Summe Geldes befand, müssen aber im selben Augenblick gestört worden sein, da sie unter Zurücklassung ihrer Werkzeuge ausrückten.

Charles Fezinhals, Nr. 3554 S. Morgan Str., schlief heute den Schlaf des Gerechten, als er durch einen schrillen Schrei aus dem Schlafe geschreckt wurde. Er und seine Gattin eilten sogleich in das Speisezimmer, wo sie einen Kerl auf einem Bein umhertanzen sahen, der sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Fuß hielt. Beide warfen sich sogleich auf den Kerl, der in eine mitgebrachten Sack schon mehrere Silbersachen eingepackt hatte, und versuchten ihn zu überwältigen. Der Bursche hatte aber Riesenkräfte und vermochte sich loszureißen. Als er gerade durch ein Hinterfenster setzen wollte, das er zerbrochen hatte, kam der Sergeant McNulty von der Wache an der 35. Straße hinzu, der gerade am Hause vorüberging, und nahm den Burschen fest. In der Wache gab er seinen Namen als James Zin, Nr. 4410 S. Wod Str., an und berichtete, daß er, ehe er in die Wohnung eindrang, sich seiner Schuhe entledigt hatte, um möglichst wenig Geräusch zu machen. Als er aber eine Schublade herauszog, in der er Silbersachen vermutete, fiel ihm die Schublade so heftig auf sein bestes Hühnerauge, daß er vor Schmerz aufbrüllen mußte. Wenn es nicht um das Hühnerauge gewsen wäre, so sagt er, wäre er mit der Beute entkommen.

Drei Einbrecher versuchten heute in das Kurzwarengeschäft von William Gordon, Nr. 3560 Wentworth Ave., einzudringen, indem sie mit einem Backstein die Auslagescheibe zertrümmerten. Glücklicher Weise befand sich der Polizist William Murphy von der Wache an der 35. Str. in der Nähe, der das Klirren des Glases hörte und die Drei davonlaufen sah. Er gab mehrere Schüsse auf die Ausreißer ab, doch gelang es ihnen, in eine Gasse zu flüchten, wo sie spurlos verschwanden.

Die wirtschaftlichen Interessen der Ver. Staaten werden in Zukunft enge Handelsbeziehungen zu Deutschland erfordern. Wer daher neben der englischen Sprache auch der deutschen mächtig ist, wird gute Aussichten auf rasches Vorwärtskommen haben. Die Kenntniß der deutschen Sprache ist heute wichtiger denn je.

Gesuch von Gläubigern.

Gläubiger der Scherfer Wehr Co., 306 W. Van Buren Str., welche Unterröcke herstellt, haben im Bundesgericht den Antrag auf Bankerotterklärung der Firma gestellt. Sie schuldet ihnen angeblich $3270.

— Noch mehr. — „Nun, Herr Huber, haben Sie für Ihren Sohn schon einen Paten?" — „O, gewiß, sogar unseren Hausarzt, einen Hypnotiseur."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hilfsausschuß berichtet.

Pläne für Versorgung der Opfer der Eastland-Katastrophe.

Opfer im Ausland.

Konsuln haben die Lage bedürftiger Hinterbliebener in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Irland untersucht. — Sollen Geld erhalten.

Weitreichende Pläne für die Versorgung der Hinterbliebenen der Eastland-Katastrophe wird der Hilfsausschuß des Roten Kreuzes, der mit den Hilfsarbeiten betraut ist, heute am Spätnachmittag dem Hilfsausschuß vorlegen, der auf Mayor William Hale Thompsons Veranlassung das Sammelwerk geleitet hat. Insgesammt stehen zur Verteilung an die Opfer der Katastrophe bezw. deren Hinterbliebenen $350,900 zur Verfügung. Die Zahl derer, die bei dem Unglück den Tod gefunden haben, beträgt nach den Erhebungen des Hilfsausschusses 812. In 153 Fällen sind die Hinterbliebenen finanziell nicht so ernstlich gefährdet, daß Hilfe bezw. das Eingreifen des Hilfsfonds nötig ist. Dagegen muß sich der Ausschuß finanziell der Hinterbliebenen von 659 Personen annehmen, die bei der Katastrophe ihren Tod gefunden haben. Außerdem ist Hilfe dringend geboten für 140 Personen, welche bei dem Unglück verletzt worden sind.

Hilfsbedürftige im Ausland.

Hinterbliebene einiger der Opfer der Katastrophe, deren der Hilfsausschuß sich annehmen muß, wohnen in Deutschland, Oesterreich und Irland. Die Lage dieser Hinterbliebenen hat der Hilfsausschuß des Roten Kreuzes durch die amerikanischen Konsuln in den betr. Gemeinden bezw. Ländern untersuchen lassen. Als ein Beispiel für diese Fälle führt der Hilfsausschuß den Fall einer aus Oesterreich-Ungarn stammenden Frau, der Mutter dreier unmündiger Kinder, an, welche bei der Western Electric Co. gearbeitet hatte und bei der Dampferkatastrophe ihren Tod fand. Sie hatte ihre unmündigen Kinder bei der Mutter ihres Gatten in Oesterreich-Ungarn untergebracht und dieser regelmäßig Summen für ihren Unterhalt übersandt. Der Hilfsausschuß empfiehlt, diese Unterstützung fortzusetzen.

Ernennung von Treuhändern.

In manchen Fällen wird der Hilfsausschuß die Schaffung von sog. Treuhänderfonds empfehlen. Es handelt sich dabei um Fälle, in denen das Haupt der hinterbliebenen Familie eines Opfers aller Voraussicht nach nicht im Stand ist, ihm etwanige übergebene Gelder zu verwalten oder vorteilhaft anzulegen. In diesen Fällen sollen Treuhänder ernannt werden.

Die Großgeschworenen.

Sie haben heute die Anklagen gegen Fred Buckminster um eine weitere vermehrt.

Heute Morgen erhoben die Großgeschworenen eine weitere Anklage gegen den ehemaligen Polizisten Frederick Buckminster, gegen den bereits drei Anklagen schweben. Im vorliegenden Falle wird Buckminster abermals des gewerbsmäßigen Betrugs bei Pferderennen beschuldigt. Er soll, wie es in der Anklage heißt, Martin Hupe veranlaßt haben, $3500 bei ihm auf ein Pferderennen zu setzen, von dem er wußte, daß es nie stattfinden würde.

Eine weitere Anklage erwuchs auch aus dem Mordprozesse gegen Charles Franche, alias „Duffy the Goat", der vorige Woche von der Anklage des Mordes, begangen an Isaac Henagow, freigesprochen wurde. Frau Kate Farrell, in ihren Kreisen besser unter dem Namen „Blonde Kitty Fitzgibbons" bekannt, wurde heute von den Großgeschworenen unter die Anklage des Meineids gestellt. Im ersten Prozeß gegen Franche wurde sie von der Staatsanwaltschaft als Zeugin benutzt und sagte sehr zu Ungunsten des Angeklagten aus. In dem eben zu Ende gekommenen zweiten Prozeß widerrief sie aber ihre früheren Aussagen, und der Freispruch Franches war nicht zum Mindesten die Folge dieses Widerrufs. Sie bezeugte im letzten Prozesse, daß Henagow gedroht habe, Franche zu töten. In den nächsten Tagen werden seitens der Großgeschworenen Meineidsanklagen gegen wenigstens zwei Mitglieder des Polizeidepartements erwartet.

Der lange Arm.

Ehemaliges Dienstmädchen soll vor Jahresfrist Diamantring gestohlen haben.

Ein Diebstahl, der bereits vor Jahresfrist in dem Hause 4037 N. Leamington Str. verübt wurde, hatte heute im Stadtgericht an der Ost Chicago Ave. sein Nachspiel. Es wurden der 26jährige Alador Ponto, 310 Starr Str., und Mary Czontos, die von den Geheimpolizisten Marone und Schmidt aus Cleveland zurückgeholt worden waren, unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Ankläger trat Howard Hammond auf. Er beschuldigte die Czontos, ihm einen auf $800 bewerteten Diamantenring aus dem Hause seiner Tante, wo das Mädchen bedienstet war, entwendet und dann an Ponto weitergegeben zu haben. Die Geheimpolizisten wollen den Ring bei einem hiesigen Juwelier gefunden haben.

Leset die „Sonntagpost"

Elektrisches Licht kostet so wenig und bietet solche Annehmlichkeit, so viel Befriedigung und so viel Vergnügen, daß es wirklich keinen guten Grund gibt, warum irgend ein Haus—auch das bescheidenste—ohne es sein sollte.

Wir drahten Ihr Haus zu niedrigem Preis und geben Ihnen 2 Jahre Zeit zum Bezahlen. Schreiben Sie heute oder telephoniren Sie Randolph 1280 — Contract Dept.

Commonwealth Edison Company
Edison Building
Adams und Clark Strasse

fp10,24 Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago. 2528

Hat neue Spur.

Jetzt soll „Yellow Kid" Mason den Raubüberfall auf Fr. Armour begangen haben.

P. D. O'Brien, der Chef des Detektivebüros, beauftragte heute eine Anzahl Detektives auf „Yellow Kid" Mason zu fahnden, der, wie er glaubt, den Raubüberfall auf Frau J. Ogden Armour ausführte. Die Beraubte schilderte den Anführer der Bande als einen untersetzten Burschen, der schlitzäugig wie ein Japaner und dessen Haar tiefschwarz und lockig war. Die Beschreibung paßt genau auf „Yellow Kid," der seit dem 5. Januar vergeblich von der Polizei gesucht wird, als er den Polizisten John B. Sausman erschoß, der ihn festnehmen wollte, während er zusammen mit zwei anderen Genossen im Begriff war, einen Raubüberfall auszuführen. Er verließ damals die Stadt, doch glaubt die Polizei, daß er nun, in Sicherheit gewiegt, wieder zurückgekehrt ist. Natürlich werden auch alle verdächtige Karaktere und Pfandleihgeschäfte scharf bewacht. Sämmtliche Verdächtige, die sich in Verbindung mit dem Raubüberfall in Haft befanden, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Leset die „Sonntagpost"

Guter Griff.

Polizei fahndet auf den flüchtigen Angestellten einer New Yorker Firma.

Polizeikommissär Wood von New York ersuchte die hiesige Polizei auf Edward Knbred, einen früheren Angestellten der Firma Flynn, O'Rourke & Co., Nr. 17 Battery Pl., New York, zu fahnden, der unter Mitnahme von $22,119 geflüchtet und, wie man glaubt, nach Chicago gekommen ist. Der Gesuchte, der einen Vertrauensposten inne hatte, wurde am 5. August nach einer Bank geschickt, um diese Summe für die Firma zu holen. Er behob das Geld auch, ist aber seitdem verschwunden.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
226 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, für den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der „Fall" Dumba.

Die Bundesregierung hat die österreichisch-ungarische Regierung ersucht, ihren seitherigen Vertreter, den Botschafter Dr. Constantin Dumba aus Washington zurückzuberufen. Begründet wird das Gesuch in der, durch das Kabel übermittelten Note mit der Erklärung, daß Dr. Dumba der amerikanischen Regierung nicht länger als Botschafter annehmbar sei, angesichts seiner, von ihm „eingestandenen Absicht, legitime Industrien des Volkes der Ver. Staaten zu verkrüppeln und seinen gesetzlichen Handel zu unterbrechen", und angesichts der schweren Verletzung der diplomatischen Schicklichkeit, deren er sich schuldig machte, indem er einem amerikanischen Bürger, der durch einen amerikanischen Paß geschützt wurde, zum geheimen Träger amtlicher Depeschen (durch die Linien der Feinde Oesterreich-Ungarns hindurch) benutzte.

Gegen dies Gesuch um Rückberufung wird sich nichts einwenden lassen. Der Präsident handelte, indem er es stellen ließ, nicht nur innerhalb seines guten Rechts, sondern auch seiner einfachen Pflicht entsprechend. Die Waffen- und Munitionsindustrie muß als eine gesetzliche Industrie des Landes gelten, und es ist Pflicht der Regierung, eine jede gesetzliche Industrie nach Möglichkeit vor absichtlicher Schädigung zu schützen. Niemand hat das Recht, eine solche Industrie durch Herbeiführung von Ausständen und andere Mittel leistungsunfähig zu machen und lahmzulegen. Am allerwenigsten kann ein solches Recht Ausländern zugestanden werden, die nur fremde Interessen dabei verfolgen, oder gar dem amtlichen Vertreter einer ausländischen Regierung. Wenn man aber bislang noch daran zweifeln konnte, daß der Brief des Botschafters Dumba an den Minister Burian in Wien, so wie er veröffentlicht wurde, echt war, so muß angesichts der Erklärung unserer Regierung jeder Zweifel daran schwinden. Dr. Dumba schrieb in der Tat u. a.: „Wir können monatelang die Herstellung von Munition in Bethlehem und dem mittleren Westen disorganisiren, wenn nicht sie gänzlich verhindern...." und er gab diesen Brief einem amerikanischen Bürger, der unter dem Schutze eines amerikanischen Passes reiste, und das rechtfertigt nicht nur das Vorgehen der Regierung, sondern machte ihr ein solches Vorgehen zur Pflicht, zum Schutze amerikanischer Interessen.

Dr. Dumba erklärte schon vor einiger Zeit, er betrachte sich nicht nur als Botenjungen seiner Regierung, angestellt, den Meinungsaustausch zwischen Wien und Washington zu vermitteln, sondern er erachte es als seine Pflicht, in jeder möglichen Weise die Interessen seiner Regierung und seines Volkes zu fördern; sein Möglichstes zu tun, seinem Staaten den schweren Kampf zu erleichtern und den endlichen Sieg zu sichern. Das zu tun ist unstreitig sein natürliches Recht und seine patriotische Pflicht. Genau so wie er denken unzweifelhaft die Vertreter aller anderen kriegführenden Staaten; und es ist ganz unzweifelhaft, daß alle anderen Botschafter usw. dieses natürliche Recht nach bestem Wissen und Können ausüben, dieser ihrer patriotischen Pflicht nachzuleben suchen. Es ist ganz gewiß, daß sie, wenn nicht dasselbe, weil für sie die Verhältnisse anders liegen, so doch ganz Aehnliches tun, wie das, was dem Dr. Dumba zur Last gelegt wird, und daß, was sie tun, den amerikanischen Interessen ebenso widerspricht, die besten amerikanischen Interessen noch mehr schädigt, als das die Durchführung des Dumba'schen Planes getan haben würde. Der Unterschied ist nur, daß sie soweit nicht erwischt wurden; daß sie sich nicht dabei erwischen ließen; oder daß man maßgebenden Ortes hierzulande in ihrem Wirken — und das gilt in erster Reihe für die sehr große Tätigkeit des britischen Gesandten Sir Cecil Spring Rice — eine Schädigung amerikanischer Interessen nicht sehen will oder kann, weil man die augenblicklichen Interessen einer kleinen aber mächtigen Kapital- und Industriegruppe als wichtiger und höher einschätzt, als die allgemeinen Geschäfts- und Volksinteressen. Oder weil man sich jenen gegenüber zur Zeit ohnmächtig fühlt.

Da der Plan, durch dessen Verwirklichung Dr. Dumba glaubte und hoffte, seinem Lande und Volke den schweren Kampf erleichtern zu können, bekannt wurde, machte er sich der amerikanischen Regierung gegenüber schuldig, er wird vor seinem Gewissen aber nicht schwer zu tragen haben an seiner „Schuld", sondern seine Abberufung, bezw. Entlassung, wenn es zu dieser kommen sollte, hinnehmen wie irgend ein Kämpfer in den Schützengräben die blutige Wunde hinnimmt — als etwas, was jeder Kämpfer erwarten muß und auf das er stolz sein kann: als ein Ehrenmal, das für seine Pflichttreue und Vaterlandsliebe zeugt!

Es will scheinen, als hätte Dr. Dumba durchaus in seinem Rechte gehandelt, wenn er die hier lebenden Bürger seiner Staaten öffentlich darauf aufmerksam gemacht hätte, daß in ihrem Heimatlande ihr Arbeiten in Waffen- und Munitionsfabriken, die bekanntermaßen für die Feinde Oesterreich-Ungarns arbeiten, als unpatriotisch und gegen ihre Pflicht verstoßend angesehen wird. Und es will scheinen als ob es der bessere Weg gewesen wäre, wenn er sich darauf beschränkt hätte. Wenn er den anderen und für Amerika unzulässigen Weg einschlug, so wird er seine Gründe dafür gehabt haben und Dr. Dumba gilt allgemein als ein sehr kluger Mann.

Daß Dr. Dumba sich zur Uebermittelung seines Planes eines Amerikaners, der mit einem amerikanischen Paß reiste, bediente, ist schwerer zu begreifen und ein Verstoß gegen die diplomatische Schicklichkeit, der von der Bundesregierung nicht übersehen werden durfte und kaum zu entschuldigen ist. Daß er seinen Brief einem Manne anvertraute, von dem er wissen mußte, daß er sich den Engländern verhaßt machte und dessen Ueberwachung und wenn möglich Durchsuchung seitens britischer Agenten zu erwarten war, das sieht aus wie eine Sünde gegen seine eigene Sache. Aber auch hier liegt das Unrecht vornehmlich nur darin, daß er sich erwischen ließ. Daß man auch in dieser Hinsicht sündigen kann, ohne daß man eine Sünde begeht, das erhellt aus der Tatsache, daß ein bekannter Chicagoer unlängst auf seiner Rückreise aus Rußland nicht nur Träger amtlicher russischer Briefe und Dokumente für die russische Botschaft in Washington war, sondern sich dessen noch rühmen konnte, ohne daß ihm das kleinste Härchen gekrümmt worden wäre, oder irgendwer Anstoß daran genommen hätte.

Dr. Dumba muß dafür büßen, daß er sich erwischen ließ. Er wird die „Strafe" nicht allzu schwer empfinden und die Beziehungen zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn werden hoffentlich und voraussichtlich durch seinen „Fall" nicht weiter getrübt werden. Zu dieser Hoffnung berechtigt die Erklärung unserer Regierung, daß sie es „auf's tiefste bedauert", um die Abberufung Dr. Dumba's ersuchen zu müssen, und die Versicherung, daß sie „aufrichtig wünscht, die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn bestehen, aufrechtzuerhalten".

Unser Handel mit Südamerika.

Der Statistik des Handelsdepartements zufolge hat sich unser Handel mit den südamerikanischen Staaten im letzten halben Jahre wesentlich gehoben. Die erste Hälfte des vergangenen Kriegsjahres hatte ihn sehr ungünstig beeinflußt. Das lag einmal daran, daß nord-, wie südamerikanische Einfuhr- und Ausfuhrhändler von jeher gewöhnt waren, ihre Waaren auf europäischen Schiffen zu verfrachten, und als diese plötzlich infolge des Krieges ausblieben, keine Fahrzeuge hatten, die ihrer Versendung entgegenharrenden Waren zu verladen, dann aber auch an der Unsicherheit der Gewässer rings um Südamerika herum. Solange die Meere um den Südkontinent von Kreuzern der kriegführenden Mächte wimmelten, wagten es die südamerikanischen Rheder und auch manche unserer eigenen nicht, ihre Transporte auf die hohe See zu schicken, weil sie befürchten mußten, daß sie gekapert und als gute Prise betrachtet werden würden.

Seit dem Beginn des laufenden Jahres hatte diese Gefahr sich bedeutend vermindert, weil die deutschen Kreuzer einer nach dem anderen von überlegenen feindlichen Geschwadern unschädlich gemacht worden waren und damit für Großbritannien jeder plausible Grund zu Kaperfahrten in den amerikanischen Gewässern fortfiel. Sobald diese Tatsache erst einmal als festgestellt gelten konnte, mußten die Verhältnisse es ganz von selbst mit sich bringen, daß Nord- und Südkontinent in engere Handelsbeziehungen zu einander traten, als früher zwischen ihnen geherrscht hatten. Südamerika ist auf die Einfuhr ausländischer Fabrikate angewiesen, da seine Industrie noch lange nicht hinreichend entwickelt ist, um den eigenen Bedarf an solchen Artikeln, die das Leben angenehmer gestalten, zu decken. Die Ver. Staaten andererseits hatten in den ersten Monaten des Krieges einen Ueberschuß an Fabrikaten bei sich aufgespelt, für den sie in Europa unter den jetzigen Verhältnissen keine Abnehmer fanden. Was Europa ihnen abkaufte, waren hauptsächlich Kriegsmaterial und Nahrungsmittel. Erstere brauchten die Staaten Südamerikas nicht und letzteres hatten sie selbst übergenug. Dagegen war in Brasilien, Argentinien, Chile und anderen Staaten des südlichen Erdteils ein ausgezeichneter Markt für amerikanische Fabrikate. Daß diese erst in den letzten Monaten ihren Weg dorthin gefunden haben, erklärt sich abgesehen von der Unsicherheit des Transports im ersten Kriegshalbjahre auch noch daraus, daß in vielen Fällen die Beziehungen zwischen dem nordamerikanischen Fabrikanten und dem südamerikanischen Konsumenten erst angebahnt werden mußten. Das nahm in Anbetracht der mangelhaften Verbindungen zwischen beiden Ländern selbstverständlich eine gewisse Zeit in Anspruch. Ferner ist zu berücksichtigen, daß Südamerika, um als Käufer auftreten zu können, vor allen Dingen einen Markt für seine eigenen Produkte, meist Nahrungsmittel und Rohstoffe, finden mußte. Nachdem der Ausbruch des Krieges das Land aber von seiner Verbindung mit seinem Hauptabnehmer Europa so gut wie gänzlich abgeschnitten hatte, geriet es in beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten, welche dem Absatze nordamerikanischer Waren dortselbst hinderlich in den Weg traten.

Die Tatsache, daß sich sowohl die Ausfuhr nordamerikanischer Fabrikate nach dem Südkontinent als auch die Einfuhr südamerikanischer Rohstoffe hierher in letzter Zeit ganz gewaltig gehoben hat, dürfte als Beweis dafür zu betrachten sein, daß diese anfänglichen Hindernisse für einen ersprießlichen Geschäftsverkehr heute nicht mehr bestehen. Die Fabrikanten der Ver. Staaten werden sich vermutlich bereit gefunden haben, ihren Kunden auf dem Südkontinent größere Kredite zu bewilligen, und die Stapelartikel des Südens müssen einen Auslaß aus dem Lande gefunden haben. Die damit eröffnete Aussicht auf eine dauernde Hebung und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen ist in beiderseitigem Interesse mit Freude zu begrüßen. Die innigeren Geschäftsbeziehungen zwischen unseren Kaufleuten und denen der südlichen Schwesterrepubliken werden sicherlich zur allmählichen Beseitigung des immer noch vorhandenen Mißtrauens des „lateinischen Amerika" gegen die Ver. Staaten beitragen.

Die englische „Kriegslist".

Es mag wohl eine verblüffende Neuigkeit für die Amerikaner sein, daß England, während es faktisch einen Handelskrieg gegen die Neutralen führt, selbst den Neutralen alles verkauft, was sie begehren. Das ist auch nichts Neues; es ist im Gegenteil englische Politik seit seiner ersten Piratenerfolge gewesen, Kriege zwischen den nächsten Rivalen anzuzetteln, damit es die beiden direkt oder indirekt bestehlen konnte. Kam es nicht auf seine Rechnung, dann hielt es sich an den Neutralen schadlos. So ist es auch diesmal! England hat niemals Hehl aus seiner Politik gemacht. Wer deshalb jetzt über sie erstaunt ist, hat eben nie englische Handelspolitik verfolgt. Man hat sich betrügen lassen durch die falschen Vorspiegelungen „Belgische Neutralität", „Kampf gegen den Militarismus", „Universelle Demokratie" und einige andere hochtönende Phrasen. Wer damit betrogen wurde, hat sich als urteilsunfähiger Mensch erwiesen, denn er kann nicht einmal die Entschuldigung der Unkenntniß für sich geltend machen. Tausende von Mögleichkeiten hat es gegeben, sich recht eingehend zu informiren; es kann nur als böser Wille angesehen werden, wenn man sich nicht informirte oder belehren ließ. Und bis jetzt ist noch nichts geschehen, um England an seiner Kriegstaktik gegen die Neutralen zu hindern.

Wenn Deutschland die Maßregeln Englands hätte anwenden wollen, so hätte es den Amerikanern die Unterstützung, die sie den Belgiern angedeihen ließen, nicht gestattet; es hätte die notleidenden Belgier den Engländern und Franzosen über die Grenzen geschickt. Aber Deutschland ist ein zivilisirtes Land; sein Volk und selbst der „preußische Militarismus" führte niemals Krieg gegen ein Volk, sondern ausschließlich gegen dessen bewaffnete Macht. Der Beispiele gibt es Tausende, daß die Deutschen ihr Brot mit der Bevölkerung der eroberten Länder teilten. Der kaltherzige Engländer kennt solche Gemüts- und Herzensregungen nicht; ihm wäre es eine große Genugtuung gewesen, wenn Millionen von Frauen und Kindern in Deutschland verhungert wären. Das gerade war in seiner Absicht; das gerade ist ja englische, ausschließlich englische Art der Kriegführung. Wie offen, als ob das so ganz selbstverständlich wäre, hat das der typische liberale Engländer, der in der gestrigen „Abendpost" zitirt wurde, ausgedrückt. „Wir hungern sie aus" und "wenn der Krieg vorbei ist, haben wir das Geschäft an uns gerissen". „Wir werden nach dem Kriege stärker sein, als je zuvor!" Das sagt doch genug! Das ist doch in allen Tonarten von den englischen Staatsmännern gesungen worden, so daß es ein jeder wissen muß.

In den Artikeln über die Behandlung der Chicagoer Packer vor der königl. Kommission in London, die vor Monaten an dieser Stelle veröffentlicht wurden, hatte die „Abendpost", gestützt auf authentische Dokumente, nachgewiesen, daß die englische Regierung die Packer zwingen wollte, nur an englische Häuser zu verkaufen. England wollte dann die Waaren an die Neutralen „verteilen." Keine andere amerikanische Zeitung hat sich weder damals noch seither mit der Sache befaßt. England legte die Hand auf Waaren, die von Amerikanern gekauft worden sind; diese Waaren werden in neutralen Häfen fest gehalten. Der Protest der Importeure findet kein geneigtes Ohr! Die Presse hat Wichtigeres zu tun; Erfundene und völlig aus der Luft gegriffene Verschwörungsversuche romanhaft auszugestalten, an und für sich ganz selbstverständliche Aeußerungen und Handlungen zu landesverräterischen aufzublähen. Aber nichts davon, daß dem amerikanischen Geschäft mit allen Mitteln, deren englische Perfide fähig ist, der Boden unter den Füßen fortgezogen wird.

Die Bewohner der westlichen Hemisphäre zeichnen sich nicht durch Genialität aus. Sie sind gute Nachahmer, aber keine Schöpfer; sie sehen eine polirte Oberfläche, sind aber nicht fähig in die Tiefe einzudringen; nicht, zu zerlegen und zu zersetzen. Es fehlt ihnen die Gabe zu analysiren. Deswegen wird unsere Nation ein Spielball in den Händen der gewissenlosen Briten bleiben, bis das britische Ueberbleibsel im Volk ausgestorben oder abgestorben ist. So kann unser Volk bis zur Stunde noch nicht begreifen, daß es, wirtschaftlich betrachtet, gegenwärtig sein Leichenhemd webt. Das „Lied vom Hemd" von Hood ist wiedererstanden. Weder amtliche noch offiziöse Personen, weder Bankiers noch Industrielle haben den größten aller Schwindel entdeckt, dem sie zum Opfer fallen. Die Amerikaner richten ihre Fabriken auf den Kriegsbedarf ein, damit die englischen Fabriken die Waaren herstellen können, die andernfalls Amerika hätte herstellen können. Wenn die Engländer die Munition herstellen müßten, die amerikanische Fabrikanten herstellen, dann könnten sie nicht berichten „Business as usual." Dann würde die Gesammtindustrie der Ver. Staaten beschäftigt sein und nicht nur die Kriegsindustrie, die künstlich von den Engländern hier ins Leben gerufen wurde. Man lenkt dafür Amerikas Augenmerk nach Rußland, obwohl man weiß, daß dort für „uns" nichts zu holen ist.

Der „empfindliche" Mangel an Munition war ein Schwindel! England, die Maschinenwerkstätte der Welt, sollte nicht fähig gewesen sein, die Munition für sein Heer herzustellen? Wer soll das glauben? Allenfalls nur einer, der in der Volkswirtschaft und speziell in der Maschinenindustrie nicht Bescheid weiß. Jedenfalls hätte kein Ingenieur darauf hereinfallen sollen! Das Mitleid, die Rassengemeinschaft, die mit tausend Fäden — Goldfäden — mit England verknüpften Yankees, glaubten es. Sie kamen ihren Landsleuten rasch zur Hilfe und es wurde alles andere vergessen und die Fabriken, die sonst industrielle, für den Markt berechnete Erzeugnisse herstellten, richteten sich auf die Fabrikation von Munition ein. „Wir" verzichteten auf den Weltmarkt zu Gunsten Englands, das nun keine Munition zu machen braucht. „Wir" sind jetzt eingerichtet. England konnte seine Industrien nicht dazu einrichten.

Dank der Zuvorkommenheit der amerikanischen Geschäftsleute kann sich England nun ganz und gar dem Geschäft widmen. Und es verliert keine Zeit! Generalkonsul Skinner sagt uns bloß amtlich, was wir schon vor 9 Monaten, korrekt ausgedrückt, seit dem 30. Oktober 1914 wußten. Aber man hätte es dem Amerikaner nicht einmal mit dem bekannten Nürnberger Trichter eingeben können. Denn es fehlt ihm das Kombinationsvermögen; er kann aus gegebenen Tatsachen keine logischen Schlüsse ziehen! Die Geschichte zur Hand nehmen und Englands Kniffe zu studiren, dazu hat er keine Zeit und auch keine Lust. Vielleicht sagt er sich auch, es bestehe immerhin die Möglichkeit, daß eine Katze das Mausen verlerne.

England findet sich nach dem Krieg als besiegter Sieger! „Es ist mächtiger als je zuvor," sagt der typische Liberale. Er weiß, daß seine Maschinen-Fabriken am Tage nach dem Friedensschlusse weiter arbeiten werden. Die amerikanischen Maschinen-Fabriken sind am Tage nach dem Frieden ruinirt. Die Maschinen für Kriegsartikel und Munition sind wertlos geworden; es sind eben Spezialmaschinen. Ein Krach wird kommen, wie er heftiger nicht verspürt wurde. Die Arbeiter der Kriegsindustrie werden über Nacht auf die Straße gesetzt werden.

Kann England bei solchen Aussichten nicht mit Recht sagen: „Wir werden siegen!?" Mit Amerikas Hilfe ja! Es hat keine Not mit der Gefahr der Einwanderung nach dem Kriege. Es werden Massenauswanderungen folgen. Die Jingos werden im Laufe der Zeiten ganz unter sich sein. Auch amerikanische Zivilisation kann viel rascher verloren gehen, als sie erworben wurde.

Herr Generalkonsul Skinner in London aber, der endlich einmal aus den Geheimakten von Downingstreet berichtete, kann bald „Urlaub nehmen." Er hat etwas verraten, das zwar den Engländern bei Amerikanern nichts schadet aber doch etwas den Schleier von der Heuchlerfratze lüftet. Das kann England nicht dulden! Und Skinner wird vergeblich Rückhalt suchen bei denen, die ihm solchen zu gewähren verpflichtet wären. One more Thompson.

Neutrale und Engländer.

Ein treffendes Bild von der nichtachtenden Behandlung, die die Engländer den Neutralen überall zuteil werden lassen, gibt ein im „Deutschen Kolonialblatt" veröffentlichter Bericht von drei Schweizer Missionaren der Basler Mission über ihre Kriegserlebnisse in Kamerun. Ohne Rücksicht auf ihre Nationalität wurden sie von den Engländern und Franzosen nach deren Eindringen in Deutsch-Kamerun gleich den deutschen Zivilpersonen zu Kriegsgefangenen gemacht. Erst nach langen, anfangs vergeblichen Beschwerden wurde ihnen gestattet, nach ihren Wohnsitzen zurückzukehren. Dort angelangt, mußten sie feststellen, daß nach Aufbrechen der fest verriegelten Türen bereits englisches Militär Einzug in ihre durch Schweizerflagge und Aufschrift deutlich erkennbare schweizerische Missionshandlung gehalten und dort Waaren in großen Mengen weggeschleppt hatte. Dem Vorsteher des Duala-Geschäftes der Baseler Missionshandlung wurde das Betreten seiner Geschäftsräumlichkeiten trotz des Hinweises auf seine Neutralität verwehrt. Derselbe Missionar wurde eines Tages ohne jedes weitere Verfahren mit seinen Leuten verhaftet.

„Wie Verbrecher neben schwarzen Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten marschirend, waren wir," so erzählt er, „den verächtlichen Blicken und schadenfrohen Zurufen des in den Straßen herumlungernden Dualapöbels ausgesetzt. Bei Herrn Paul angekommen, schrie mich der hochfahrige Offizier an: „Sie werden auf Befehl des Generals kriegsgefangen gemacht, da Anschuldigungen gegen Sie vorliegen."

Keine weiteren Angaben, wessen er beschuldigt werde, wurden ihm gemacht, bis er endlich am sechsten Tage vor einen englischen Obersten gebracht wurde, der ihm weiter nichts erklärte, als daß die Engländer die Rechte der Neutralen nach Möglichkeit respektiren würden (!), in Kriegszeiten seien aber eben manchmal Härten nicht zu vermeiden. Dann wurde er wieder freigelassen!

Immer unerträglicher wurde mit der Zeit die Behandlung durch die Soldaten der Verbündeten, die sich ungehindert und straflos an dem Eigentum der Missionare und ihrer Gesellschaft vergriffen und mehr und mehr von den Waaren der Neutralen wegschleppten. Proteste gegen dieses Verfahren wurden mit vorgehaltenem Bajonett beantwortet. Der Missionar kehrte darauf, fast seiner gesammten Habe beraubt, nach Europa zurück. Welchen Gesammteindruck er von dem englischen Militär und seinen Heldentaten mitnimmt, davon geben die letzten Zeilen seines Berichtes ein Bild:

„Die zynische Bemerkung des englischen Offiziers Paul, es sei erwünscht, den deutschen Kaiser durch uns aus der Welt zu schaffen (!), mag die niedrige Gesinnung der Soldateska kennzeichnen. Einzelne noblere Charaktere ändern an dem allgemeinen üblen Eindruck wenig, der mir aus dem September und Oktober vorigen Jahres blieb. Der materielle Schaden, den wir erleiden, ist sehr bedeutend, namentlich aber ist es die ungerechte und brutale persönliche Behandlung, die uns eine kaum wieder gut zu machende Einbuße unseres Ansehens in den Augen der Kamerunner Bevölkerung erleben ließ."

Alle Deutsch-Amerikaner haben die moralische Verpflichtung, die Fortführung des deutschen Unterrichts in unseren Volksschulen zu sichern. Die Anmeldung ihrer Kinder zur Teilnahme am Unterricht ist das beste Mittel dazu. Meldet darum Eure Kinder für den Unterricht an, sobald die Fragebogen in Eure Hände gelangen.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

„Die Assessoren-Kompagnie".

„Die Assessoren-Kompagnie" heißt eine Schipperabteilung, die in einem Dorfe am Waldrand östlich von Suwalki eine Zeitlang ihr Quartier hatte. Es befanden sich aber nicht nur Juristen, sondern auch Privatdozenten, Schriftsteller, Oberlehrer, Schauspieler und mancher Prinzipal unter dieser Schippergarde. Die Arbeit dieser Schipper erfordert in Anbetracht ihrer hervorragenden Zusammensetzung ziemlich viel Mut und Intelligenz, oft taten sie weit vor dem vordersten Schützengraben in unmittelbarer Schweite der russischen Infanterie ihre schwere Pflicht. Da sie wie alle Schipper waffenlos waren, fehlte ihnen der Rückhalt der Selbstverteidigung. Einer von ihnen erzählt über seine Gedanken in solchen Augenblicken: Es ist ein höllisches Gefühl, so im Feuer zu stehen, wenn die Luft zu heulen beginnt und die Granaten rechts und links einschlagen—und man kann nicht einmal mit einem Gewehrschuß erwidern. Nur wenn es zu arg wurde und die Russen ihre Geschütze sichtlich auf uns richteten, konnten wir in den Unterständen Schutz suchen. Auch auf dem Morgenmarsch zu unserer Arbeitsstätte hatten wir manche Granatengrüße seitens der Herren Russen zu verzeichnen. Es ist vorgekommen, daß der einzelne Schipper mit einer ganzen Salve begrüßt wurde, wenn er gar zu harmlos mit geschulterter Schippe über eine der zahllosen Bergkuppen anrückte. Die Russen beschießen jede wandelnde Silhouette, die sich vom Morgenhimmel abhebt.

Laden offen Samstag Abend, Sonntag Vormittag, Dienstag und Donnerstag Abends.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Laden offen Samstag Abend, Sonntag Vormittag, Dienstag und Donnerstag Abends.

Herbst-Ausstellung

Hiermit machen wir die Eröffnung unserer vorzüglichen und reichhaltigen Auswahl von Herbst- und Winter-Anzügen für Männer und junge Männer bekannt — die besten und allerneuesten Moden in Farben und Geweben, die feinste Qualität in Stoffen, — die am besten passenden Kleidungsstücke, die man kaufen kann. Die Preise sind die niedrigsten für Kleidungsstücke von der Art, wie wir sie Euch offeriren.

Neue Herbst-Anzüge zu $15.00

Andere hochfeine Männer- und junge Männer-Anzüge
$18.00 $20.00 $25.00

Großer Verkauf von Knaben-Schulanzügen

Reinwollene Anzüge, in Checks, Plaids und fancy Geweben, mit zwei Paar Kniehosen, zu nur..... $4.95

Sterns $2 Hüte, unübertrefflich. Andere ausgezeichnete Werte $1.50 bis $3

Neue Ullstein-Bände

Der gelbe Seedick. Eine lustige, abenteuerliche Matrosengeschichte von E. E. Seeliger. 312 Seiten, gebunden 40c
Die silberne Glocke, von Karl Rosner. 318 Seiten, gebunden 40c
Der Krieg im Dunkel. Ein Spionage-Roman von Ludwig Wolff. 320 Seiten, gebund..... 40c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

William F. Ewert

im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2120 N. Kimball Ave., mit Autos nach dem Forest Home-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Ewert, geb. Jensch, Gattin.
Roy Ewert, Sohn.
John Ewert, Frau Fred Eggert, Frau C. Kunst, Frau Thomas Petersen, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolph Brommer

am Donnerstag, den 9. Sept. 1915, im Alter von 51 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Hause seines Sohnes, 3617 N. Irving Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Brommer, Barbara Brommer, Annie Grey, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Paul Ernest Schulz

am 8. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 12. Sept., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5132 S. Loomis Str., mit Automobilen nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot, von da per Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edmund und **Elisabeth Schulz**, geb. Barkmann, Eltern.
Arthur Schulz, Bruder.
Frau Ella Schulz, Schwägerin. dofrfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Nibbe

am 9. September entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Sept., um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 12030 Normal Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Hulda Breitschneider

starb am 9. Sept. nach langem Leiden im Alter von 50 Jahren. Beerdigung am Samstag, 7 Uhr Morgens, von 4360 Wentworth Ave., mit Eisenbahn nach Appleton, Wis. Ruhe sanft!

Alfred Breitschneider, Gatte.
Frieda, Otto, Hulda, Clara und **Alfred**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Daniel Wickman

verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3646 N. Hedale Ave., mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Wickman, geb. Gabie, Gattin.
Anna, William und **Minnie**, Kinder.

Neu! Die Behandlung der Deutschen in England, Frankreich und Rußland.
Von K. Jünger und Dr. Baerting. Preis 50c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Wash. Str. Tel. Franklin 333.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder und Onkel

Bernhardt Ludwig Roos,

Bruder des verstorb. Edward Roos und der verstorb. Lena Shink, am 4. Sept. im Alter von 59 Jahren in Denver gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Sept., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2701 N. Clark Str., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof, Chicago. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bitten:

Annie Roos, geb. Fredericks, Gattin.
Bernhard, Adeline und **Clara Meske**, Kinder.
Albert, Adolph, Theodore Roos.
Louise Butar u. Matilde Schoen, Geschwister. frfa

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mf13*3

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car. $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448. ag28f1n

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. O. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
AUSTIN, BELMONT, CLYBOURN AVES. RISCOE DRIVE
Eine Offenbarung für Chicago
Dritter jährlicher
MARDI GRAS
KARNEVAL
Große Parade allabendlich um 8:30 Uhr.
FREI Fahrten für Maskirte! 10 starke Kapellen.
Kommt im Kostüm!
FIKNIKS Samstag: Caledonian Society. Sonntag: Knights of Columbus.
Tiroler Jänger im Kabaret.

Zur Kenntnißnahme für jeden Deutschen, dem die deutsche Sprache und die deutsche Kunst am Herzen liegt!
Samstag, den 11., Sonntag, den 12. Sept. Abends 8:15.
Nordseite Turnhalle
Zu Gunsten des Deutschen Theater-Fonds für die Saison 1915—16.
Der Fall von Warschau.
Militärisches Schauspiel in 3 Akten und einer Verwandlung.
Regie .....Dir. Ulrich Haupt.
100 Feldgraue. Populäre Preise.
Unter gütiger Mitwirkung des Kriegervereins. Militärmusik.
Vorverkauf in der Nordseite Turnhalle. frfa

Exkursionen nach dem Zuchthaus
Nach Joliet, über die Chicago & Joliet elektrische Bahn.
Täglich (ausgenommen Sonntags) bis zum 30. September.
85c für die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Staatszuchthaus.
Nehmt „Archer Limits" Car via State Str. und Archer Ave. zum Depot an 48. Str. und Archer Ave., wo Tickets verkauft werden.
Besucher haben Zutritt zum Zuchthaus um 11 Uhr Vorm., 1:20, 2:00, 3:00 und 4:00 Nachm.
fp1,2,6,8,10,12,14,16,20,22,24,26

M. HIRSCH
Praktischer Kürschner
3165 N. Clark St.
direkt südlich von Belmont Avenue.

Bedenkt

daß, wann immer Ihr mit kleineren Leiden der Verdauungsorgane behaftet seid, diese bald in ernstere Leiden ausarten können. Eure spätere Gesundheit wie auch Euer gegenwärtiges Befinden wird davon abhängen, wie schnell Ihr Euch das entsprechende Heilmittel hierfür verschafft.
Nach dem übereinstimmenden Urteil der vielen tausende, welche sie versucht haben, sind Beecham's Pillen die zuverlässigste von allen Familien-Medizinen. Diese hervorragende Familien-Medizin stärkt den Magen, regt die träge Leber zur Tätigkeit an, regulirt die untätigen Eingeweide.
Gute Verdauung, gesünderer Schlaf, besseres Aussehen, ein frischerer Geist und größere Lebenskraft sind das Resultat, nachdem das System und das Blut gereinigt worden sind durch

Beecham's Pills

(Die am meisten verkaufte Medizin in der Welt)
Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Lokalbericht.

Senator Baldwin antwortet.

Erklärt Anschuldigungen Margaret Haleys gegen Ausschuß für unbegründet.

Staatssenator Percival G. Baldwin, der Vorsitzende des Senatsausschusses, der angeblich die schulrätlichen Finanzverhältnisse untersuchen soll, antwortete gestern auf die Anschuldigungen, die Margaret Haley, die Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbands, gegen den Ausschuß erhoben hat. Er stellte in Abrede, daß dritte Personen die Ausgaben des Ausschusses bestritten hätten, und daß seine Verhandlungen unregelmäßig seien. Die Ausgaben des Ausschusses seien bisher von den Mitgliedern bestritten worden. Wenn der Anwalt des Ausschusses Myer J. Stein Geld von anderen Personen angenommen habe, so habe er seine Machtbefugnisse überschritten. Frl. Haley hat das letztere behauptet.

Der Anwalt des Schulrats Angus Roy Shannon entwarf gestern das Versprechen, das Mitglieder des Lehrkörpers in Zukunft hinsichtlich ihrer Stellung zum Lehrerinnenverband abgeben müssen. Frl. Haley kritisirte das Schriftstück scharf und erklärte, es mache auch die Zugehörigkeit zu nationalen Lehrverbänden unmöglich. Gleichzeitig erließ sie eine Warnung an die Mitglieder des Lehrkörpers, Anfragen von Zeitungen über ihre Stellung zu dem Verband nicht zu beantworten.

Friedensapostel bliben ab.

Die professionellen Friedensapostel sind mit ihrem Plan, ein Liederbuch mit zehn Friedensgesängen in den öffentlichen Schulen der Stadt einzuführen, auf ein kleines Hinderniß gestoßen. Ihre Vertreter suchten gestern die Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young zu überzeugen, wie schön und nützlich ihr Plan sei. Die Superintendentin aber machte ihnen klar, daß nirgendwo der Schillersche Ausspruch: „Leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen" berechtigter sei als im kosmopolitanischen Chicago. Sie bedeutete den Abgesandten der Friedensapostel Clyde A. Mann und Harry E. Freund, daß die Eltern der 350,000 Schulkinder Chicagos aus aller Herren Länder stammten und grundverschiedene Ansichten über Frieden hätten. Aus diesem Grund werde es schwer halten, sie davon zu überzeugen, daß sie zehn Cents für das Liederbüchlein erlegen sollten für ihre Sprößlinge. Der schulrätliche Unterrichtsausschuß stimmte ihr gestern bei. Die Abgesandten waren verschnupft und erließen eine Erklärung, daß der Chicagoer Schulrat einer Bewegung entgegentrete, welche in vielen Städten des Landes eine günstige Aufnahm gefunden habe.

Eine willkommene Anregung.

An die Redaktion der „Abendpost."

Auf das Eingesandt des Herrn v. G. in der Freitagsnummer Ihrer geschätzten Zeitung gestatten Sie mir bitte gleichfalls einige Worte:

Zutreffend ist es, „Einigkeit macht stark", ferner daß die deutsche Presse, vor allen hier in Chicago die „Abendpost", sich schmeicheln darf, die hier lebenden Deutschen und Oesterreich-Ungarn wieder zu einer nationalen Gemeischaft zusammengebracht hat. Es ist leider eine Tatsache, daß gerade wir die v. G. angeführten Fehler begangen haben. Um solche Fehler nicht wieder zu machen, müssen wir treu zu unserer deutschen Presse halten und in ihr unseren Führer erblicken. Unsere Presse wird alles daran setzen, das neugewobene Band der deutsch und ungarisch sprechenden Nationen noch enger zusammenzuschließen, und ich schlage deshalb vor, daß die „Abendpost" wöchentlich einmal einen Plauderwinkel eröffnet, in welchem die Leser ihre wirtschaftlichen Erfahrungen und Leiden in kurzen Worten bekannt geben. Manchem Bedrängten wird vielleicht Hilfe zu Teil werden, was natürlich unmöglich ist, so lange seine Lage den Landsleuten unbekannt ist. Wie mancher alter Ansiedler könnte seine Erfahrungen, die er vielleicht mal teuer bezahlte, zum Wohl und Besten seiner Brüder bekannt geben? Solche Mitteilungen würden besonders dem kleinen Hausbesitzer eine wertvolle Lehre sein und ihn vielleicht vor großen Verlusten schützen. Ich selbst gehöre der Real Estate Owners Association, 337 West Madison Str. und 555 West North Ave., an, von welcher v. G. wenig Kenntniß zu haben scheint. Auch wir haben in unserer letzten Versammlung beschlossen, der deutschen Presse unsere weitgehendste Unterstützung zu geben und unsere Versammlungen und Annonzen in deutschen Zeitungen vorzugsweise zu inseriren.

Nur dadurch allein können wir unseren Dank der Presse abstatten. Der vorerwähnte Plauderwinkel muß sachlich und kurz gehalten werden und dürfte für den Hausbesitzer und deutschen Patrioten viele wichtige Mitteilungen enthalten, und mancher Bedrängte wird vielleicht eine unverhoffte Hilfe von einem wohltätigen Landsmann erhalten. In der nächsten Sitzung der Real Estate Owners Association werde ich einen Antrag stellen, um durch die Presse Mittel und Wege bekannt zu geben, um der bevorstehenden Wintersnot zu steuern. Ich bin fest überzeugt, daß die deutsche Presse durch deren großzügige Agitation in der alten Heimat so viele Tränen während dieses Krieges gestillt wurden, auch hier seinen Mann stellen wird und die Wintersnot unserer Landsleute in Chicago durch eine Wohltätigkeitsbewegung tatkräftig unterstützen wird.

Hochachtungsvoll,
Wm. Hardt,
1509 Fullerton Ave.

Unsere deutschen Stammesgenossen jenseits des Ozeans kämpfen heute für die Erhaltung des alten Vaterlandes. Wir Deutsch-Amerikaner haben die heilige Pflicht, für die Erhaltung des Deutschtums in unserer neuen Heimat einzutreten. Das geschieht mit der Teilnahme unserer Kinder am deutschen Unterricht in den Volksschulen.

Das neue Adreßbuch.

Chicago hat jetzt 2,550,000 Einwohner, 50,000 mehr als im Vorjahre.

Das neu herausgegebene Chicagoer Adreßbuch enthält 1,081,195 Namen, und mithin kann Chicago sich jetzt, nach der Schätzung der Herausgeber, einer Einwohnerzahl von 2,550,000 rühmen. Das sind etwa 50,000 mehr, als im vorigen Jahre. Wie üblich, sind die vom Stamme Johnson am zahlreichsten in dem Adreßbuch vertreten, sie marschiren ihrer 9211 stark auf. Ihnen folgen der Reihe nach die Smith, 7343; Anderson, 6341; Miller, 4563; Peterson, 4183; Nelson, 3707; Brown, 3577. Die Namen Carlson, Olson, Jones und Murphy kommen ebenfalls massenweise vor.

Den Rekord in Bezug auf Umfang schlägt der schöne griechische Name Pappatheodorokuminountoudgeortopoulas, und zwar nicht ganz so lang, aber desto schwierger auszusprechen sind die tschechischen Namen Brzunzyk, Erfyhdsnzejski, Cryz, Dzt und Hrnn. Seltsam, wie der endlose Name des Griechen sind auch viele kurze Namen, z. B. Ek, Ex, Gu, Py, Re, Tb und Wu. Man findet ferner einen Bäcker Namens Baker, einen Apotheker Namens Bitters, einen Zuschneider Namens Blade, einen Schankwärter Namens Flask, einen Koch, welcher Fry heißt, einen Bahnpostbeamten Journey und einen Fuhrmann Horse. Nette Zusammenstellungen sind Kittie Mouse und Mildred Mister.

Liste säumiger Zahler.

Geschäftsleute von Woodlawn versuchen ein neues Mittel.

Der Verein der Geschäftsleute von Woodlawn entschloß sich in seiner gestrigen Versammlung, vermittelst einer „schwarzen Liste" zu versuchen, säumige Zahler zu einer pünktlicheren Zahlung ihrer Rechnungen zu veranlassen. Zunächst sollen in angemessenen Zeitabständen dem Schuldner vier Mahnbriefe geschrieben werden, und wenn das nichts nutzt, soll sein Name in einer monatlich für die Mitglieder des Vereins herauszugebenden Schrift veröffentlicht werden. Gleichzeitig damit werden der Einkassirungsausschuß und der Anwalt des Vereins den Fall in die Hand nehmen.

Piknik der Büttel.

Der Wohltätigkeitsverein der Büttel des Stadtgerichts hält morgen im Pilsen Park, 26. Str. und Albany Ave., sein jährliches Piknik mit Preisspielen, Tanz und Gesangsvorträgen ab. Damen und Kinder erhalten Andenken und Blumen. Der Ueberschuß des Festes wird kranken oder notleidenden Mitgliedern und anderen Personen, sowie wohltätigen Anstalten zugute kommen.

Kriegslieferungen.

Im letzten Monat hat die Illinois Steel Co. in ihrer Anlage in Gary 190,000 Tonnen Stahl hergestellt, mehr als je zuvor; acht Hochöfen sind Tag und Nacht im Betrieb.

Die verletzte Hand.

Fälscherbande soll neuen Kniff ausgeklügelt haben.

Des Vaters Freunde.

Angeblicher Sohn eines Bänkers soll sie mit gefälschten Checks hineingelegt haben. — E. C. Ellington das Opfer brutaler Buschklepper geworden.

Beamte der Pinkerton Agentur verhafteten gestern Edward J. Reid, Nr. 2334 Austin Ave., der, wie sie glauben, das Haupt einer gefährlichen Fälscherbande ist, die durch gefälschte Checks etwa $30,000 erlangte. Die Bande trieb ihr Unwesen in Louisville, Dubuque, Rock Island, Davenport, Rockford und Milwaukee. Ihre Spezialität soll darin bestanden haben, daß sich eines der Mitglieder die rechte Hand umwickelte, als ob sie verletzt wäre, und dann in einer Apotheke den Besitzer ersuchte, einen Brief für ihn zu adressiren. Die Handschrift, die die Kerle so erlangten, sollen sie dann nachgeahmt und Unterschriften auf Checks gefälscht haben.

Der 21jährige Gerald Blee, angeblich der Sohn des Präsidenten John W. Blee von der State Bank von Cherry, Ill., wurde hier verhaftet und im Detektivebüro eingekäfigt. Der junge Mann, der gestanden haben soll, Betäubungsmittel gebraucht zu haben, seitdem er vor einer Woche aus Sandwich, Ill., hierher kam, soll angeblich Checks mit der Unterschrift seines Vaters in Höhe von $95 gefälscht und hiesigen Freunden seines Erzeugers angehängt haben.

Unter der Anklage, Geld unter Vorspiegelung falscher Tatsachen erlangt zu haben, wurde gestern Joseph Salup von Neenah, Wis., verhaftet. James J. Patterson, Nr. 184 W. Washington Straße, Geschäftsagent der Bierfahrergewerkschaft, beschuldigt den Verhafteten, für ein Jahrbuch der Gewerkschaft Anzeigen gesammelt zu haben, trotzdem er keine Berechtigung dazu hatte. Er soll dadurch etwa $400 erlangt haben.

Opfer von Buschkleppern.

Besinnungslos und mit einer Wunde am Hinterkopfe wurde gestern Abend E. C. Ellington, Nr. 537 Ost 33. Straße, am Fuße der 35. Straße aufgefunden und nach dem Lakeside Hospital gebracht, wo er in starkes Fieber verfiel und bisher nicht wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden konnte. Während eines halblichten Augenblicks murmelte er einmal: „Nehmt mein Geld, aber tut mir nichts zu Leide!" Die Polizei glaubt daher, daß der Bedauernswerte von Räubern überfallen und niedergeschlagen worden ist. Eine Untersuchung ist im Gange.

Von den Polizeisergeanten O'Hara und Stapleton von der Bezirkswache an W. Lake Str. wurde heute der 27jährige Frank Rojus, der seine Wohnung als Nr. 534 N. Paulina Str. angab, unter der Anklage verhaftet, auf William J. Williams, Nr. 1515 Monroe Str., einen Raubanfall ausgeführt zu haben. Beute trug der angebliche Wegelagerer, den man später nach dem Detektivebüro brachte, damit die Geheimen sich ihn näher betrachten können, nicht davon.

Der Fall aufgeklärt.

Friedensrichter Clarence Little von Franklin Park überwies gestern John Smith unter $30,000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Smith ist angeblich als der Lenker des Kraftwagens erkannt worden, in welchem vier Banditen vor der Franklin Park State Bank vorfuhren und bei einem Raubversuch den Hilfskassirer durch einen Schuß schwer verwundeten. Drei der Räuber sind bereits überführt und nach Joliet geschickt worden. Nach Ansicht der Polizei klärt die Verhaftung Smiths den Fall vollständig auf.

Hatten Wagen nötig.

In Abwesenheit der Bewohner wurde das Heim der Familie S. L. Kelly, 946 Argyle Str., von Einbrechern heimgesucht, die sich Einlaß verschafft hatten, indem sie eine Tür im Kellergeschoß mit einem Stemmeisen erbrachen. Als die Familie Kelly heimkehrte, fand sie ihre Wohnung in der größten Unordnung vor. Schubkästen und Koffer waren geöffnet und ihr Inhalt auf den Boden verstreut worden, Schmuck und andere Wertsachen im Gesammtbetrag von etwa $1000 waren verschwunden. Wie ein Nachbar der Polizei mitteilte, hielt eine Kraftdroschke längere Zeit vor dem Hause, und man glaubt, daß die Einbrecher sich dieser bedienten, um ihre Beute fortschaffen.

Kommt Anderen zu Gute.

Etwa 38 Tonnen Kohlen, die von Eisenbahnwagen gestohlen worden waren, wurden von der Polizei in S. Chicago wiedererlangt. Die Kohlen liegen nun im Hofe der Wache und werden an hilfsbedürftige Familien verteilt.

Unter schwerer Anklage.

Charles A. Rossow, der unter der auf Doppelehe lautenden Anklage steht, wurde gestern von einem Beamten der Hauptwache aus Cedar Rapids, Iowa, hierher zurückgebracht. Als Ankläger tritt Herman Bjick, Nr. 2125 W. 21. Str., auf, der behauptet, daß Rossow seine Tochter geheiratet und nach Cedar Rapids genommen habe, trotzdem, wie er später erfahren haben will, Rossow eine Frau in New York hat.

* Im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 12032 Normal Ave., wurde gestern August Nibbe an Gas erstickt quer über dem Gasofen liegend aufgefunden. Allem Anschein nach war der Mann ohnmächtig geworden, als er den Ofen anzünden wollte, und erstickte an dem ausströmenden Gas.

Das humane England.

Wie es selbst an Landestöchtern handelt, die an Ausländer verheiratet sind.

Wie human und rücksichtsvoll das christliche, für die Rechte und die Zivilisation der ganzen Menschheit so schwer kämpfende englische Volk sich selbst solchen Ausländern gegenüber benimmt, die schon seit vielen Jahren in England ansässig, mit Engländerinnen verheiratet sind und Kinder haben, beweist der Fall von Louis Kohn, der vor 20 Jahren sich in England niederließ, nachdem er seiner Militärpflicht als Einjähriger in Oesterreich, seinem Geburtslande, genügt hatte. Er gründete in seiner neuen Heimat ein Geschäft, verheiratete sich mit einer Stockengländerin, die ihm zwei Kinder schenkte, und ging so vollständig in England auf, daß seine Eltern sich anderen Mitgliedern der Familie gegenüber oft darüber beklagten. Trotzdem er, abgesehen von einer mit großen Unterbrechungen geführten Korrespondenz mit seinen Eltern, keinerlei Verbindung mehr mit seiner österreichischen Heimat unterhielt, wurde er doch schon bald nach Ausbruch des Krieges als spionageverdächtig verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt, nur um vor einiger Zeit aufs neue festgenommen zu werden. Seine Frau, Engländerin von Geburt, muß jetzt das Armenamt um Unterstützung angehen, um nicht mit ihren beiden Kindern verhungern zu müssen, wie ein Brief beweist, den Herr Max Löwenbein, 1749 Grace Str., ein Vetter ihres Mannes, kürzlich von ihr erhalten hat. Sie sagt darin:

Die Schreiberin dieses Briefes ist Frau Kohn — ich erhielt heute einen Brief von Ihnen für Ludwig.

Ich erinnere mich sehr wohl, Sie vor einigen Jahren getroffen zu haben. Ich bedaure es sehr, Ihnen sehr traurige Nachrichten über uns schicken zu müssen. Ludwig — Louis, wie wir ihn hier allgemein nennen — wurde vor neun Monaten verhaftet und fünf Wochen lang festgehalten (interned), dann freigegeben. Und jetzt ist er wieder Gefangener — seit vier Wochen schon — und es ist mir nicht möglich zu sagen, wann er wieder freigelassen werden wird, vielleicht behalten sie ihn diesmal bis zum Ende des Krieges.

Ich erhielt meinen Brief von Louis am 21. ds. Mts.; er schrieb, er sei wohl und in guter Gesundheit, doch sorge er sich sehr um mich und die Kinder. Ich befinde mich in einer sehr traurigen Lage in geldlicher Hinsicht, und habe mich tatsächlich an die Armenunterstützung um Hilfe wenden müssen. Ich habe das kleine Mädchen, das Sie sahen, sie ist jetzt 12½ Jahre alt, und einen kleinen Knaben von 3½ Jahren. Ich versuche, die kleine Familie zusammenzuhalten, was einen schweren Kampf für mich bedeutet, da ich auch einige Schulden Louis' begleichen muß. Meine Eltern sind beide tot und ich habe keine Verwandten, die etwas für mich tun könnten; meine Brüder und meine Schwestern sind nicht in sehr guter Lage. Louis hat Dank dem Kriege geschäftlich nicht gut getan. Wenn sie Louis lange behalten, dann weiß ich nicht, was ich tun soll. Ich freue mich sehr, daß Sie mir schrieben und bin froh, von Louis' Verwandten zu hören, daß es ihnen gut geht.

Herr Loewenbein hat der Frau und den Kindern seines unglücklichen Vetters bereits eine Summe Geldes geschickt. Sehr bezeichnend ist übrigens die Art und Weise, in der man Herrn Loewenbein in der Redaktion einer hiesigen amerikanischen Zeitung behandelte, die sich durch ihre probritische Haltung ganz besonders auszeichnet und die sehr nahe Verbindungen mit dem berüchtigten Lord Northcliffe, dem Eigentümer der „London Times" und anderer englischer Hetzblätter, unterhält. Herr Loewenbein bot der Redaktion dieses Blattes den Brief zur Veröffentlichung an, die ihm auch zugesagt wurde, aber unterblieb, trotzdem er mehrere Male in der Redaktion vorsprach. Stets hatte man eine andere Ausflucht und vertröstete man ihn auf „morgen", bis ihm schließlich die Geduld ausging und er das Schreiben wieder zurückforderte. Natürlich war dieses inzwischen dem hiesigen britischen Konsul vorgelegt worden, der zweifellos eine Abschrift davon nach London geschickt hat, und die unglückliche Mutter, Engländerin von Geburt, sowie ihr in Gefangenschaft schmachtender Gatte werden die unangenehmen Folgen leider wohl bald zu verspüren haben.

Briefkasten.

G. J. — Was verstehen Sie unter Fliegenneh — ein sog. „Fly Net" für Pferde gegen Mücken Fliegenfenster oder Muskitonetze (Muskito Bars)?

M. B., Mookehorn. — Eine solche Karte können Sie von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 160 W. Adams Str., beziehen; der Preis würde etwa 25 Cents betragen.

Jos. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie eine derartige Anleihe machen könnten; wenden Sie sich an einen Grundeigentumsmakler, der die Sache vermitteln wird.

Frau E. G. — Sie gelangen mit der Pennsylvania Bahn nach Springfield, O. Die Entfernung beträgt 450 Meilen, der Fahrpreis rund $8.

Rose S. — Die Zahlen stellen sich wie folgt: Texas, 265,896; Deutschland, 208,780; Oesterreich-Ungarn, 260,034; England 58,775, Schottland 30,443 Geviertmeilen.

S. D. — Sie müssen den Nachlaß auf Zahlung verklagen, aber selbstverständlich auch die Realsolidität Ihrer Forderung nachweisen können.

W. Z. — Erkundigen Sie sich im Laboratorium des städtischen Gesundheitsamtes in der Stadthalle, wo derartige Untersuchungen vorgenommen werden. Falls der Eigentümer wußte, daß der Hund bissig war, können Sie ihn verklagen, auf alle Fälle können Sie Ersatz der Kosten der ärztlichen Behandlung wenigstens verlangen.

Ein Leser. — Der türkische Botschafter ist nicht abberufen worden, sondern gab seinen Posten nach Ausbruch des Krieges freiwillig auf.

A. L. — Daß einmal ein „rotes Luftschiff" über dem See gesteigen, ist wohl möglich, da ja im Grant Park viele Aufstiege unternommen wurden, zur Zeit liegt aber keines dort.

Frau Anna B. — Wir haben schon vor einer Woche Ihre Anfrage dahin beantwortet, daß wir nicht wissen, was das österreichische Reglement darüber vorschreibt. Wenn Sie mit einem uniformirten österreichischen Soldaten in Westfalen gesprochen haben, so wird das Reglement das Tragen der Uniform eben gestatten.

Stetiger Leser. — Wir werden mit derartigen poetischen Zuschriften derartig überschwemmt, daß der Vorrat auf Jahre reichen würde, müssen daher dankend ablehnen.

Fleißiger Leser. — Ernst Matthias von Koeller wurde im August 1897 Oberpräsident von Schleswig-Holstein und trat im August 1901 als solcher zurück. Wer seine Nachfolger waren, können wir Ihnen nicht sagen, der derzeitige Oberpräsident heißt von Bulow-Bossee.

Abonnent. — Wegen Auffchluß über Route und Fahrpreis müssen Sie sich an einen Dampferagenten wenden, wir können Ihnen hierüber keinen Aufschluß geben.

J. G. S. — Wo sich jener Obermatrose jetzt befindet, könnte Ihnen höchstens das deutsche Marineamt mitteilen.

A Shell Explodes

nahe den Schützengräben!

Eine weitere aufregende Scene an „Der deutschen Seite des Krieges"!

Die mächtige Tribune Kriegs-Kamera bringt die schrecklichen Kriegsereignisse, die sich eine viertel Meile vor unserem Photographen abspielten, bis auf ein paar Fuß an Euch heran!

Nur noch 3 Tage um es zu sehen!

— Sonntag der letzte Tag der großartigsten Kriegs-Films

THE GERMAN SIDE OF THE WAR

Täglich von über 10,000 Leuten bewundert!

Ueber 5,000 Fuß der sensationellsten Wandelbilder!

Aufgenommen von Edwin F. Weigle, Stab-Photograph.

The Chicago Tribune
The World's Greatest Newspaper

Herr Weigle spricht nur im Studebacker. Passende Musik.

Alle Sitze 25 Cents

STUDEBACKER THEATER
Michigan Ave., nahe VanBuren Str. Täglich v. 10 Vm. b. 11 Abd.

BISMARCK GARTEN
North Halsted und Grace Str. Jeden Abend v. 8 bis Mitternacht
Prachtvolle Musik.

50 Prozent der Einnahmen gehen an den Fond für erblindete und verkrüppelte Soldaten.

Unternehmer: Zwecks Eintragung telegraphirt, telephonirt oder schreibt an die Central Film Co., 110 S. State Str., Chicago, Ill. — Tel.: Randolph 5760.

Technical School. — Allerdings wird in den öffentlichen Abendschulen auch Unterricht in der Handelswissenschaft erteilt. Die Abendschulen werden am 11. Oktober eröffnet werden.

M. F. K. — Der 9. Februar 1895 war ein Samstag.

Leser. — Wozu sollte wohl der Schuldner erst noch eine Vollmacht ausstellen müssen? Wenn der Gläubiger ein gerichtliches Zahlungsurteil erwirkt hat, kann er ohne Weiteres die Beschlagnahme ausführen lassen, ausgenommen, es handelt sich um einen Teil eines noch nicht abgewickelten Nachlasses. Dann müßte der Gläubiger sich an das Nachlaßgericht wenden.

Fleißiger Leser. — Wir haben Ihnen schon vor einigen Wochen die Antwort erteilt, daß wir nicht wissen, wie die New Yorker Stadtverwaltung sich in dieser Beziehung verhält.

J. R. — Die Ihnen zunächst gelegene Postsparkasse befindet sich im Douglas Park Zweigamt. — Darüber gibt Ihnen die „United States Land Office, Washington, D. C.", auf schriftliche Anfrage volle Auskunft.

Neingefallener. — Ihrer Darstellung entnehmen wir, daß auf der Ausstattung eine „Chattel Mortgage" ruht. Ist dies der Fall, so dürfen Sie die Möbel weder fortschaffen, noch verkaufen, bis die Hypothek getilgt ist. Ruht jedoch keine Hypothek darauf, sind die Möbel Ihr Eigentum, so können Sie darüber frei verfügen, solange nicht gerichtlich Beschlag darauf gelegt worden ist. Der Umstand, daß sie späterhin nicht in der Lage sein konnten, die Zinsen auf eine Hypothek zu bezahlen, hindert sie nicht daran, die Möbel jetzt fortzuschaffen oder zu verkaufen. Es kommt eben ganz auf die Abmachungen an, die Sie im Kontrakt getroffen haben.

J. K. — Sparen Sie sich Zeit und Porto, denn Ihr Brief würde doch nie in die Hände des Betreffenden gelangen, der mehrere Sekretäre eigens zum Durchlesen derartiger Schreiben besoldet, die fast ausnahmslos in den Papierkorb wandern.

M. H. — Diese Auskunft können Sie nur vom Patentamt (U. S. Patent Office, Washington, D. C.), selbst, oder von einem Patentanwalt erhalten. Ueberhaupt werden Sie am besten tun, sich an einen solchen zu wenden, denn es sind so viele Vorschriften zu beachten, daß ein Laie sich dabei kaum zurechtfindet.

A. Sch. — Um diese Aufklärung müssen Sie sich an das Bankhaus wenden, das zur Subskription einlädt, sie wird Ihnen bereitwilligst erteilt werden. Hinsichtlich Kapitalsanlage erteilt der Briefkasten keinen Rat.

Stetiger Abendpostleser. — Gewiß können Sie Geld mit der Post dorthin schicken, aber eine Garantie übernimmt die Post nicht, auch haben Sie, sollte die Sendung nicht richtig anlangen, viel mehr Scheererein, als wenn Sie das Geld durch eine Bank schicken.

A. G. — „Augentrost" heißt auf englisch „Eyebright", von den anderen Pflanzen gibt es so viele Gattungen und sie tragen in den verschiedenen Landesteilen so verschiedene Namen, daß wir Ihnen am besten nur den botanischen Namen anführen. Für Eisenkraut lautet er „verbena officinalis", für Beifuß „artemisia officinalis". — Wo Sie hier Rohsalanien kaufen können, wissen wir nicht, es sei denn bei einem „Wholesale Drughouse".

J. B. — Nicht nur in einem, sondern in Dutzenden von Fällen haben die Engländer Deutsche oder Oesterreich-Ungarn von neutralen Schiffen heruntergeholt und in Kriegsgefangenschaft geschleppt.

Bekanntmachung.

Hiermit teilen wir allen Freunden der guten Sache mit, daß die übliche wöchentliche Liste der für den Hilfsfonds eingegangenen Beiträge erst am nächsten

Freitag, den 17. September,

veröffentlicht werden wird.

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alter Abonnent. — Wenn Sie den Schuldschein am Verfallstage nicht einlösen, kann der Gläubiger Sie verklagen und ein gerichtliches Zahlungsurteil erlangen. Auf Grund dieses Urteils kann er dann irgend welche Fahrhabe beschlagnahmen. Wenn Sie Familienvater sind, darf aber Fahrhabe bis zum Werte von $400 und der Lohn bis zur Höhe von $15 die Woche nicht angegriffen werden. Straffällig sind Sie nicht, auch dann nicht, wenn, als Sie das Geld borgten, eine Hypothek auf Ihren Möbeln ruhte.

D. R. — 1) Alle Trust Deeds und Hypotheken auf Grundeigentum müssen von beiden Ehegatten unterzeichnet und anerkannt werden. Die Unterschrift der Frau allein genügt nicht. — 2) Sie können die Hypothek auf Verwandte oder Freunde übertragen, das darf aber nur gegen angemessene Vergütung geschehen, auch muß die Uebertragung im Grundbuchamt eingetragen werden. Wir raten Ihnen, sich an einen zuverlässigen Anwalt zu wenden.

Frau E. A. — Der Besitzer eines Hundes ist haftbar, wenn der Hund Jemand beißt, aber nur, wenn er gewußt hat, daß der Hund bissig war.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Toller Hund.

Im Woodland Park, an der Ost 33. Straße und Cottage Grove Avenue, wurden gestern fünf Kinder von einem Hunde gebissen, der, wie man glaubt, toll war. Zwei Polizisten versuchten das Tier zu erlegen, doch ging es den Beamten durch die Lappen. Die gebissenen Kinder sind Lillian Winitzky, Lena Cohen und Barney Hopstein, alle 10 Jahre alt, und die 6jährige Mary Sochison und ihr gleichaltriger Spielgefährte Victor Bartone.

— Schon manche Würde ward — durch Nichtswürdigkeit erlangt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mabis Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Illinois. — „Watch Your Step."
Garrick. — „The Only Girl".
Cort. — „The Lie".
Princess. — „The Ragged Messenger."
La Salle. — „Molly and I."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzuspey, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Löter an metallplattirter Arbeit; muß Referenzen haben. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: 50 Schaufelarbeiter. Ecke 54. Str. und Cornell Ave. frsalo

Verlangt: Deutscher Grundschaufler, 10 Stunden per Tag, $30 per Monat und Board. Ed. Reichenbach, Ironia, Wisconsin. frsalo

Verlangt: Ein Junge, nicht unter 16 Jahren, zum Kegelaufsetzen, 1857 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher. 1953 Bissell Straße.

Verlangt: Junge für Peddlerwagen. 1949 Burling Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein erster Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2406 Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Helfer an Rolls und Cakes, 1942 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Farm-Mitarbeiter bei Witwer, muß melken; gutes Heim. — 5616 S. Campbell Ave.

Verlangt: Erfahrener Bauschlosser. Garden City Iron Works, 2140 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Agenten. Viel Geld zu machen; patentirter, konkurrenzloser Artikel, in jedem Haus gebraucht. 615 Blackhawk nahe Larrabee Str. frsamo

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß etwas Erfahrung im Saloon haben. 3901 Fullerton Avenue.

Verlangt: Arbeiter. American Wall Bed Co., 1839 W. 23. Straße.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit, 525 W. 39. Straße.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, für Buchbinderei. 3115 Osgood Str.

Verlangt: Junge an Wagen, stark und fleißig, der nahe Jefferson Park wohnt. Wiebolds Delivery Station, Jefferson Park.

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. G. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Block westlich von Wells Str. frsalo

Verlangt. Geübte Finishers an Sweater Coats. Emil Lange Knitting Mill, 1256 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann in Backstube als Helper zu arbeiten, muß etwas Erfahrung haben. Lohn $12 wöchentlich, kein Zimmer oder Board, stetige Arbeit Winter und Sommer; in einem Landstädtchen, Adr.: J. G. Kuntel, Estherville, Ja. dofsamo

Verlangt: Klempner. Wir suchen einen jungen, tüchtigen Klempner, der sein Handwerk in Deutschland gründlich erlernt hat und sich eine gute Existenz erobern will, Derselbe muß intelligent und zuverlässig und im Stande sein, nach Zeichnung zu arbeiten. Anfragen mit genauen Angaben schriftlich erbeten: Perfect Radiator Company, Racine, Wis. 9fp*

Verlangt: Maschinensetzer (Linotype), deutsch und englisch, Nachtschicht. Lohnsatz $24 die Woche oder nach Uebereinkunft. Stellung dauernd. Adr.: Der Staats-Anzeiger, Bismarck, North-Dakota. 8fsp1mX

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mann um Luft-Wurststopfmaschine zu bedienen. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 7fp1mX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porzellanmaler, erfahren entweder in naturalistischer oder Conventional Arbeit. — Pickard Studio, 4853 Ravenswood Ave.

Verlangt: Ehepaar von etwa 45 bis 50 Jahren, um kleines Apartmentgebäude zu besorgen. Kann Flatwohnung haben. 1525 Wicker Park Avenue. frsa

Verlangt: Ehepaar, Frau als Haushälterin in Roominghaus. Muß verantwortlich sein und Bonds stellen können. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 114 W. Superior Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen und Männer, welche die Stoffhandschuhfabrikation verstehen; diejenigen, welche in Sachsen gearbeitet haben, werden bevorzugt. Klein, Bradd, Friedlander, 2909 Indiana Avenue. mfr

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferin. 1319 N. Halsted Str. 7fp1mX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender sucht Stelle, stetig oder Samstag und Sonntag auszuhelfen. 1810 Hudson Avenue.

Gesucht: Klinker Porter und Bartender sucht Arbeit; kann gut aufwarten. Mike Schmidt, 725 Blackhawk Str., 2. Floor, hintenn.

Gesucht: Wächter sucht Stelle in Laundry. — Andrew, 1846 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, oder einige andere Fabrikarbeit. Adr.: B 731 Abendpost. ffa

Gesucht: Zuverlässiger älterer Mann wünscht Stelle als Wächter, versteht Dampfkessel zu bedienen und mit Werkzeug umzugehen. 2467 Pensacola Ave., Phone: Graceland 716.

Gesucht: Deutscher Porter, kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Zel.: Diversey 9122. frsa

Gesucht: Tüchtiger Bartender, mit allen Saloonarbeiten gründlich vertraut, sucht Stelle. E. Knecht, Telephon: Superior 7273.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 4322 Süd Fifth Ave.

Gesucht: Porter in mittleren Jahren, nüchtern, sucht Stelle irgend welcher Art. Adr.: C. Heinrich, 608 W. Madison Str.

Gesucht: Zwei gute Porter oder Hausmänner suchen Stelle. 542 North Ave.

Gesucht: Junger Bartender wünscht stetige Beschäftigung, berrichtet Porterarbeit, besitzt Zeugnisse. Alberts, 901 Wells Str., 2. Flat. frmodi

Gesucht: Mann sucht Stelle, in Bäckerei zu helfen und Pferde zu besorgen. Mobis, 1929 Otto Str. frsalo

Gesucht: Junger Mann, der sich vielseitig nützlich machen kann, sucht Stellung, bevorzugt Deliverywagen. Adr.: B 513 Abendpost. mfrson

Gesucht: Praktischer junger Mann mit einigen technischen Vorkenntnissen, sucht Stellung in irgendwie entsprechendem Berufe. Adr.: C 400 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Tag- oder Nachtarbeit, Porter oder Janitor, kann auch Boiler heizen. F. A. 5221 Wabash Ave. dofrsa

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Arbeit, bei Hand und Maschine. N. 2057 West 22. Place.

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener Schneider in Damen- und Männer-Arbeit, sucht Stellung, würde auch Arbeit ins Haus nehmen; guter Rockmacher. Adr.: S. Haesliger, 4117 N. Albany Avenue.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung für etliche Tage in der Woche, auch stetig. Adr.: B 508 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Bartender, solide, sucht dauernde Stellung, spricht mehrere Sprachen. Adr.: L 896 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, möchte in Bäckerei arbeiten, Erfahrung an Cakes und Brot. Adr.: B 702 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht eine Stelle bei einer Privatfamilie als Hausmeister, ist Carpenter, Plumber und Gartenarbeiter. Bitte Briefe zu richten nach 1849 George Str. dofr

Fritz Schwabe, wenn Du noch in Chicago bist, so rufe mich auf 503 Desplaines Str., wegen wichtiger Sache. Besten Dank. Theodore Marten. dofr

Gesucht: Bartender, verheiratet (48), sucht einen stetigen Platz. Chas. Meyer, 3442 Hirsch Str. Telephon: Albany 2417. midofr

Gesucht: Ein nüchterner zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Painter und Dekorateur. R. Schulze, 6707 Irving Pk. Blvd. 7fp1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein baherisches oder Tyroler Mädchen oder Witwe, von guter Erscheinung, um Edelweißblumen zu verkaufen. Nur Abends. Guter Verdienst. 154 North Ave., Tyroler.

Verlangt: Erfahrene Embroidery Operators an Zickzack od. Singer Knie Maschinen, guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 10fp*X,ausg.fa

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, keine Arbeit ins Haus gegeben. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 S. Market Str.

Verlangt: Protestantische Frau als Vorarbeiterin im Wäscheraum, muß englisch sprechen und in der Anstalt Wohnung nehmen. 5059 Vincennes Avenue. frsalo

Verlangt: Tüchtige, selbständige Verkäuferin. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Shirt-Waists; ebenfalls Singer Embroidery Operators und Vorarbeiterin; beste Löhne; stetige Beschäftigung. Mr. Faber, 319 W. Adams Straße, 7. Floor. frsalomo

Verlangt: 25 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornamenis und Braids zu machen; unerfahrene Mädchen können auch Platz bekommen. A. G. Siedler & Son, 1713 Hammond Str. 10fp1mX

Verlangt: Mädchen, Pelz Finisher, mit Erfahrung; oder eines das an Pelzen genäht hat, englisch sprechend. Leo Teitelbaum, 218 So. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Handstickerinnen, mit gründlicher Erfahrung, leichte Arbeit. Chicago Embroidery Co., 1715 Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. frson

Verlangt: Mädchen um Candy einzuwickeln, schöne, angenehme Arbeit. Oriental Candy Co., 1858 Austin Ave.

Verlangt: Eine Klavierspielerin und eine Sängerin, die deutsche und englische Lieder singt. 679 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Samplemacher an Skirts u. Skirtmacher; neues Geschäft, 308 Van Buren Str., 4. Floor, Poblmann. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin für Kochen und Hausarbeit in kleinem Apartment; 3 Erwachsene; alle beschäftigt; keine Wäsche; nur zwei Mahlzeiten per Tag; keine schwere Arbeit; auch unerfahrenes deutsches Mädchen angenommen, wenn reinlich und arbeitsam. Persönlich vorzusprechen in 4119 Washington Blvd., 3. Apartm., Mr. Hughes. Freitag oder Samstag Abend vorzusprechen. frsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, $4 die Woche; muß waschen. 1[illegible] Thorndale Avenue, Telephon Edgewater 9038.

Verlangt: Frau für Montag zum Waschen und Bügeln. 6427 Woodlawn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen, bei Bäckerei. 3104 W. Harrison Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin. 120 N. Dearborn Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 4-Zimmer-Wohnung; kleine Familie, Nordseite; muß zu Hause schlafen. Mottschall, 2626 Lake View Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; 2 in Familie. Nachzufragen 3538½ Grand Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das vielleicht zuhause schlafen kann. 4256 N. Tripp Ave., Phone: Irving 7343.

Verlangt: Ein Küchenmädchen an Short Orders in Bäckerei und Lunchroom; Lohn $8.00. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirr waschen, 2154 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1857 Larrabee Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind aufzupassen; zuhause schlafen. 812 Altgeld Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, keine Kinder. 2331 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Bernstein, 4611 Indiana Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Hausarbeit, 17 bis 20 Jahre alt. 1631 Wells Str., Grocery.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin für Privatfamilie, Vorstadt am Nordufer. Empfehlungen erforderlich. Telephon: Winnetka 275, Postoffice Box Nr. 7, Hubbard Woods, Ill. frsalo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; Referenzen. 5730 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Restaurant; kann auch ungarisch sein. 1828 Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß tüchtig sein; gute Referenzen; kein anderes braucht vorzusprechen. 1810 Trumbull Ave. Tel. Lawndale 2324.

Verlangt: 14-jähriges Mädchen, um auf zwei Kinder aufzupassen, kann zuhause schlafen. — 1401 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 Ost 48. Place. frsa

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen für Hausarbeit. 3514 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 4887 Milwaukee Ave., Ecke Lawrence Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder zu besorgen. Mrs. Adams, 6447 Lakewood Ave. Phone: Rogers Park 1492.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 1046 Loyola Ave., 2. Apt. Phone: Rogers Park 1739. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Laden 3761 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. frsalo

Verlangt: Gutes Küchenmädchen; gutes Heim, guter Lohn. 3714 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, $5; kein Kochen. — 4844 N. Irving Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau für allgemeine Hausarbeit, hier in der Familie, $6 bis $7 die Woche. 4744 Vincennes Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Arbeit, muß verstehen Haushalt zu führen. — 4511 Calumet Ave. Bitte nachzufragen 310 Ost 47. Straße, Pelzladengeschäft. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen Samstag, 5246 South Park Ave. Phone: Drexel 8450.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen; dauerndes Heim, guter Lohn. 6844 Evans Ave. frsa

Verlangt: Eine gute Frau, die Wäsche nach Hause nimmt und bügelt; kleine Familie. Rapel, 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 3741 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, beste Referenzen verlangt. 3429 Michigan Ave., Mrs. Menacker.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Weiler, 2855 W. Division Str. frsa

Verlangt: Einfaches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, Lohn $5. 1934 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, kann Abends nach Hause gehen. 5202 Prairie Ave., 2. Apart.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; Oesterreicherin vorgezogen. K 601 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Gute Wäscherin für Montags und Dienstags jeder Woche; bringt Referenzen. Zu erfragen: 6916 Chappel Ave., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Referenzen haben und Kinder lieben. 3125 Logan Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küche in Restaurant. 3908 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Nachzufragen von 2 bis 6 Uhr. 1649 West Division Str. dofr

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen und auf ein 2jähriges Kind zu achten. Nachzufragen: Mrs. Kern, 2945 Michigan Ave., 1. Apartment. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4649 Dover Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche ältere Frau, auf ein Kind aufzupassen bei Arbeiterfamilie. Muckner, 726 W. Grand Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Dame um auf Kinder zu achten; eine die deutschen Unterricht erteilen kann, vorgezogen. Nachzufragen: 932 Ost 44. Str., Abends. Tel.: Kenwood 2316. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Mrs. Lasker, 3819 West 12. Str. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen, einfach kochen und gutes Heim. Mrs. Mendez, 4442 Berkley Str. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; reine, gute Köchin; zu Hause schlafen. — Mrs. Dennis, 3540 Fulton Str., nahe St. Louis Avenue. 8fsp1mX

Verlangt: Köchin für Saloon, eine, die die Aufsicht bei der Abwesenheit des Eigentümers führen kann. Frank Nowak, Ecke Union und Kinzie Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7419 Dante Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; deutsches Mädchen vorgezogen. — 5011 Forestville Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5215 Calumet Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Privatfamilie, guter Lohn. Nachzufragen zwischen 1 und 5 Nachm. 2156 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Mädchen, muß erfahrene Haushälterin und Köchin sein, kein anderes braucht vorzusprechen, drei Erwachsene, gutes Heim, $7. Empfehlungen erforderlich. Adr.: B 78 Abdpost. midofr

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen als Haushälterin für einen katholischen Priester in der Nähe von Chicago. Monatlicher Lohn $20. Adr.: S 587 Abendpost. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7318 Ridge Ave. Telephon: Rogers Park 1722. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Rosenstrauch, 2056 Augusta Straße. mi—fa

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaar, Polirer, Buffer, Drehbankhilfe, Küfer, Bartender, Wagenwascher. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Verlangt: Sofort, Sechs Farmarbeiter für Dakota; Lohn $2.50 den Tag. Deutscher Farmerverein, 1848 Dayton Str.

Stellungen. — Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. fsdimidofrsa

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatfamilien, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Eine ältere Wittwe mit etwas Haushaltwaaren sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann; stetiges Heim. Adr.: Z 2 B 736 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1749 Clybourn Ave., 1. Floor, Front.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters wünscht besseren Herrn den Haushalt zu führen. Mrs. Bittle, 1702 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei besserer Familie. 649 Wilow Str., 2. Flat, vorne. Persönlich oder brieflich.

Gesucht: Junge deutsche Dame, 28 Jahre, mit 5jährigem Mädchen, wünscht eine bessere Haushälterinstelle oder Hausarbeit. 1471 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge Dame sucht Beschäftigung einige Stunden täglich, Versteht Manicuring. 869 N. Rush Str., 2. Stock, frson

Gesucht: Junge deutsche Frau mit zweijährigem Kinde, sucht Stellung, nur bei Familie. 2037 Lincoln Ave. Tel.: Diversey 8536, Mr. Grimmich.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin bei gebildeten Leuten. Phone: Graceland 9726. frsa

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Erfrage bei Mrs. Scheiber, 1356 Wellington Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 5309 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1536 W. 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant für einige Stunden im Tag. Adr.: B 738 Abdpost.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen sucht Hausarbeit in Vorstadt. Vorzusprechen: Aug. Megler, 1918 N. Leavitt Str. Telephon Humboldt 6558.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen, ganze oder halbe Tage. Fleischer, 1703 Barry Avenue.

Gesucht: Bessere, erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1822 Dayton Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau, ehrlich, zuverlässig, gute Referenzen, sucht Stelle als Stütze der Kinder. Tel. Superior 7591.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln, hat Empfehlungen. F. G., 1941 Orchard Str., 3. Flat. frsa

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei gebildetem Herrn oder Ehepaar. 2422 Burling Str. Telephon Lincoln 3976. mfr

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit drei Tage in der Woche; kann auch nähen, waschen und bügeln. Mrs. Leland, 1221 N. Halsted St., hinten, oben. dofrsa

Gesucht: Erfahrene Wärterin sucht Stelle als Wärterin bei Wöchnerinnen, tut leicht Hausarbeit mitverrichten. M. Toeld, 4137 N. Central Park Ave., Tel. Irving 6863. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar mit den besten Empfehlungen sucht Stelle, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln, Mann erfahrener Janitor, geschickt mit Handwerkzeug. N. Urban, 1735 N. Winchester Ave.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, hat Referenzen. Kinsch, 5943 Wayeland Ave. dofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen, in u. außer dem Hause. Preise mäßig. Adr.: C 407 Abendpost. 8fp,1mX

Piano, Violine, Banjo, Guitarre, Gesangstimme, neue, schnelle Methode; keine nutzlose Uebungen, Fortschr. sicher. 1572 N. Halsted Str. 8fp,1mX

Wir lehren Euch, Automobile zu fahren und zu reparieren. Für Könnt mit $5 anfangen. Kommt und seht unsere Einrichtung; Alles, was nötig ist, um einen guten Mechaniker aus Euch zu machen. Nur die neuesten Methoden gebraucht. — Nachzufragen Nr. 612 Wellington Avenue. dimidofr

Hannas School of Motoring, 3626—3628 Süd Halsted Straße. Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen. Unsere Preise — $10 — $25 — $50. Tag- und Nacht-Schichten. 17ag1mX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760, 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparkleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 3 schöne Zimmer, Bad, Dampfheizung, privat, $2 und $2.50. Nachzufragen: 149 Eugenie Straße. frsa

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer Cottage, mit Bad. 1961 Dayton Str.

Zu vermieten: Brick-Cottage an kleine Familie, nette Leute gewünscht. 2232 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Zwei 4-Zimmer-Wohnungen, $8 und $12, mit Toilet. 1347 Wolfram Str., Ecke frsa

Zu vermieten: An ruhige Leute, schöne helle 6-Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, $22. — 4365 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermieten: Modernes 4 Zimmer Flat, mit Bad und Porch, $16.00. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 2. Flat, 4 Zimmer, hinten, $9. 1829 Sheffield Ave. frsa

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer mit Küche an 2 oder 3 Herren oder Ehepaar. 2031 Cleveland Ave. frsa

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, mit Bad, $12. 1738 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Prachtvolle 4 und 7 Zimmerwohnung; Ofenheizung. Nachzufragen 1346 N. Park Avenue. dofrsa

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. 2442 Bloomingdale Ave. —sa

Zu vermieten: 5 Zimmerwohnung im 2. Stock. 209 West 24. Place; $16. Nachzufragen im 1. Stock. midofr

Zu vermieten: Flats, Nordseite, 2202 Nord Halsted Str. 8 Zimmer Flat, 4 Schlafzimmer, Hartholz-Fußböden, elektr. Licht, $23. 8fp1mX

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer moderne Flats, Furnaceheizung, Sonnen-Parlors. 4426 Drake Ave., nahe Montrose. Tel.: Armitage 7389. mfr

Zu vermieten: 2. Floor, 8 Zimmer Flat, in Steinfrontgebäude, 4 Schlafzimmer, große, helle Küche, mit großer Porch, schöne grüne Yard; großes Basement, alle Zimmer neu dekorirt; Furnace- oder Ofenheizung, nahe Center Str. Hochbahnstation, $25. 2057 Sheffield Ave. mfr

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Parlor-Benutzung. 1741 Sedgwick Str., 2. Flat.

Boarders verlangt von deutscher Frau, gutes Heim, Bad und Telephon. 1477 Larrabee Str., oberes Flat.

Vermiete sauberes Schlafzimmer mit Bad und Telephon. 818 North Ave.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer mit Küchenbenutzung, keine Kinder. 4220 N. Kedzie Ave. Telephon: Monticello 460.

Vermiete kleines Frontzimmer, $1.25. 523 Center Straße.

Vermiete Frontzimmer $2, doppeltes $2.50, bei deutscher Frau. 727 W. Madison Str.

Zimmer an 1 oder 2 anständige Herren, mit allen Bequemlichkeiten. 807 Buckingham Place. frsa

Zu vermieten: Eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. Ludwig, 3333 N. Hoyne Ave. 10fp1mX

Zu vermieten: Bettzimmer an Herrn oder Mädchen. 1726 Sedgwick Str.

Deutsche Frau wünscht anständige Roomers. 2335 Lincoln Ave. frsafomo

Zu vermieten: Reines Zimmer an 1 oder 2 anständige Herren, bei Wittwe. 2847 Southport Ave.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1.25 und $1.50. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an ledigen Mann oder Ehepaar, elektrisches Licht und Badezimmer. 2645 Augusta Str. Phone: Armitage 4602.

Zu vermieten: Ein freundliches, helles Frontzimmer, billig, bei deutscher Frau, 160 West Chestnut Straße.

Zu vermieten: Sauberes möbliries Zimmer, privat, bei kinderlosen Leuten. 2717 Marshfield Ave., nahe Diversey Parkway, Tel. Diversey 3737.

Zu vermieten: Frontzimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, auch kleines Zimmer, $1.50. 2131 Hudson Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, heißes Wasser, Dampfheizung. Tel. Diversey 3578. 1707 North Park Avenue. 10fp1mX

Zu vermieten: 2 Frontzimmer für Haushaltung, 1 Zimmer, $2.50. 2222 Adams Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mann in Zimmer oder Board. 716 Blackhawk Str., 1. Floor. dofr

Zu vermieten: Schönes Zimmer an intelligenten Herrn; feine deutsch-ungarische Kost. 1446 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Roomers, 350 West Chicago Ave. 9fsp1mX

Frau wünscht Roomers, 933 Wells Str., 2. Flat. dofrsa

Reine Zimmer, mit oder ohne Board, privat, nahe Fullerton, Western, California und Milwaukee Ave. Straßenbahnlinien. 2304 North Maplewood Ave. dofrsafon

Zu vermieten: Kleines Haushaltzimmer. $2 wöchentlich. 2040 Howe Str., nahe Center Str. dofr

Zu vermieten: Fein möblirter Frontparlor. 2222 West Adams Str. midofr

Vermiete möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung. 1404 N. Clark Str. Thomsen. midofr

Vermiete großes, helles, gut möblirtes Zimmer, absolut sauber, privat, $2.50 wöchentlich. 1739 Wells Str., 3. Floor. mi—fa

Zu vermieten: Möblirte einfache Zimmer; kein, heil, $1.25 wöchentlich. Beste Car-Verbindung. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. 7fp1mX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: Aeltere Dame sucht 1 oder 2 leere, saubere Zimmer bei ruhiger Familie, nahe California Ave. E. Hoff, 2812 Diversey Avenue.

Zu mieten gesucht: Mann (38) sucht einfaches Zimmer bei Wittwe, nahe Wells Str. Adr.: C 428 Abendpost.

Junger Deutscher sucht Zimmer, event. mit Frühstück, Ravenswood oder Wilson Ave. Distrikt, nahe Hochbahn. Anständliche Offerten mit Preisangabe an Adr.: C 429 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Calcimining, $2 das Zimmer; Painting, Papering, Plastering billig; Arbeit garantirt. — Hoff. Telephon West 5246. frsafa

Den besten Essig einer Rosen-Klavrila bekommt man bei A. Lichtenauer, 1567 N. Halsted Str., Ecke North Ave. fsdido

Plasterarbeit, Zement-Zeitenwege, Schornstein-Reparaturen, Basements mit Zement oder Brick übernimmt A. Burrian, 640 Blackhawk Str.

Painting, Papering, Plastering, mäßig; Calcimining $2.00 das Zimmer, Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str. Phone: Lincoln 288.

Gesucht wird William Oberwetter aus Pleiseld von Aug. Dupont, 1059 Addison Straße.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walzer. 6fp*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Schmitzfomo*

Pianos reparirt. Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2053 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. fp5jommiimt

Painting, Decorating, Paperhanging zu billigsten Preisen, für gute Arbeit garantirt in oder außerhalb der Stadt. Painstore. 4858 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 3048. 8fp1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 17ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 45

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen fast neue Brick-Cottage; moderne Plumbing; große Lot 50×150; gute Verkehrsverbindung.
Wm. Zelosli Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Telephon Irving 7120.
4fp,1mx

„Snap": 2-Flat Frame auf Brick, an Hermitage Ave., für nur $3800.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
mifr

Bargain: 4-Flat Framegebäude, nahe Southport „L", Preis $4300.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
mifr

3-Flat Frame auf Brick, Ofen- und Heißwasserheizung, elektrisches Licht, alles Hartholz-Verkleidung, nahe Grace und Hilton Ave., Preis $5200.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
mifr

Elegantes 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, alles Hartholz-Verkleidung, nahe Montrose u. Francisco Ave., für nur $6800.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
mifr

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen,
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Kontrete-Basement; neu und stets modern.
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave.
5mai*x

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brickhaus, soeben fertiggestellt, die allerneuesten Einrichtungen, Fliesen-Fußböden, Furnaceheizung etc.; ein Flat vermietet an zuverlässige Mieter; ein Block zur Milwaukee Ave. und Lawrence Ave. Cars, 3 Blocks zur Jefferson Park Station, Preis $6500.
Wm. Zelosli Realty Co., 4829 Milwaukee Ave.
4fp,1mx

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, 5-Zimmerhaus, Lot 30 Fuß, $2800. — Zwei 6-Zimmerflats $3300. Straßen gepflastert; und viele andere Bargains. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd.
frsa

Bargain! 6 Zimmer Cottage, an eleganter, ruhiger Straße gelegen, alle Verbesserungen besorgt und bezahlt, nahe Straßenbahn-Durchlinie, verschleudere zum besten Angebot. Eigentümer, 3722 W. Chicago Ave.
frsa

$400 Anzahlung, $20 den Monat und Zinsen, neues 2-Flat-Gebäude, 5 Zimmer in jedem Flat, Attic und Basement, Oak Fußböden, elektrisches Licht, breite Lot, $4800. Eigentümer:
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave.
frmi

Zu verkaufen: Billig, sieben Zimmer-Haus, A 1 Zustand; Furnaceheizung; Lot 32 bei 125, Straße gepflastert; Preis $6000; $500 baar, Rest nach Uebereinkunft. Roth, 3834 Fullerton Ave. Telephon: Belmont 917.
dofrsa

Zu verkaufen: 12 Zimmer Haus, gegenüber Humboldt Park. Bargain. Adr.: L. 887, Abendpost.
dfsep1mx

Zu verkaufen: Geschäftsecke an Fulton Straße und Washtenaw Ave., 50 Fuß Front, 110 Fuß tief; zu einem großen Bargain verkauft. Chas. Merz, 262 N. Washtenaw Ave. Tel.: Main 300.
8fsp1mx

$500 Baar, $20 monatlich kaufen ein 2-Flat Gebäude, moderne Plumbing, 2 Blocks von Lawrence Ave. Straßenbahnlinie; Preis $3600.
Wm. Zelosli Realty Co, 4829 Milwaukee Ave.
4fp,1mx

Westseite.

Wegen Krankheit verkaufe ich zu einem Bargainpreis, einstöckiges Brick-Ladengebäude mit Wohnzimmern dahinter, auf langer Baustelle, mit Stall, ebenfalls leichtes Grocerygeschäft; war stets eine Goldgrube; Preis für alles zusammen $2200. Jad & Co., 2808 W. Van Buren Straße.
mifrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
Bruno Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Ill.
ag25*x

Zu verkaufen:
Neue 4 Flat 5 Zimmer Brickhars, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und We tern Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße.
10jl*x

Vorstädte.

Zu verkaufen: Prachtvolle bewaldete ½ Acker Lots in Green Oaks Addition zu Mont Clare, nahe Schule und Country Club. — Mit großen Eichen und Hickory Bäumen, hoch gelegenes Land, gerade wie ein Park. 5c Fahrgeld. — Preise $495 und aufwärts, Bedingungen: $10 den Monat. Verkauf jetzt im Gange in unserem großen Zelt, Ecke Grand Ave. und Harlem Ave., Endpunkt der Grand Ave. Straßenbahnlinie. Kommt irgend einen Tag oder am Sonntag heraus.
C. A. Cummings & Co.,
Haupt Office: 40 N. Dearborn Str.
doirsfason

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall, Lot 70x125, Ne Groß Point; ganz neues Haus. Adr.: William Ehler, West Groß Point.
frfafo

Zu verkaufen: Zwei Häuser, 4 und 5 Zimmer, mit 75 und 125 Fuß Land, Stall etc., in Groß Point, eine halbe Meile von Kalbol. Kirche, Schule und Stores. $2500 und $3500, hälfte Baar. J. J. Peters, Groß Point.
frfafo

$5700 kaufen modernes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Lot 50x125, Mahwood, auf Abzahlung. Paul Schulte, 947 Wesley Ave., Oak Park.
15ep1mx

Farmländereien.

Zu verkaufen: Frucht-Farm, Colmo, Michigan, 50 Acres zu großem Bargain, 5 Acres Kepelgarten, 1150 Pfirsichbäume, 3 Acres Erdbeeren, 12 Acres schwarze Himbeeren, 4 Acres Weintrauben, 200 Birnbäume, 125 Kirschbäume, 25 Pflaumenbäume, Mais, Kartoffeln, Gemüse, Heu etc., genügend für den Winter, 2 Kühe, 2 Kälber, 1 Pferd, 50 Hühner, Buggy, Wagen, Schlitten, Cultivator, Pflüge und alle Maschinerie; 7 Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus, Granery, Feldmühle, alles zusammen für $3500; Teil Baar. Eigentümer kann dieselbe nicht verwalten. Anzufragen: 6229 Justine Str., 1. Flat.
frfafo

Zu verkaufen:
Kleine Hühner-Farm, hübsches, neues Haus; ¼ oder ½ Acker; reicher Grund; hoch gelegen; nahe Endpunkt der Grand Ave. Elektrischen; Schule, Kirchen u. Läden; gute Quelle, Zisterne, Scheunen; nur $100 baar nötig, Rest $20 monatlich. Nebmt Grand Ave. Elektrische bis zu
Wolf Bros. Office,
7000 Fullerton Ave. Offen tägl. u. Sonntags.
15ep1mx

Zu verkaufen: Meine 80 Acker-Farm; 65 Acker unter Pflug; Clay Loam Boden; 5 Zimmerhaus, 40 bei 40 Stall, Maschinerie, 20 bei 20 Scheune; Quelle, 3 Springs und Bach, 40 Aepfel- und Kirschenbäume, 25 Acker Wald, 20 Acker Hafer, 3 Acker Corn, 2 Acker Zuckerrüben, Kartoffeln, Gurken und andere Ernten; $2500; $1500 baar, Rest in 10 Jahren. Fred Boehner, Stephenson, Michigan.
frfafo

$700 Anzahlung kaufen eingerichtete 40 Acker Michigan Farm sammt Ernte, Pferd, Vieh, Schweine und Geflügel, an fließendem Wasser, Wald, Wiesen, Obstgarten, Wein und Beeren. Preis für alles $1600. J. Bar, 1802 North Kedzie Ave.
frfafo

Vertausche meine eingerichtete 40 Acker Farm gegen Haus und Lot. Adr.: B. 721, Abendpost.
frfafo

Zu verkaufen: 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden, schöne Gebäude, $4000, Abzahlung. Folz, 1943 Grace Str.
15p*x

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit. Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt. Goodman Lumber Company, Goodman, Wis.
16ap*x

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1020 Ashland Block, 155 N. Clark Str.
21n*

Verschiedenes.

Gesucht: Eine Farm in Tausch gegen 7 Zimmer moderne Maywood Residenz. Brodhsehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509.
frfafo

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Hat Chicago satt.

Eines Polizisten wegen verliert das Windermere-Hotel einen guten Gast.

Bekanntlich ist Polizeichef Healey hinter den älteren Polizeibeamten her, von denen schon viele daran glauben mußten, um jüngerem Blut Platz zu machen. Wie sich die Theorie des Polizeichefs bewährt, zeigte sich schon während der „Eastland"-Katastrophe und auch in den letzten Wochen, als der Polizeichef gezwungen war, zwei seiner jüngeren Beamten, die ihre Macht gröblich mißbraucht hatten, vor die Zivildienstbehörde zu bringen. Zu diesen Fällen kommt nun noch, daß heute ein anderer Polizist, George Heizer von der Wache an der Cottage Grove Ave., sich vor der Zivildienstbehörde zu verantworten haben wird. Dieser Beamte versuchte gestern in die Räume von Frau D. Canale aus Memphis, Tenn., einzudringen, die mit ihren drei Kindern im Windermere Hotel Wohnung genommen hat, nachdem ein farbiges Zimmermädchen sich bei dem Polizisten beklagt hatte, daß Frau Canale sie beleidigt hätte. Charles G. Moore, der Leiter des Hotels, verweigerte dem Beamten den Zutritt zu den Gemächern der Frau und stieß ihn zurück, als er sich mit Gewalt Einlaß verschaffen wollte, woraufhin Moore von dem Polizisten verhaftet und nach der Wache gebracht wurde. Der Verhaftete erklärte Kapt. Lavin, daß der Beamte mit keinem Verhafts- oder Haussuchungsbefehl ausgerüstet war und folglich seine Machtbefugniß überschritt, da auch Frau Canale das Zimmermädchen nur ausgescholten hatte, da sie die Kinder, während sie ausgegangen war, allein gelassen hatte. Der Polizist versuchte sich zwar damit herauszureden, daß er von Frau Canale eingeladen worden sei, sie in ihrem Zimmer zu besuchen, hatte aber mit der beleidigenden Aussage kein Glück. Moore wurde sogleich wieder in Freiheit gesetzt. Frau Canale, die höchst entrüstet über die Polizeiwirtschaft in Chicago ist, packte sogleich ihre Koffer und reiste wieder heim.

Der Unterricht in der deutschen Sprache vermittelt den Kindern den Zutritt zur deutschen Literatur und Geisteswelt, zu deutscher Anschauungsweise und Kultur, verdoppelt auch ihre Leistungsfähigkeit und Verwendbarkeit im späteren Leben. Unsere Volksschulen erteilen diesen Unterricht.

Eine Zahlungsschwierigkeit.

Die Rock Islandbahn soll bis zum 15. September $500,000 aufbringen.

Vor Bundesrichter Carpenter wird heute unter Beteiligung vieler Anwälte über die Frage verhandelt, in welcher Weise die unter Masseverwaltung stehende Rock Island Bahn $500,000 zahlen soll, die am 15. September als Zinsen auf Bonds im Betrage von $20,000,000 fällig werden. Im Falle der Nichtzahlung würden sich Verwickelungen ergeben, welche den ohnehin schon sehr verschlungenen Fall schier unentwirrbar machen würden. Jakob Newman, Anwalt des Ausschusses der Minderheit der Aktionäre, an dessen Spitze W. L. Amster steht, sieht als Ausweg nur den Verkauf von Masseverwaltungszertifikaten; der Amster-Ausschuß ist angeblich bereit, die Hälfte der fälligen Summe aufzubringen.

Arbeiten lustig weiter.

Auch die neueste „fliegende Kolonne" genirt Straßenräuber weiter nicht.

Trotzdem jetzt auf Befehl des Polizeichefs eine Anzahl Detektives in den Abend- und Nachtstunden das Schleifviertel durchstreift, um auf Banditen Jagd zu machen, wurde in der vorigen Nacht dort C. M. Basselle von Lake Bluff, Ill., an Madison Str. und Fifth Avenue von zwei Banditen überfallen und um seine aus $7 bestehende Baarschaft beraubt. Es waren aber „anständige" Räuber, unter die Basselle gefallen war, da sie ihm 20 Cents zurückgaben, damit er mit der Straßenbahn heimfahren könne.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5950 Aberdeen Straße, wurde gestern kurz vor Mitternacht Oskar F. Noren, ein Angestellter der Chicago City Bank & Trust Co., Nr. 6233 S. Halsted Str., von zwei bewaffneten Kerlen überfallen und um $22 in Baar, eine mit Diamanten besetzte Vorsteknadel und seine Uhr beraubt. Den Kerlen gelang es, ungehindert zu entkommen.

Mordprozeß Williams.

Angeklagter beteuert, er habe den Polizeibeamten für Straßenräuber gehalten.

Chas. Williams, der der Ermordung des Polizisten William Rosenstretter angeklagt ist, hat sich zum zweiten Male vor den Geschworenen zu verantworten. Im Vorprozesse konnten sich die Geschworenen in Richter Kerstens Abteilung des Kriminalgerichtes nicht auf einen Wahrspruch einigen. Die Verhandlung des jetzigen Prozesses findet in der Abteilung Richter Barretts statt. Williams gibt zu, auf Rosenstretter geschossen zu haben, behauptet aber, daß er nicht wußte, daß Rosenstretter ein Polizeibeamter war, sondern will überzeugt davon gewesen sein, daß er es mit einem Straßenräuber zu tun gehabt habe. Die Schießerei fand vor einer Wirtschaft an der Ecke der Nord State und Illinois Str. statt. Zur Zeit der Tat war Williams als Laufjunge im Chicago Athletic Club angestellt, dessen Mitglieder $1000 für die Bezahlung von Anwälten für den Angeklagten aufgebracht haben.

In Teenot.

Spät heute Nachmittag wurde der Kapitän Henry Finnegan von der Jackson Park Lebensrettungsstation telephonisch benachrichtigt, daß ein Boot mit mehreren Insassen hilflos im Sturm und Regen auf dem See herumtreibe. Die Lebensrettungsmannschaft bestieg sofort ein Fahrzeug, um die in Gefahr befindlichen Personen zu bergen.

Mit achtzehn Jahren!

Liebesleid soll Irene Prisci in den Tod getrieben haben.

Die 18jährige Irene Prisci, Nr. 2113 W. Grand Ave., besuchte gestern Abend ihre Schwester Valeria, die bei Jakob Samuels, Nr. 924 Hyde Park Boulevard, angestellt ist. Irene begab sich ins Badezimmer, kam jedoch nicht wieder zum Vorschein, so daß die Schwester schließlich Nachforschungen anstellte und Irene tot auf dem Fußboden liegend auffand. Sie hatte ihrem Leben selbst ein Ende gemacht, indem sie sämmtliche Brenner der Gasleitung andrehte und die tötlichen Dünste einatmete. Wie die Polizei glaubt, liegt eine Liebesgeschichte der Verzweiflungstat zu Grunde.

Mit einem Gasschlauch im Munde wurde die 44jährige Frau Anna Fuldner, Nr. 2951 Michigan Avenue, an Gas erstickt in ihrem Bette liegend aufgefunden. Die Unglückliche soll in letzter Zeit kränklich gewesen sein.

Die Polizei sucht gegenwärtig den Teich des Garfield Parks nach der Leiche des 34jährigen Frank B. Molloy, Nr. 3531 Fulton Straße, ab, der, wie seine Angehörigen glauben, den Tod in den Fluten gesucht hat. Molloy, der unverheiratet war, wurde vor drei Jahren von einem Sonnenstich betroffen und war seit der Zeit nervös und kränklich. Am Mittwoch lief er ohne Kopfbedeckung in den seiner Wohnung gegenüber gelegenen Garfield Park und ist seitdem verschwunden.

Auf der Arbeitsuche.

Ella Friesel an Wells Str. und Lincoln Ave. von Wüstlingen überfallen.

Gegen 2 Uhr heute Morgen sah der Polizist Wm. May von der Wache an der 50. Straße auf der dortigen Hochbahnhaltestelle ein junges Mädchen, das sehr aufgeregt schien. Er fragte es aus und erfuhr, daß es Ella Friesel heiße, vor etwa 1½ Jahren aus Deutschland nach den Ver. Staaten kam und mit seinem Bruder im Hause 1543 W. 51. Str. wohne. Gestern, so sagte Ella, sei sie mit einem anderen Mädchen, das ihr nur unter dem Namen Terese bekannt ist, auf die Suche nach Arbeit gegangen, die aber fruchtlos verlaufen sei. Nachdem sie ein Wandelbilderthaater besucht, habe sie sich gegen 10 Uhr Abends von Terese getrennt, um nach Hause zu gehen, und habe sich an Lincoln Ave. und Wells Str. befunden, als vier Männer über sie hergefallen seien, sie gewürgt und in einen dort befindlichen leeren Laden geschleppt hätten.

Dort hätten die Schurken sie bis 1 Uhr Morgens gefangen gehalten und sich an ihr vergangen. Als sie ihre Freiheit wiedererlangt habe, hätte sie nur den einen Gedanken gehabt — nach Hause! und sei mit dem nächsten Hochbahnzug auch nach der Südseite gefahren. Das Mädchen vermochte keine Beschreibung von seinen Angreifern zu geben, da es in der Dunkelheit ihre Gesichtszüge nicht habe erkennen können.

Brach den Schädel.

An der W. 27. Straße und Marshfield Ave. rannte gestern Abend der 24jährige Frank T. Davis, Nr. 2637 S. McVicker Ave., mit seinem Kraftfahrrad in einen Kraftlastwagen hinein und wurde mit solcher Gewalt aus dem Sattel geschleudert, daß er mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos liegen blieb. Er wurde sogleich nach dem Countyhospital überführt, doch starb er bald nach seiner Einlieferung. Patrick J. Ryan, Nr. 5419 Lexington Ave., der Lenker des Kraftwagens, befindet sich in Haft.

Verriet sich selber.

Im Inter Ocean Hotel wurde heute der 24jährige Gerald Loftis aus Paducah, Ky., verhaftet, der im dortigen Palmer Hotel angestellt war und unter Mitnahme von $1000 durchbrannte. Die Polizei suchte ein halbes Jahr vergeblich nach dem Burschen, bis er vor Kurzem wieder mit seinen Freunden in Paducah in Briefwechsel trat und sich dadurch verriet.

Mexiko und Ver. Staaten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 10. September. Man erwartet, daß Carranza das Anerbieten des amerikanischen Staatssekretärs Lansing und der lateinisch-amerikanischen Diplomaten, eine Konferenz der mexikanischen Parteien zur Erwählung einer provisorischen Regierung für Mexiko zu arrangiren, ablehnt.

Wie man hört (die Antwort Carranzas kann jede Stunde kommen) beruft er sich hauptsächlich darauf, daß seine Streitkräfte jetzt sogut wie ganz Mexiko kontrollirten, und eine solche Konferenz daher keine ersprießliche Wirkung haben könnte.

Doch will er auch das freundliche Interesse der Ver. Staaten und lateinisch-amerikanischer Republiken nicht mißachten und sich auf eine Erörterung etwaiger internationaler Fragen einlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Börsennotirungen.

Chicago, 10. Sept. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept ..	$ .96⅝	$ .95⅜	$ .96⅜	$ .95⅛
Dez ...	.93⅜	.92⅛	.93⅛	.92—⅛
Mai ...	.96⅞	.96	.96⅝—⅞	.96
Mais—				
Sept ..	.71⅝	.70⅝	.71⅛	.71⅜
Dez ...	.57¼	.56⅝—½	.57—⅛	.57—⅛
Mai ...	.58⅝—½	.57⅝	.58¼	.58¼—⅜
Hafer—				
Sept ..	.36⅛	.35⅞	.36⅛	.36
Dez ...	.36	.35⅞	.36	.35⅞
Mai ...	.38⅝—½	.38¼	.38⅜	.38¼
Spec—				
Sept ..	12.12	12.12	12.12	12.00
Okt ...	12.30	12.20	12.22	12.07
Jan ...	14.95	14.90	14.95	14.85
Schmalz—				
Sept ..	8.12	8.12	8.12	8.05
Okt ...	8.15	8.12-15	8.12-15	8.07
Jan ...	8.62	8.60	8.62	8.55
Rippchen—				
Sept ..	—	—	—	7.85
Okt ...	8.07	8.02	8.02	7.95
Jan ...	8.30	8.30	8.30	8.25

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Lpeck	Schmalz	Rippchen
Sept	$ .99¼	.72	.36¼	12.05	8.05	7.82
Dez ..	.94	.57⅞	.36⅛	—	—	—
Mai ..	.97⅞	.59	.38⅜	—	—	—

Septemberweizen stieg heute um 4¼ Cents auf 99½. Der hiesige Weizenvorrat stellte sich am Montag auf nur eine halbe Million Bushels, und die Zufuhr war seither sehr unbedeutend, roter Weizen auf Kontraktlieferung ist hier überhaupt nicht mehr zu haben. Die „Shorts" machten heute wieder große Deckungsankäufe.

Der Ertrag der kanadischen Haferernte scheint enorm, der Ueberschuß mindestens 75 Millionen Bushels zu sein. Das Steigen der Schweinepreise ist ein erneuter Schlag für Provisionen. Die ausländische Nachfrage nach Weizen ist anhaltend sehr klein.

Produktenbörse.

Die Preise fast aller Produkten standen heute in der South Water Straße so fest, wie der oft vergleichsweise erwähnte Felsen von Gibraltar. Fast ausnahmslos galten auch heute die gestern verzeichneten Preise, und ein Versuch solche für Eier ein wenig hinaufzutreiben schlug fehl, da die Kleinhändler sogleich einen Käuferstreik ins Leben riefen. Die Folge war, daß auch die beste Sorte unverändert mit 22½ Cents verzeichnet wurde.

Butter. Das Geschäft ist seit gestern sehr flau. Es laufen nur wenig Bestellungen ein, ausgenommen wo unmittelbarer Bedarf vorliegt, und nimmt der Lagerbestand in Kühlspeichern wieder zu.

Eier finden lebhaften Absatz, besonders die besten Sorten. Der Preis von 22½ Cents wird jedoch von Händlern für genügend hoch gehalten, um wenigstens für einige Zeit eine weitere Steigerung unwünschenswert zu machen.

Geflügel traf heute reichlich ein; es macht sich jedoch kein großer Bedarf geltend. Die Preise blieben unverändert, doch wurden Hühner vielfach unter den offiziellen Notirungen abgegeben.

Kartoffeln. Der Markt ist etwas fester, die Zufuhr geringer. Die israelitischen Feiertage halten viele Käufer vom Erscheinen ab.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund	0.25½
„Extra Firsts", das Pfund	0.24½—0.25
„Firsts", das Pfund	0.23 —0.24
„Seconds", das Pfund	0.21½—0.22
Dairies, „extra", das Pfund	0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21 —0.22
„Seconds", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½—0.19
„Ladles", das Pfund	0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22 —0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22 —0.22½
Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21 —0.21½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½—0.22
„Dirties", das Dutzend	0.14 —0.16
„Checks", das Dutzend	0.12½—0.14
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)	

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Zwins", das Pfund	0.12¼—0.12½
„Young America", das Pfund	0.13¾—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13¾—0.14
„Dailies", das Pfund	0.12 —0.13
Brick, das Pfund	0.13 —0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.16½—0.17
do., „Block", das Pfund	0.14 —0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.11 —0.11½
do., 1 Pfund Stück	0.11½—0.12

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.13
do., fette, das Pfund	0.14
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund	0.16
do., über 2 Pfund, Pfd.	0.15
Truthühner, lebend, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.14
Indian Runner Enten, Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.12
Perlhühner, das Dutzend	3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.50
do., tot, das Dutzend	0.75
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., ausgerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger	

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.16

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08 —0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

„Transparents", das Faß	1.50 —2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25 —0.50
Jonathans, das Faß	2.50 —3.75
African, das Faß	1.25 —1.50
Duchess, Fanch, das Faß	1.25 —1.50
Wolf River, das Faß	1.75 —2.25
Maiden Blush, das Faß	2.25 —2.50
Ben Davis, grün, das Faß	1.00
Golden Sweet, das Faß	2.00 —2.25

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.25 —1.50
Merrillkorbe	0.65 —0.75

Preiselbeeren.

Michigan, 16 Quarts	0.75 —1.00
Oestliche, Kiste, 32 Quarts	2.00 —2.25

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75 —1.25
Muskegon, 24 1-Pfd. Körbchen	0.75 —1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	2.00 —2.50
do., schwarze	1.10 —2.00

Melonen.

Cantalouppe, Kiste von 45	0.75 —2.00
Rötliche Melonen, Kiste von 15	1.00 —1.15

Wassermelonen.

(Notirungen von Sumial & Hanten, 135 West South Water Straße.)

Florida das Stück	0.30 —0.60

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.50 —5.00
do., geringere Sorte	3.50 —4.25
Grape Fruit, Florida	1.50 —2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	2.25 —3.00
do., Messina, die Kiste	0.75 —1.35
Ananas, Crate	1.25 —2.25
Weintrauben, Ill., Korb, 6 Pfd.	0.18 —0.20
do., Kiste, N. Karol., Delaware	1.25 —1.50

Pfirsiche.

Maryland, Elbertas, Kiste	1.50 —1.65
Illinois, Elbertas, Bushel	1.25 —1.50
Utah, 1 Bushel-Korb	1.25
Michigan, der Nord	0.15 —0.25

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.75 —1.00
do., Kiste, 16 Quarts	0.40 —0.50
Blaue Damsons, die Kiste	0.60 —0.75

Birnen.

Michigan, Bartletts, die Kiste	3.50 —4.00
do., Bartletts, der Nord	0.75 —1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Faß	$ 5.00
Blattsalat, Kübel	0.15 —0.20
do., große Kiste	0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.50 —1.00
do., Michigan, Lattenkiste	1.25 —1.50
Bohnenkraut, 12 Bundel	0.07½—0.10
Boree, das Bündel	0.15 —0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.35 —0.40
do., Wisconsin, das Pfund	0.15 —0.20
Andere Sorten von	0.25 —0.50
Eierpflanze, Buffalo, Hamper	1.00 —1.25
do., Illinois	1.00 —1.25
Erbsen, Bushels, 1 Bushel	1.00 —1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.25 —0.30
do., Illinois, Romaine	0.25 —0.30
do., Buffalo, Bushel	0.25 —0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35 —0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	1.00 —1.25
do., Muscatine	0.20 —0.40
Gurken, das Dutzend	0.12 —0.25
do., Michigan, Bushel	0.50 —1.00
Hubbard Squash, das Faß	0.75
Karrotten, Illinois, Kübel	0.40
do., Illinois, 100 Bündel	1.00 —1.25
Knoblauch, der Strang	0.40 —0.45
do., italienischer, Pfund	0.08 —0.10
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.00 —1.25
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.40 —1.00
do., Illinois, 100 Bündel	1.00 —1.25
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.35 —0.50
do., Illinois, 4 Dutzend	0.60
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen	0.05
do., hiesiger, Pfund	0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel	0.50
do., New Orleans, Faß	2.25 —2.50
do., Kanner, Faß	3.00 —4.00
Okra, Illinois, Korb	0.20 —0.25
Oysterplant, das Dutzend	0.45 —0.50
Paskinaken, der Kübel	0.60
do., der Sack	0.45 —0.50
Peterslile, Buffalo, Bushel	0.75
do., Kiste	0.40 —0.60
Petersilienwurzel, Kübel	0.50
Pfeffer, Washington, Hamper	1.00
do., Indiana, Korb	0.75 —1.00
Pfefferminze, der Korb	0.05 —0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50 —1.00
do., 100 Bündel	1.00 —1.25
Rosenkohl, das Quart	0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00 —8.00
Rot

Hüte

Kinder-Filzhüte für den Herbst, in rot, blau, braun, grau u. lohfarbig, kleine und große acons, reg. 50c Hüte, am Samstag **25c**

$1.00 Fur Felt Telescope-Hüte für Knaben, schwarz, blau, braun, grau, einige mit f'cy Bands, **59c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Hemden

50c und 69c Negligee-Hemden für Männer, mit gestärkten Manschetten, in netten Mustern, sind aus Penang-Zeug gemacht, Coat-Mode, Gr. 14 bis 17, zu.... **39c**

Sport Mode Hemden f. Männer, volle Roll-Kragen, nette Must. **35c**

Herbst-Kleider für Männer und Knaben

Anzüge für Männer und junge Männer, alle neuen Herbst-Moden und Muster; englische Moden für junge Männer, und 3-Knöpfe Sack-Moden für sich schlicht kleidende Männer; aus gestreiften, karrirten und gemischten Cashmeres, reinwollenen echtfarbigen blauen Serges und fancy Kammgarnen gemacht; Größen 32 bis 44; der wirkliche Wert beträgt $10.00, Samstag zu..... **$7.47**

Corduroy Balkan Norfolk Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Knie hosen, in Drab, braun und goldbraun; Größen 6 bis 17 Jahre; immer $4.50, zu ... **$3.37**

Herbst-Reefers für Knaben, mit seid. Abzeichen auf Aermel, Gürtel-Rückseite, aus blauen Serges und grauen Cashmeres gemacht; Gr. 2½ bis 7 Jahre; wert $2.50, zu ... **$1.97**

Balkan Norfolk Anzüge für Knaben, aus braunen, grauen u. blau gestreiften Cashmeres gemacht; Hosen vollständig gefüttert, und mit Button Fasteners am Knie Band; Größen 6 bis 16 Jahre; $3.00 anderswo, Samstag zu **$2.37**

Herbst-Unterzeug

29c Balbriggan-Unterhemden für Männer, lange und kurze Aermel, und Ankle-Länge Unterhosen; in allen Größen, Auswahl... **19c**

69c gerippte baumwoll. Herbst Union Suits für Männer, lange Aermel und Ankle-Länge; vorhanden in allen Größen, zu **48c**

35c gerippte baumwoll. Herbst-Leibchen für Damen, lange und kurze Aermel oder ohne Aermel, und Ankle-Länge Beinkleider, zu.. **23c**

Mädchen-Putzwaaren

Import. Filz Crushers für Misses und Kinder, so populär für den Schulgebrauch, in weiß und Farben; gut 98c wert, Samstag zu..... **63c**

Corduroy Tams für Kinder, mit Seide Cord und Troddel, weiß u. popul. Farben, anderswo 69c, zu nur **43c**

Hüte frei garnirt.

Schuhe für Männer

Am Samstag offeriren wir eine spezielle Partie von $2.00 und $2.50 Schuhen u. Oxfords für Männer, aus Gunmetal Calf, lohfarbigem und schwarzem Vici Kidskin gemacht; Goodyear und McKay Welt genähte Sohlen; englische und konservative Moden; Knöpf-, Schnür- und Blucher-Schuhe; Größen 6 bis 11, aber nicht in jeder Mode, Auswahl, zu

$1.65

Herbst Coats f. Mädchen

Frühe Herbst Coats für Mädchen, aus reinwollenen Serges, Covert-Tuchen, Karrirungen und Mischungen gemacht;

Gürtel-, Flared und hohe Taillen-Moden, in Navy, lohfarbig, Karrirungen, Streifen und Mischungen;

Größen 6 bis 14 Jahre, aber nicht in jeder Mode; Coats, die aufwärts bis zu $6 verkauft worden sind, speziell für Samstag, zu..... **$1.95**

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Als steliger, aufmerksamer Leser Ihres geschätzten Blattes schenkte ich auch dem „Aus Berlin zurück" betitelten Artikel genügende Beachtung. Es liegt mir völlig fern, jene Reiseeindrücke kritisch zu betrachten, jedoch möchte ich mir erlauben, hierzu einige Bemerkungen zu machen. In diesem Artikel stand unter der Ueberschrift „Merkwürdiger Aberglaube" zu lesen, daß unter den tapferen Feldgrauen der Aberglaube herrscht, daß ein Besuch, den ein Soldat seinen Lieben in der Heimat abstattet, als Nachwirkung einen baldigen Tod auf dem Schlachtfelde in sich birgt. Und um einem vorzeitigen Schicksalsende zu entrinnen, verzichteten die Soldaten lieber auf Urlaub.

Es stimmt mich wehmütig, meine Landsleute über'm großen Wasser in dieser realen Jetztzeit noch in derartigem, mittelalterlichem Aberglauben zu wissen. Jedoch vermute ich, daß Frau Fichtner falsch informirt war, denn es kann wohl nicht ihr Wille sein, dem intelligenten Deutschen den Stempel der Beschränktheit auf die Stirne zu drücken, denn nur aus Beschränktheit kann ein Aberglaube entstehen. Die Sache liegt in Wirklichkeit wohl anders. Zieht nicht der Deutsche in den Kampf, um das Erbe seiner Väter zu schützen und die Zukunft seiner Nachkommen zu sichern? Ist nicht der Deutsche bekannt als Gemütsmensch und guter Familienvater? Und, mag er noch so tapfer sein, fällt es ihm sowohl, wie den Daheimbleibenden, nicht unsagbar schwer, das letzte Lebewohl zu sagen und ins Ungewisse zu stürmen? — Ist bei Scheidenden nicht der Augenblick des Abschiednehmens der schwerste, und soll dann noch ein deutscher Mann diese schwere Stunde absichtlich herbeiführen, nur um ein paar unruhige Stunden am heimischen Herde zu verbringen, und um am andern Morgen das blutige Handwerk von Neuem zu beginnen? Auch ich habe Brüder im Felde. Der Beste von ihnen hat bereits sein Leben dem Vaterlande gegeben. Er hatte, da er ein besonders wackerer Kämpe war, des Oefteren Gelegenheit, seine Lieben in der Heimat zu besuchen. Er hat es, wie viele Tausende seiner Kameraden, nicht getan, eben weil er seine Familie zu sehr liebte. Ist es nicht viel schmerzlicher, vom Tode dessen zu erfahren, den man gestern noch ans Herz drückte? Wenn man also deutsches Fühlen und Denken kennt und studirt, so findet man von selbst, daß das deutsche Volk in dieser schweren Zeit keine Neigung hat, im Aberglauben zu leben. Ferner besagt jener Artikel, daß, wenn ein Feldgrauer im Wirtshaus erscheint, er fast immer mehr traktirt wird, als er vertragen kann, so daß die Aerzte in den Lazaretten die Köpfe schütteln. Es mag nun hier und da einmal vorkommen, daß ein Bierbankphilosoph glaubt, einem Helden, der im Felde unzählige Male dem Tode ins Auge schaute, durch Bezahlen einiger Runden seine Taten und Entbehrungen vergelten zu können, doch daraus eine Regel zu machen wäre verfehlt, die Deutschen wissen ihre Helden besser zu würdigen. Wenn Restaurationen früher wie sonst geschlossen werden, geschieht dies vornehmlich aus ökonomischen Gründen, denn Alkoholverbote nach englisch-russischem Muster sind innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle nicht nötig.

Achtungsvoll,

Alfred Leonhardt.

In diesen Tagen wird die Schulbehörde den Eltern der Volksschüler der vier oberen Klassen Formulare zugehen lassen, welche die Frage enthalten, ob ihre Kinder am deutschen Unterricht teilnehmen sollen. Für deutsche Eltern gibt es da nur eine Antwort: Ja!

Liegen gelassen.

Frau, die wahrscheinlich Anna Finore heißt, wird Opfer eines Kraftwagens.

Als Samuel Du Bries, Nr. 2349 Cleveland Ave., gestern Abend in seinem Kraftwagen den Washington Blvd. entlang fuhr, bemerkte er in der Nähe der Jefferson Straße den Körper einer etwa 45jährigen Frau auf dem Pflaster liegen. Er hob die Frau in seinen Wagen und fuhr sogleich nach dem Countyhospital, wo die Aerzte feststellten, daß ihre Schädeldecke gebrochen war. In einer Handtasche, die sie bei sich trug, wurde eine Karte mit dem Namen Anna Finore gefunden, außerdem enthielt sie $126 in Baar. Augenscheinlich ist die Unglückliche von einem Kraftwagen überfahren worden, dessen Lenker sich davonmachte, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

An der Vincennes Ave. und 71. Str. geriet George Baberton, 3210 S. State Str., in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren. Der Lenker, Joseph Mocies, Nr. 5327 Wentworth Ave., brachte den Verunglückten nach dem Countyhospital, doch starb er dort gleich nach seiner Einlieferung.

Guter Zweck.

„Patriotischer Tag" zum Besten des Heims der „New Future Association".

Unter dem Namen „New Future Association" hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, die es sich zur Aufgabe macht, Frauen und Mädchen, die aus der Bridewell entlassen werden, Anstellungen zu verschaffen und sie wieder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. An ihrer Spitze steht Frau Fred L. Roßbach, Nr. 3526 W. Jackson Boulevard. Der Bürgermeister gestattete der neuen Gesellschaft, am Samstag, dem 18. September, einen „Patriotischen Tag" abzuhalten, an dem mehr als 1000 junge Damen auf den Straßen Schleifen in den amerikanischen Farben verkaufen werden. Der Erlös soll für das Heim der Gesellschaft, das sich Nr. 556 Ost 37. Straße befindet, verwandt werden.

Columbia Damenklub.

Schluß der Zusammenkünfte während des Sommers. — Treffliche Darbietungen.

Die Mitglieder des Columbia Damenklubs und eine Anzahl Gäste trafen sich gestern noch einmal im Bismarck Garten und sie werden von nun an ihre regelmäßigen Versammlungen wieder, wie in den letzten Jahren während der letzten Wintermonate, in Martines Halle abhalten. Die erste Zusammenkunft findet am Donnerstag, den 7. Oktober statt, und da bis dahin die meisten Mitglieder aus ihren Sommeraufenthaltsorten zurückgekehrt sein werden, so hofft die Präsidentin, Frau Berthold Singer, auch gleich fast alle Damen begrüßen zu können. Gestern wurden die Anwesenden durch mehrere vorzügliche Darbietungen sehr erfreut. Die beiden Schwestern, Frau Rapp Kemper und Frau Dr. Joerlant, die der Vorstellung nicht bedurften, weil sie schon so häufig in diesem und ähnlichen Kreisen bereitwilligst zur Unterhaltung beigetragen haben, brachten gemeinschaftlich, auf dem Klavier begleitet von Fräulein Benz, einige Lieder trefflich zu Gehör. Fräulein Gertrude Hemken deklamirte in ihrer üblichen, gewandten und ausdrucksvollen Weise einige Gedichte. Dr. Gerhardt, Vertreter der „Embargo Konferenz" hielt eine sehr beifällig entgegengenommene Ansprache. Er machte besonders darauf aufmerksam, daß gerade die Frauen außerordentlich viel dazu beitragen könnten, daß dem amerikanischen Waffenschacher ein Ende bereitet würde. Während die Frauen in Deutschland und Oesterreich das Liebste hingeben, was sie besitzen, ihre Gatten, Söhne und Brüder, könne von hier aus eben nur Hilfe für die Notleidenden erfolgen. Der Versuch sollte aber gemacht werden, auf gesetzlichem Wege die Ausfuhr von Waffen und Munition zu verbieten.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Sitzung des Vollziehungsausschusses. — Bericht des Verwaltungsrates.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Louis Sala wurde gestern Nachmittag im Hotel Bismarck die regelmäßige monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims abgehalten. Auf Empfehlung des Aufnahmeausschusses wurden die Anwärter Frau Marie Utz, 75 Jahre alt, Herr Hermann Muehleisen, 70 Jahre, Herr Wilhelm Koschnick, 75 Jahre, und Frau Doris Holzkop, 78 Jahre alt, zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt. Aus dem Bericht des Verwaltungsrates war zu ersehen, daß am 23. August der Insasse der Anstalt Herr Carl Krupp, aus dem Leben geschieden ist und am 26. August auf dem Bonifazius-Friedhof beigesetzt wurde. Aufgenommen wurden während des Monats Frau Lillie Müller, Frau Sophie Rathje und die Anwärter H. Horn, Carl Lindenberg, L. Günther und W. Bergmann, so daß sich jetzt 224 Pfleglinge im Deutschen Altenheim befinden. Die Gesammtausgaben in der Anstalt beliefen sich auf $2,819.39, und in der inneren und äußeren Wirtschaft befindet sich Alles in bester Ordnung.

Muß ins Zuchthaus.

Die Negerin Lulu Lucas wurde gestern von Oberrichter Burke zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurteilt. Sie bekannte sich der Ermordung ihres Rassegenossen John White schuldig. Zu ihrer Entschuldigung sagte sie, daß White sie habe zwingen wollen, sich einem Leben der Schande zu ergeben.

Konfirmationsunterricht.

Heute Abend beginnt in der von Pastor L. Harrisville bedienten englischlutherischen St. Paulskirche an Washtenaw Ave. und Hirsch Blvd. der Konfirmationsunterricht, der von jetzt ab an jedem Freitag Abend von 7 bis 8 Uhr erteilt werden wird.

— 300 Tonnen Pulver explodirten bei Peoria, Ill., in der Anlage der „Western Powder Manufacturing Co." Ein Toter. Gerüchte, daß die Explosion durch eine Verschwörung angestiftet worden sei, wurde vom Präsidenten der Gesellschaft selbst für grundlos erklärt.

Die Rokitno-Sümpfe.

Der Marsch der fliehenden Russen und sie verfolgenden Deutschen, Oesterreicher und Ungarn geht gegenwärtig durch das ausgedehnte Gebiet der Pripet- oder Rokitnosümpfe. Es erstreckt sich dessen Zone auch über den Bug hinaus westlich, so daß auch die von Cholm und Lubartow zurückweichenden russischen Heere mit dem Eintritte in ein Sumpfgelände rechnen müssen; das eigentliche und zusammenhängende Sumpfgebiet der Rokitno-Sümpfe aber, das die Russen mit dem Namen des Waldlandes, Poleßje, zu bezeichnen pflegen, liegt jenseits des Bugs. Es gar beiläufig die Form eines Dreiecks, das durch die Städte Brest-Litowsk, Kiew und Mohilew gebildet wird; die größte Stadt im engeren Sumpfgebiete selbst ist Pinsk, wonach das Sumpfland in der russischen Literatur wohl auch als die „Sümpfe von Pinsk" bezeichnet wird. Wer mit einer der wenigen Eisenbahnen, die durch dieses Sumpfgebiet führen, es durchschneidet, dem bietet sich ein eigentümlicher Anblick, der bei aller Eintönigkeit einer gewissen Mächtigkeit nicht entbehrt. Kilometer auf Kilometer läuft der Zug durch Sumpfurwald, wo nur hier und da einmal eine Bauernhütte auf menschliche Bewohner hindeutet, während sonst das Gebiet völlig unbewohnt und verlassen erscheint. An den Bäumen bemerkt man in größerer Zahl Bienenkörbe, deren Pflege der Bauernschaft obliegt. Die russische Regierung hat etwa seit dem Jahre 1873 diesem riesigen Gebiete ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Es ist zuerst wissenschaftlich aufgenommen und untersucht worden, und im Anschlusse daran wurden Entwässerungsarbeiten vorgenommen, die sehr erhebliche Ergebnisse gezeitigt haben. Die Poleßje hat nach der wissenschaftlichen Aufnahme im ganzen die Form einer flachen Schüssel mit gehobenen Rändern. Ihren südlichen Rand bildet jene podolische Platte, die sich bis nach Ostgalizien hinein fortsetzt, und die als eine Art Vorland des Karpathengebirges bezeichnet werden kann. Von dieser Höhe herab läuft eine Anzahl von Flüssen dem Pripet zu, dem bekannten Nebenflusse des Dnjepr, der den Hauptwasserlauf der Kottino-Sümpfe bildet. In ihrem Oberlaufe sind die Flüsse, die von der podolischen Ebene dem Pripet zuströmen, Gebirgsflüsse mit starkem Gefälle; sobald sie aber die Ebene erreichen, stockt das Gefälle und der Lauf ihrer Wasser. Der Pripet selbst hat in dem Sumpflande seinen Ursprung. Nur eine kleine Schwellung trennt sein Quellgebiet vom Bug, während wiederum das Quellgebiet seiner linksseitigen Nebenflüsse so eng mit dem des Njemens verquickt ist, daß in der nassen Jahreszeit die beiden Quellgebiete ineinander übergehen. Schließlich gehört auch noch der Unterlauf der weltgeschichtlich bekannt gewordenen Beresina zum Sumpfgebiete der Poleßje, die somit ein dichtes Netz langsamer Wasserläufe aufweist.

Was nun die Oberflächengestaltung des Sumpflandes betrifft, so wechseln höher gelegene, sandige, und tiefer gelegene, sumpfige Strecken miteinander ab. Die geologische Untersuchung hat erwiesen, daß nach einer Reihe von mannigfaltigen Schichten schließlich eine für das Wasser undurchlässige Schicht folgt, die natürlich eine Schwierigkeit für die Wasserabfuhr bildet. Hierzu kommt nun, daß, wie gesagt, die Zuflüsse des Pripet, sobald sie in die Niederung eintreten, ihr Gefälle verlieren und infolgedessen Ueberschwemmungen bilden. Die Schneeschmelze in Wolhynien tritt gewöhnlich im Februar und März ein, also in einer Jahreszeit, wo die Sümpfe der Poleßje noch fest gefroren sind. Da wirkt das Eis nun wie ein Rückstau und verwandelt weite Gebiete in einen einzigen großen See.

Auf Grund der angestellten Erhebungen wurde im Jahre 1874 mit den Entwässerungsarbeiten begonnen. Ursprünglich betrug der Umfang des gesamten Sumpfgebietes 8,720,000 Hektar, wovon nur knapp ein Viertel als anbaufähiges und bewohnbares Gebiet diente. Wirklicher Sumpf waren damals 6,540,000 Hektar und hiervon wieder war etwa die Hälfte Sumpfurwald. In welchem Maße die Kanalisierung nun das Sumpfgebiet umgestaltet und verbessert hat, das ergibt sich aus der Tatsache, daß dadurch über 2½ Millionen Hektar Landes trockengelegt und anbaufähig gemacht wurden. Von dem verbleibenden Sumpfgebiete wurde ein erheblicher Teil noch in Wiesen verwandelt, und so hat sich schließlich der Umfang des Poleßje-Sumpfes auf 2,644,000 verringert, wodurch auch der Wirtschaftswert des Sumpfgebietes sich um etwa das Sechsfache gesteigert hat. Trotz dieser großen Entwässerung bleibt die Poleßje noch immer das gewaltigste Sumpfgebiet, das Europa kennt und noch immer sind es nur wenige Wege, die durch das Sumpfland führen und zu deren Seiten vielfache Gefahren lauern.

Grocery Spezialitäten

für Samstag, 11. Sept. 1915.

Granulirter Zucker, Pfund nur 5½c
Butter, beste Creamery — Pfund nur **28c**
Eier, strikt frische, Dutzend..... **21c**
Rumfords Back-Pulver — die Pfund-Büchse für **21c**
Peaches, in Syrup, extra speziell, die Büchse **15c**
Pineapple, in Scheiben geschnitten, reg. 20c Büchse für. **15c**
Kartoffeln, gute mehlige Kochkartoffeln, das Peck **15c**
Cream-Käse, extra spez., Pfund.. 18c
Kaffee, regulare 35c Sorte — 2 Pfund für **55c**
Tee, Mustier, gemischt, Pfd. nur **29c**

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch geschlachtete Spring Enten, das Pfund **19½c**
Frisch geschachtete Spring Chickens, das Pfund **18c**
Hinterviertel oder Short Leg of Veal, Pfund nur **16½c**
Gerolltes Roast Beef, ganz Fleisch, Pfund nur **17½c**
Pig Pork Schulter Roast, Pfund nur **12½c**
Frischer Schinken zum Braten 8—10 Pfd. im Durchschn., Pfd **15c**
Edelweiß Marke geräucherte Schinken, das Pfund **15c**
Frühstück-Speck, Pfund nur.... 18c
Frankfurts od. Pork Sausage, 2 Pfund für **25c**
Beefs „Kettle Rendered" Lard, 2 Pfund für **25c**

Droguen

50c Beef, Iron und Wein zu..... **29c**
60c Lebertran zu..... **39c**
50c Broms Seltzer zu..... **29c**
$1.00 Duffys Malt Whiskey zu..... **69c**

MOELLER BROS.

1272-1278 Milwaukee Ave.
1257-1259 N. Paulina st.
PHONE MONROE 1340

Kleiderstoffe

Fancy Scotch Plaids, doppelbreit, halbe Wolle — die Yard..... **23c**
36zölliges Nuns Veiling, alle Farben, 59c Wert, Yd. **39c**
44zöll. reinwollener französischer Serge, alle Schattirungen, Yard..... **69c**

Männer- und Knaben-Ausstattungen

2.00 u. 2.25 Männerhosen, aus guten Worsteds, in neuesten Mustern. **1.49**
Canvas Handschuhe für Männer, 6 Paar für..... **25c**
Knaben-Hosenträger, aus gutem Elastic, Paar **5c**
Knabenanzüge, aus guten Worsteds —Norfolk Facons, gut gemacht, ganz gefütt. Knickerbocker-Hosen, $3.48 wert..... **2.95**
Beste Sateen Arbeitshemden für Männer, gut gemacht und finished, zu **39c**
Filz- und Beaver-Hüte für Knaben, 50c wert, zu..... **29c**

Fertige Kleider

Seidene Lawn- und Voile-Waists für Damen — wert bis zu $2.00 — in den neuesten Facons — speziell für nur..... **73c**

Neue Herbst Suits — die neuesten militärischen Herbst Facons, aus wollenen Serges und Poplins gemacht — mit garantirtem Futter, $15 wt... **8.98**

Herbst-Mäntel für Damen und Misses, einfache und gemischte Muster, großes Sortiment, $9.00 wert, zu..... **4.95**

Wollene Serge-Kleider für Kinder für Herbst-Schulgebrauch, bestickte Waists und plaited Skirts — regulär $3.48 wert — für nur **1.98**

Sateen-Unterröcke, figurirt und einfache Farben — wert bis $1.25; für nur **49c**

Ersparnisse an Schuhen

$1.98 Knöpfschuhe für Mädchen, in mattem Calf und Patent Colt, schwarze Tops, gute solide Ledersohlen, Gr. 3½—6, zu..... **1.39**

Knöpf- und Blucher Facon Schuhe für Knaben, aus Velour Calf gemacht — matte Tops und gute starke Schuhe für die Schule..... **1.00**

Satin Tango Pumps für Damen — aus gutem schwarzen Satin, mit fancy Besatz;, Kid-Absätze — $2.50 wert, zu..... **1.39**

$1.98 Baby Doll Pumps für Mädchen, in Patent Colt und Gunmetal Calf, solide Ledersohlen, Größen 2½ bis 7, zu..... **1.39**

Kleider-Zubehör für Damen

Echte Straußenfedern-Boa, $1.50 wert, zu..... **98c**
Haarband, einfache und fancy Muster, 25c wert, Yard..... **9c**
Korset Covers für Damen, aus feinem Nainsook, mit fc'y Spitzen u. Stickerei besetzt, 35c wert.. **19c**
Slipover Nachtkleider für Damen— volle Größe, aus gutem Muslin und mit fancy Stickerei besetzt — **49c**

Speziell

Deutsches Leinen-Ticking, hardbreit, rosa u. blau gestreift, 50c wert, Yd... **29c**
Fancy gestreiftes Ticking, hardbreit, beste Sorte, 30c wert, Yard..... **19c**

Strümpfe und Unterzeug

12½c echt schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, zu..... **7½c**
15c nahtl. schwarze Strümpfe für Damen, zu **8½c**
15c gerippte Top Damenstrümpfe.. 9½c
15c schwarze gerippte Kinderstrümpfe.. **9c**
20c schwer gerippte Kinderstrümpfe. **11c**
20c graue wollene Männer-Socken..... **9c**
18c schwarze Merino-Socken, für nur.... **12c**

Ersparnisse an Groceries

Sardinen, Bishop Marke, extra Qualität, immer 5c — 4 Büchsen für..... **11c**
Soda Crackers, die 10c-Sorte, Pfund..... **6½c**
Feinster granulirter Zucker, Pfund..... **5½c**
Salz, 10 Pfd. Leinensack..... **6c**
Columbia Family oder Marshalls Napthha Seife, 10 Stücke für..... **37c**
Argo Stärke, 3 Packete.... **11c**
Mona Lilac Toilette-Seife, 3 Stücke..... **10c**
Reis, großer Carol. Head, 10c Sorte, 3 Pfund..... **20c**
Peanuts, frisch geröstet, heiß, 2 Pfund..... **17c**
Elgin Creamery Butter— Pfund..... **28c**
Eier, ausgewählt u. groß, Dutzend..... **21c**
Tomaten, Erbsen, Corn— 3 Büchsen..... **25c**
Schmalz, Swifts Compound, 3 Pfund..... **25c**
Butterine Premium — Pfund..... **22c**

Fleisch

Agars beste Frankfurter Wurst, Pfund..... **11c**
Kalbfleisch, kurze Keulen oder Nierenbraten, Pfd.. **19¾c**
Kleine magere Pork-schultern, Pfd..... **14½c**
Kleine magere Pork Butts, Pfund..... **16¾c**
Prime Chuck Roast, Pfd... **14½c**
Frisches Hamburger Steak, Pfund..... **12½c**
Bristol Speck, Pfund..... **16¾c**
Swifts Premium gekochter Schinken, Pfund..... **29c**

Liköre

Old Sunny Brook, „bottled in Bond, od. Old McBrayer Kentuck Bourbon, Fla.... **68c**
Monogramm Whiskey, regul. $3, Gallone..... **1.89**
1.25 Fl. Kentuck Pure Rye, 100 Proof, voll. Qrt.. **66c**
$1 Flasche Cal. Cognac Brandy, „wirek".... **54c**
$1 Fl. Old Kent. Club Whiskey, volles Quart... **51c**
1.50 Flasche importirter franz. Brandy — 3 Star — die Flasche..... **97c**

Der Verkauf des Mau & Uber Auktion Lagers bietet eine weitere Gelegenheit zu großen Ersparnissen Samstag.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVE.

Holt S. & H. Grüne Stamps

Samstag-Verkauf von Bändern

Solch eine unvergleichliche Auswahl von ausgezeichneten Werten, wird Käuferinnen, die etwas davon verstehen, gewiß entzücken. Die Auswahl umfaßt reinseid. Faille und reinseidene Satin faced Bänder, Nr. 150 und 250 Breiten, in hellen und dunklen Schattirungen, von 2 bis 8 Yards Längen, 35c und 50c Werte, so lange der Vorrat reicht, Yard zu.....

19c Yd.

Holt S. & H. Grüne Stamps

Neun große Partien Strumpfwaaren-Seconds ermöglichen große Ersparnisse Samstag

Partie 75—19c schwere gerippte fließgefüllt. Kinderstrümpfe, echtschwarz und nahtlos, — Größen 5½ bis 10, Paar.. **12½c**
Partie 0 154—25c schwere woll. Kinderstrümpfe, 1x1 gerippt, doppelte Knie — Größen 5½ b. 9½, Paar.. **17c**
Partie 2184 — 19c feine nahtlose Mädchen-Strümpfe, mit verstärkten Knien, Fersen und Zehen, Größen 5½ bis 9½— das Paar zu nur..... **11c**
Partie 2575—35c schwarze Cashmere Damenstrümpfe, — tiefer 12zöll. Lisle Top, graue Fersen und Zehen, Größen 8½ bis 10 — das Paar..... **23c**
Partie 1580 — 50c feine Cashmere Strümpfe für Damen, reine Wolle, breites elastisches Garter Welt — Größen 8½ bis 10, Paar..... **33c**
Partie 311—19c baumwoll. Damenstrümpfe, Extragröß., echtfarbig und fleckenlos, gesäumter Oberteil, doppelte Fersen und Zehen,— 5½ bis 10, Paar.. **11c**
Partie 2334—25c extralange nahtl. schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, fein gerippt —doppelte Fersen und Zehen, Größen 8½ bis 10, Paar..... **13c**
Partie 0 49—25c gefließte baumwoll. Damenstrümpfe, echtfarb., fleckenlos, hoch gespleißt, Größen 8½ bis 10, Paar..... **19c**
Partie 2435 — 19c feine baumwoll. Halbstrümpfe f. Männer, echtfarbig, fleckenlos schwarz, ganz nahtlos, dopp. Sohlen, Größen 9½—11, Paar... **11c**

Samstag-Verkauf von seid. u. woll. Kleiderstoffen

65c Satin Finish gewebte Gabardine, 36 Zoll breit, alle modernen Farben, — speziell, Yard... **48c**
59c wolleues Diagonal Suiting, 36 Zoll breit, gewünschte Farben — speziell, die Yard..... **39c**
1.39 Seide und Wolle Poplin, 36 Zoll breit, volle Auswahl von Farben speziell, die Yard..... **98c**
59c Tiffany Seide, 36 Z. breit, alle Farben, passend für Party-Kleider — speziell, die Yard..... **39c**

Knaben-Norfolks,
$1.98

Norfolks für Knaben, fch Mischungen, alle Größen, speziell, der Anzug..... **1.98**
Fancy gemischte Norfolks für Knaben, mit Patch-Taschen, ein Teil mit 2 Paar Hosen, alle Größen, Anzug... **4.98**
Fancy Mischungen, mit 2 Paar Hosen, alle Größen bis 17 Jahre— **3.25**
der Anzug.....
Blaue Serge Knabenanzüge, Norfolk Facons — alle Größen bis 17 Jahre, Anzug. **2.98**

50c Union Suits zu 37½c

50c gerippte Union-Suits für Damen, in 3 beliebten Facons, leicht und mittelschwer, spez... **37½c**
50c Balbriggan Hemden u. Beinkleider für Männer — lange Aermel und Knöchellänge, spez.... **35c**
25c mittelschwere baumwollene Damenhemden, hoher Hals und lange Aermel, a... **17½c**
25c feine Lisle Damenleibchen, nieder, hals keine Aermel, mit hübschem Spitzen-Pole, speziell. **15c**
Muslin-Skirts, schön garnirt mit Stickerei und Spitzen — ein Teil mit Underlay, zu $1.00, 69c, und..... **39c**

Mehr Muster-Suits Samstag zu $5.00

Elegante Modelle in blau und schwarz, auch einige farbige eingeschlossen, gemacht aus schwerer Qualität Serge, mit satingefütterten Coats. Größen bis 44, gerade die richtigen für den Frühherbst, aufwärts von.....

Neue Herbstkleider, aus Serge und Kombinationen von Serge und Seide; die Röcke sind einfach und in pleated Facons gemacht und äußerst voll geschnitten; sie kommen in blau und schwarz, u. viele sind so billig wie..... **14.50**

Die Herbstsuits sind angekommen. Aus Serges, Seide, Poplins und Kombinationen von Seide und Serge, in der Auswahl von blau, schwarz, braun, lohfarbig und grün, alle Größen bis 30 Taillenmaß — speziell zu..... **2.98**

Sperry Magazines f. August und September sind hier.

14-karät. vergoldete Brillen, $1.45,
angepaßt durch unseren
Dr. Kaempf
Augen-Spezialist.
Vollständige Garantie.
Linsen das erste Jahr frei umgetauscht.
Bi-focal Gläser zum Sehen in der Ferne oder Nähe, 1.95
Wir ersparen Euch Geld an Reparaturen. Linsen duplizirt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Cincinnati 4—5; St. Louis 3—0. (Erstes Spiel 14 Gänge; zweites nach 5 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen.) Philadelphia 3—9, New York 0—4; Brooklyn 1, Boston 0. Nur 3 Spiele angesetzt.

„American League" — Detroit 6, Cleveland 5; Boston 5, Philadelphia 0; Washington 5—4, New York 3—1. Nur 3 Spiele angesetzt.

„Federal League" — Keine Spiele angesetzt.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	72	56	.563
Brooklyn	71	61	.533
Boston	68	60	.531
St. Louis	66	69	.485
Chicago	61	66	.480
Pittsburg	63	70	.474
New York	59	68	.465
Cincinnati	60	69	.465

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	85	43	.664
Detroit	86	47	.647
Chicago	79	52	.603
Baltimore	71	59	.546
New York	59	68	.465
St. Louis	52	78	.400
Cleveland	49	82	.374
Philadelphia	38	90	.297

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	73	56	.566
St. Louis	70	60	.538
Chicago	70	62	.530
Newark	67	60	.527
Kansas City	68	62	.523
Buffalo	66	62	.493
Brooklyn	64	69	.481
Baltimore	43	84	.339

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in St. Louis; New York in Philadelphia; Boston in Pittsburg (2). Kein anderes Spiel angesetzt.

„American League" — St. Louis in New York; Detroit in Cleveland; Philadelphia in Boston. Kein anderes Spiel angesetzt.

„Federal League" — Buffalo in Kansas City; Pittsburg in Brooklyn; Newark in St. Louis. Kein anderes Spiel angesetzt.

Befürchtet das Schlimmste.

Von der Polizei wird gegenwärtig der See in der Nähe von Wilson Ave. nach der Leiche von C. T. Kenney aus Dubuque, Ja., abgesucht. Gestern wurden in einer der Kabinen des Badestrandes an Wilson Ave. die Kleider des Genannten gefunden, und man befürchtet, daß er ertrunken ist. Kenney war zusammen mit seiner Gattin hier bei seiner Schwester, Frau Klara Huetson, 2408 Kenilworth Avenue, zu Besuch. Vor einigen Tagen erklärte er, daß er im See ein Bad zu nehmen beabsichtige, und wurde seither nicht mehr gesehen. Frau Kenney hält es indessen nicht für ausgeschlossen, daß ihr Gatte das Opfer eines Raubüberfalles geworden ist.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Unterricht in Lazaretten.

Das Rote Kreuz von Berlin hat in sämtlichen größeren Berliner Lazaretten gewerbliche Unterrichtskurse eingerichtet. Der Unterricht wird im wesentlichen zu medizinisch-pädagogischen Zwecken erteilt, um den Verwundeten Beschäft

Tel.: Wellington 2614.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Werte wie diese verdienen die Aufmerksamkeit einer jeden sparsamen Hausfrau.

Haushalt-Artikel.

Schön gemachte Kuchen- oder „Pie"-Blechformen, 5c
11 Qt. blau und weiß emaillirte Eimer 39c
Nr. 7 grau emaillirter Teekessel 35c
Gute Carpet-Besen 35c
Blown Tischgläser, Stück 3c
Wäscheklammern, sechs Dutzend 5c
Große Sorte Waschbrett 23c

Schuhe.

$2.50 Patentleder und Dull Pumps für Damen, alle Größen, um damit zu räumen, Paar 1.69
Ein-Strap Colonial Pumps für Damen und Misses, 2.50 Wert, zu 1.35
Lohfarbige und schwarze Goodyear Welt Schuhe für Knaben, Größen 1 bis 5½; regul. 3.00 Wert, um damit zu räumen, Pr. 1.75

Yard-Stoffe.

8c Qualität Yard breites ungebleichtes Muslin, speziell, zu, Yard 6c
Yard breites ungebleichtes Muslin, weicher Finish, 12½c Qualität, zu, Yard 9c
Kombinations Gardinenstoff, aus Bordered Scrim und geblümtem Cretonne gemacht; reg. 39c Wert, Yard für 29c

Koupon.
½ Gallone reiner Rye Whiskey 89c
Mit diesem Koupon

Koupon.
Wacker & Birk's Tafelbier, Kiste mit zwei Dutz. Fl. 69c
Mit diesem Koupon

Koupon.
Reiner Rye Whiskey, Flasche ... 39c
Mit diesem Koupon

Koupon.
McAvoy's Pilsener Bier, Kiste mit zwei Dutz. Fl. 79c
Mit diesem Koupon

Koupon.
Kondens. Milch, zwei Büchsen für ... 15c
Mit diesem Koupon

Koupon.
Alaska Lachs, hohe Büchse, zwei Büchsen für 19c
Mit diesem Koupon

Koupon.
Eine Büchse Erbsen ... 12c
Eine Büchse Tomaten .. 12c
24c
Zwei Büchsen zu 17c
Mit diesem Koupon

Grocery-Spezialitäten.

Old Crop Peaberry Kaffee, regulärer 25c Wert, Pfund 18½c
Old Crop Rio Kaffee, Pfund 15½c
Runkel's reiner Frühstücks-Kakao, ½ Pfd. Büchse für 17c
Extra fancy Lachs, 25c Qualität, Büchse 14c
Mad River handverpackte Tomaten, Bü. 12c
Imp. Oel-Sardinen, 14c Qual., 2 Büchsen 19c
Echte Eiernudeln, Pfd. ... 9c
Frisch gebackt. Ginger Snaps, Pfund 6½c

Fleischwaaren.

Kalif. Schinken, Pfd. .. 11½c
Leaf Schmalz, Pfd. 9c
Leg of Lamb, Pfd. 17½c
Pot Roast of Beef, Pfd. .. 15c
Fetter Speck, Pfd. 17½c
Pork Roast, Pfd. 15c
Round Steak, Pfd. 19c

Koupon. Beef Stew, zwei Pfd. 27c Mit diesem Koupon

Koupon. Hamburger Steak 2 Pf. 25c Mit diesem Koupon

Koupon. Beste Butter, Pfd. für .. 28c Mit diesem Koupon

Koupon. B. Schmalz, zwei Pfd. 22c Mit diesem Koupon

Koupon. Beste Eier, Dutz. für .. 26c Mit diesem Koupon

Koupon. Frisch gesch. Meerrettig, F. 7c Mit diesem Koupon

Eine unheimliche Begegnung.

Von Dr. P. Meißner, Stabsarzt d. R.

Unsere drei Bataillone lagen nicht zusammen. Wir waren mit allen Vorsichtsmaßregeln am Tage marschirt. Vorhut, rechte Seitendeckung u. s. w., denn die bösen Rußländer sollten ziemlich nahe sein, und man hoffte, schon am nächsten Tage mit ihnen ins Gefecht zu kommen, wenn sie nicht über Nacht wieder ausrissen, wie das schon so oft der Fall gewesen war. Als gegen Abend die Quartiere ausgegeben wurden, bekam jedes Bataillon ein anderes kleines Dorf zugeteilt, die etwa zwei Kilometer von einander entfernt lagen und eine von Nordosten nach Südwesten liegende Linie bildeten. Mein Quartier lag im mittleren Dorf. Was sonst von unseren Truppen alles in der Gegend war, wußten wir nicht genau, jedenfalls aber Artillerie, Dragoner zur Aufklärung und auf weit vorgeschobenen Feldwachen—Schützen.

Vom Feinde waren erhebliche Infanteriemassen in einem östlich gelegenen, viele Kilometer langen Walde gemeldet und außerdem Kavallerie, Kosaken.

Unsere drei Bataillone waren untereinander durch Feldtelephon verbunden, so daß, falls eine erforderliche gemeinsame Aktion ins Werk gesetzt werden sollte, eine leichte und schnelle Verständigung möglich war.

Wir hatten recht gut zu Abend gespeist, und zwar die bei uns sehr beliebten Reibekuchen, d. h. Kartoffelpuffer. Dazu hatte unser Adjutant von Z. einen ausgezeichneten Kognak spendirt, so daß wir vier Offiziere des Stabes in höchst behaglicher Stimmung mit brennender Zigarre einen Verdauungsbummel zwischen den Dorfhäusern machten.

Wir waren so etwa fünf Minuten auf und ab gewandert, als eine Gefechtsordonnanz sich meldete.

„Herr Stabsarzt möchten ans Telephon kommen!" Ich eilte in unser Quartier und nahm den Hörer zur Hand. Das in X. liegende Bataillon verlangte meine Hilfe. Der dortige Kollege hatte bei einem Manne beunruhigende Symptome von Darmerkrankung gesehen, machte mir vorschriftsmäßig die Meldung und bat mich, hinüberzukommen, um alle nötigen Maßnahmen zu treffen und mir den Kranken anzusehen.

Schade, es war so gemütlich, und ich hatte mich darauf gefreut, recht früh das obligate Strohlager aufzusuchen, das mir schon seit Monaten der höchste Luxus für die Nacht war. Aber es half nichts, Dienst ist Dienst, hinüber mußte ich.

Mein Bursche bekam den Befehl, zu satteln und ich bat unseren Adjutanten, mir auf der Karte den Weg zu zeigen. Die Entfernung betrug etwa 2¼ Kilometer Luftlinie; der Weg nach dem Dorf, dessen Namen man, ohne auszuspucken, tatsächlich nicht aussprechen konnte, war, wie es schien, nicht zu verfehlen. Nordöstlich unseres Dorfes zog sich eine langgezogene Bodenwelle, auf deren Höhe mehrere Windmühlen verzeichnet waren. Wenn ich auf die westliche Mühle zuritt und diese links liegen ließ, kam ich in einer Senkung an einen etwa 1½ Kilometer nach Nord sich erstreckenden Wald und brauchte nur an dessen Westrand entlang zu reiten, um geradeswegs auf die Häuser von X. zu kommen. Ich besitze ein ziemlich gutes Orientirungsvermögen und hatte mir schnell die ganze Lage eingeprägt.

Mein Bursche hatte offenbar wieder seinen langweiligen Tag—den hatte er meistens—das Satteln dauerte endlos. Ich wurde ungeduldig, denn ich hatte mir ausgerechnet, daß ich bei einiger Eile etwa um 11 Uhr Nachts wieder zurück sein konnte.

„Wo bleibt denn der Gaul, zum Donnerwetter!" Langsam löste sich eine Gestalt aus dem Dunkel des Scheunentors.

„Herr Stabsarzt, ich hab' ihm noch das Abendbrot gegeben."

Endlich war alles in Ordnung und ich saß auf. Als ich fortritt, rief mir noch der Major zu:

„Nicht rauchen, keine elektrische Lampe; wir sind zu dicht 'ran."

Er hatte wohl recht, und obwohl ich das Rauchen sehr vermißte, befolgte ich doch die Warnung.

Die Nacht war nicht sehr dunkel. So etwa um 10 Uhr mußte der Mond aufgehen, und die ganze Gegend war schon in einen unbestimmten Schimmer getaucht. Hier und da auf den Wiesen zeigten sich blasse, gespenstische Nebelschleier. Alles war still, kein Laut, nur schattenhaft huschte hier und da eine Nachtschwalbe oder ein Kauz vorüber.

Ganz fern am östlichen Horizont leuchtete ein rötlicher Schein, ein Fanal, wie ihn die Russen so oft auf ihren Märschen entzündeten. Mein guter Pascha ging brav. Ich wußte, daß er auch im Dunkeln ungemein vorsichtig seine Füße setzte und kaum je stolperte.

Als ich etwa 300 Meter aus dem Dorf heraus war, sah ich die flache Bodenwelle vor mir aufsteigen, ich hielt an, um mich zu orientiren. Richtig, da waren auch die Mühlen! Eine, zwei, weiter konnte ich nicht sehen. Ich ritt also auf die linke Mühle zu, das war die westliche, und mußte dann beim Ueberschreiten der Höhe an den Wald kommen.

Nach etwa 10 Minuten hatte ich die Mühle erreicht. Sie schien verlassen und teilweise zerstört, so viel ich bei der Dämmerung—der Mond hob eben seine Scheibe über den Horizont—erkennen konnte.

Also die Mühle links liegen lassen!

Ich ritt weiter, das Gelände fiel langsam ab. Da war ja auch der Wald. Dunkel hoben sich die mächtigen Tannen aus dem Silbergrau des Mondlichts. Soweit war alles richtig.

Doch halt! Mußte denn der Wald nicht rechts von mir liegen? Mir war doch so. Ich suchte mir das Kartenbild zu vergegenwärtigen, denn zum Kartenlesen war es zu dunkel und Licht durfte ich nicht machen. Ich konnte mich auch irren. Der Wald war es jedenfalls, die Mühle stimmte auch, der Waldrand vor mir führte nach Nordosten, da gab es keinen Zweifel.

Ich ritt dicht am Waldrand weiter.

Es mochten etwa fünf Minuten vergangen sein, da sah ich in der Senkung rechts von mir drei Reiter auftauchen, die mit mir in derselben Richtung ritten. Es war mir ordentlich angenehm, daß ich nicht so ganz allein war, und wollte schon vom Waldrand fort auf sie zureiten.

Da — — täuschte ich mich? Der Mond war heller geworden. Das waren keine Deutschen! Das waren Kosaken! — —

Mit dem Glas erkannte ich deutlich die flachen großen Mützen und die langen Lanzen. Auch sah ich jetzt, daß die Pferde viel kleiner waren als unsere.

Die Situation war nichts weniger als erfreulich. Ich hatte nur meine Mauserpistole bei mir, weit und breit war niemand von uns.

Gesehen hatten sie mich noch nicht. Die Entfernung betrug etwa 300 Meter, und ich ritt im Schatten des Waldrandes.

Wie es schien, ging ihr Weg nach Nordosten. Offenbar eine Aufklärungspatrouille.

Diese frechen Hunde! So dicht bei unseren Quartieren!

Ich überlegte, was ich tun sollte. Zurückreiten konnte ich nicht, denn ich hatte dienstlich in X. zu tun. Vorwärts reiten war bedenklich, da ich bei einem Zusammentreffen mit jenen auf jeden Fall erledigt war. Ich mußte also warten. Vorsichtig drückte ich meinen Rotschimmel unter die hohen Tannen. Auch er hatte wohl die Reiter bemerkt. Seine Ohren lauschten nach vorn, und die Nüstern blähten sich. Wie froh war ich, daß mein Bursche meinen Pascha noch gefüttert hatte. Das brave Tier hatte nämlich die Eigenschaft, wenn ihn hungerte, zu wiehern. Das hätte mir jetzt gerade passen können, dann hatten mich doch die drei Hunde da unten gleich weg.

Ich hörte in der Stille das Klirren des Zaumzeugs bei den Kosaken.

Die Entfernung zwischen mir und den Reitern wurde immer größer. Schließlich konnte ich sie nicht mehr sehen.

Wie lange ich da gewartet habe, weiß ich nicht. Mir kam es wie eine Ewigkeit vor. Ich weiß nur, daß ich nach halbstündigem Ritt glücklich in X. ankam, aber doch noch etwas benommen war von der Begegnung.

Man merkte mir wohl die Erregung an, und als ich nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheiten zu einem Schnäpschen eingeladen wurde, mußte ich erzählen.

Man horchte mit mehr Spannung zu, als ich erwartet hatte, und schließlich bat mich Oberleutnant von Sch., ihm auf der Karte zu zeigen, wo ich geritten wäre.

Tatsächlich, ich war auf der verkehrten Seite des Waldes geritten, ich mußte die westliche Windmühle rein übersehen haben und auf die zweite nach Osten zu gelegene losgeritten sein.

„Na, da haben Sie Glück gehabt, Doktor, in dem Wald liegen feindliche Vorposten, wenigstens am Ostrand, hinter denen sind Sie vorbeigeritten."

Als Major v. B. das sagte, wurde mir klar, was der Dichter in dem schönen Gedicht „Der Reiter über den Bodensee" hat ausdrücken wollen. Ich gestehe zu, daß mir höchst sonderbar zumute war.

„Zurück reiten Sie nun aber auf unserer Seite, bitte, sonst haben Sie nochmals so eine Begegnung."

Ich glaube nicht, daß ich jemals so angestrengt gesehen habe, wie in jener Nacht. Beruhigend klopfte ich Pascha den Hals, und zu meiner Freude fing er an, ein paar Blätter des Unterholzes zu knabbern.

Als ich auf dem Rückweg fast den ganzen Westrand des Waldes passirt hatte, wurde ich von einem Posten angehalten.

Ich gab Losung und Feldgeschrei. Es war ein Doppelposten der — Schützen. Wir plauderten eine Minute und ich fragte beim Fortgehen nochmals nach der Richtung zu meinem Quartierdorf.

„Hier geradeaus über die Bodenwelle weg."

„An der Windmühle vorbei!"

„Die ist nicht mehr, die haben wir heute früh abgebrannt, da war wohl ein bischen Verrat dabei."

„Was denn? Die Mühle steht nicht mehr?"

„Nee, blos noch Asche und ein paar Steine."

So war es. Als ich auf der Höhe ankam, sah ich die rauchenden Trümmer. Kein Wunder, daß ich den falschen Weg geritten und auf die verkehrte Seite des Waldes gekommen war.

Angenehm war diese Begegnung nicht.

Wie Tommy Dungbeetle ein deutsches Geschütz eroberte.

Von L. vom Vogelsberg.

Das Bewußtsein, ein richtiges Glied von Lord Kitcheners Millionenheer zu sein, dämmerte Tommy Dungbeetle erst in Flandern auf. Vorher kam ihm die Sache mehr wie ein Affentheater vor, und er hatte noch niemals solch ein verfluchtes Gefühl der Reue gehabt wie gerade jetzt, als die Deutschen anfingen, hier herüber zu schießen. Und Tommy Dungbeetle war es, als schossen sie immer ausgerechnet nach seiner werten Person.

Im Grunde genommen war Tommy Dungbeetle gar nicht triegerisch veranlagt. Zudem hatte er in London sehr gemütliche Tage gehabt. Zwar stammte er aus den Slums, hatte keinen festen Wohnsitz und lebte vom Eigentum vertrauensseliger Mitmenschen. Bis der Krieg kam. Tommy stand zu den Kriegsstänkern in keinerlei persönlichen Beziehungen, und es war ihm völlig einerlei, wer oben blieb. Für ihn und seine Berufsgenossen war der Tisch selbst während einer Sintflut gedeckt. Aber dann kam der Tag, an dem Tommy Dougbeetle jene ungeheuerliche Dummheit beging.

An einem schönen Mittag stand Tommy nämlich vor seinem Lieblingssaloon in Eastend, als eine große Musikbande mit fürchterlichem Radau daherkam, Soldaten mit Transparenten, die besagten, daß das Vaterland in höchster Gefahr sei und untergehen müsse, wenn Leute, wie etwa Tommy Dungbeetle nicht rettend beisprängen. Indessen Tommys Ehrgefühl war in dieser Beziehung nicht entzündbar, und er wäre wohl noch lange Zeit an seinem Platz stehen geblieben, wenn nicht plötzlich ein baumlanger Schotte im Kilt auf ihn zugetreten wäre, ihm freundschaftlich die Hand geschüttelt und ihn mit vertraulichem Augenzwinkern darzan erinnert hätte, daß sie schon mal irgendwo zusammen im Vereinigten Königreich „gebrummt" hätten. Zwar konnte sich Tommy nicht erinnern, gerade mit diesem spaßhaft langen Geschöpf Netze gestrickt zu haben, aber da der Schotte eine einladende Handbewegung nach dem Saloon machte, ließ er fünfe gerade sein und ging mit. Bald kamen denn auch noch ein paar Schwestern des Gastgebers und einige fidele Burschen; Tommy war so lustig, wie noch nie in seinem Leben, war schließlich sinnlos betrunken und erwachte mit ein paar Pfund in der Tasche — in der Kaserne. Als er die Lage der Dinge begriff, wollte er einen furchtbaren Spektakel machen, aber man brachte ihn bald zur Ruhe und bedeutete ihm, daß er jetzt Soldat des Millionenheeres sei, sintemalen er Seiner Majestät Treue geschworen und Werbegeld empfangen habe.

Tommy maulte noch mehrere Tage, denn das Exerzieren paßte ihm nicht; aber die Löhnung machte ihm viel Spaß. Und die Offiziere erzählten jeden Tag, daß sie das köstlichste Leben in Deutschland führen würden, denn dort hätten sie volle Bewegungsfreiheit, und außerdem gäbe es dort wohlgefüllte Juwelierläden und andere schöne Dinge. Und obwohl Tommy Dungbeetle durchaus Realist war und nur das glaubte, was er sah, so erregten diese Schilderungen doch höchst angenehme Erwartungen in ihm, und er sah sich bereits als Schloßherr in Dorsetshire und auf dem Duzfuß mit dem Herzog von Argyll.

Dann kam der zweite kritische Tag. Am Abend war man nämlich noch gesund und betrunken in Old England und am nächsten Morgen sehr nüchtern und wehmütig in Frankreich. Hier wurden Tommy und seine Genossen noch einmal eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Juwelierläden, die man sah, noch nicht deutsch wären. Aber es würde ja nicht mehr lange dauern.... Ein sehr unangenehmes Gefühl löste in Tommy Dungbeetle der Anblick der Verwundeten aus. Auch viele seiner Kameraden machten kritische Gesichter. Deshalb schob man sie bald aus der Stadt und brachte sie in Reservestellung. Da hörte man wohl das Konzert der Schlacht, aber man saß selbst durchaus sicher im Quartier „Die Franzosen machen die Sache", hieß es. Und man grinste dabei so verständnisvoll. Tommy fand den Krieg soweit sehr nett. Es gab Jam und Kakes und Büchsenfleisch in überreicher Menge, so daß die Sache schon auszuhalten war.

Eines Tages aber mußte etwas Furchtbares passiert sein, denn die Offiziere machten sehr ernste Gesichter, verrieten aber nichts. Was aber schließlich noch durchsickerte, das verursachte Tommy ein recht erhebliches Gruseln. Eine Brigade war mit den Bayern aneinandergekommen, und von dieser Brigade waren nur sehr wenige oder eigentlich gar keine Leute zurückgekommen. Aber es hieß, die Sache sei gar nicht so schlimm, oder vielmehr überhaupt nicht passiert. Denn eigentlich, sagten die Offiziere, hätten die Bayern Prügel gekriegt oder genauer: sie seien überhaupt nicht mehr da, und was noch da sei, das sollte jetzt noch gänzlich zerrieben werden, und Tommy sollte dabei mithelfen.

Es mußte wohl nicht schwer sein, das beabsichtigte Werk, vielmehr schien alles auf eine festliche Unternehmung hinzudeuten. Denn eines Morgens trommelte man die zwei Divisionen aus den Gräben zusammen und sagte ihnen, daß man jetzt mit großer Musik auf den Deutschenfang gehen werde.

Und dann stellte man sich in Reih und Glied, die Musik nach vorn. Breit und sauber dehnte sich die schöne Landstraße, das Wetter war wunderschön und Tommy Dungbeetle persönlich von bester Stimmung. Unter lustigen Märschen flanirte man sozusagen dahin, und als die Knochen anfingen, ein wenig müde zu werden, da begann die Musik die wundervolle Hymne der Briten: „It's a long way to Tipperary."....

Tommy schwelgte im Genuß; das war kein Krieg, das war höchster Lebensgenuß. Er warf die Beine hoch und sang mit....

Mit einem dumpfen Knall brach der Gesang ab, und im selben Augenblick fast schien dicht hinter Tommy Dungbeetle unter ohrenbetäubendem Krachen die Erde zu bersten, ein Wehe geheul zerriß die Luft. Doch sie heulten nicht lange.... Die Erde tat sich auf, es regnete, Menschen und Erde und Waffen. Tommy Dungbeetle wurde hoch in die Luft geschleudert lief ein Stück fort und flog wieder gen Himmel. Tommy brüllte wie ein wahnsinniges Tier, aber das Toben hörte nicht auf, von überall her sangen die deutschen Geschütze, zerrissen sie Himmel und Erde. Tommy rannte voll Grausen, stürzte über große Leichenberge. Nirgends mehr eine Seele. Alles, alles hatten sie getötet. Hier und da kroch noch einer herum, mehr tot als lebendig. Plötzlich rannte Tommy fast mit dem Kopf gegen ein Geschütz. Das weckte mit einem Schlage seine Lebensgeister wieder: fünfzig Pfund standen auf der Eroberung eines Geschützes. Drüben schwieg das Feuer, und von der anderen Seite kam es graugrün in dichter Kolonne. Tommy hatte seinen Nervenschock völlig vergessen, er sprang auf das Rohr, fuchtelte mit den Armen und schrie nach seinen Kameraden hinüber. Sofort lösten sich drüben ein paar Mann los und kamen eilig auf ihn zu. Tommy stieg bedachtsam herunter und nahte sich ihnen mit Siegermiene: „Ich habe dieses Geschütz erobert, Gentlemen, und nehme Sie als Zeugen."

Eine furchtbare Ohrfeige ließ Tommy Dungbeetle den größten Purzelbaum seines Lebens schlagen, und der Dialekt, den er hörte, war weder schottisch noch englisch: „Hanswurscht, damischer, i will dir hier aa noch Theater spülln.".....

Erst viel später, tief im Herzen Deutschlands, dämmerte Tommy Dungbeetle das Bewußtsein, daß er wohl anstatt eines deutschen ein englisches Geschütz erobert haben müsse. Und dies wurde ihm auch bestätigt.

Die Verjüngung der Alten.

Vor dem Weltkrieg, so plauderte Stefan Großmann im „Prager Tagblatt", erschrack man zuweilen über die brutale Art, wie im Wirtschaftsleben schon der fünfundvierzigjährige Mann beiseite geschoben wurde. Ein Beamter von achtundvierzig Jahren konnte lange nach einem Amt oder einer Anstellung suchen, ein ergrauter Arbeiter, der entlassen wurde, mußte von Fabrikstor zu Fabrikstor wandern. Nur Jugend, Rüstigkeit, Elastizität war geschätzt, sozusagen das kraftvolle Mittelstück des Lebens, der junge Mann von achtzehn bis achtundreißig. Die Vierzigjährigen wurden zuweilen schon zum alten Eisen gerechnet. — Jetzt sind wir sparsamer geworden, nicht nur mit Brotrinden, Fettresten und Baumwolle, sondern auch mit Menschenkräften. Man wird nicht mehr so verschwenderisch-frech zum alten Eisen geworfen, ja das alte Eisen ist durchgesehen worden, und es war erstaunlich, was man da alles fand. Man kann die Alten wieder brauchen, und eben weil man sie nicht rosten läßt, sind sie wieder jung geworden! Das kann jeder in jedem Winkel beobachten: Der Krieg hat gewiß viele Junge alt gemacht, aber er hat auch viele Alte wieder verjüngt... Hindenburg fällt einem natürlich als der erste ein. Er ist jetzt 69 Jahre, er lebte schon im Ruhestand, er spintisirte in Hannover. Goltz ist 72 Jahre, Mackensen 65 Jahre, Woyrsch 68 Jahre, Buelow 65 Jahre, Kluck 67 Jahre, Falkenhayn, der heitere Jüngling, 58 Jahre. Man sieht, dieser Krieg bringt den Führern zwischen 60 und 70 die Erfüllung. Zu denken, daß Hindenburg, ohne zu seiner Lebensaufgabe gekommen zu sein, im vorigen Jahre in Hannover an einer Lungenentzündung gestorben wäre — aber nein, weder kann man sich die Organe dieses Monumentalmenschen erkrankt, noch den Riesen im Bett vorstellen. Wenn Hindenburg im vorigen Jahr achtundsechzig Jahre alt war, nun so ist er in diesem ... sechsundvierzig geworden! Jetzt erst hat er den Gipfelpunkt seines Daseins erreicht, jetzt erst steht er in der Mitte seines Lebens. Es ist ja überhaupt ein Irrtum zu glauben, daß das psychische Alter eines Menschen mit dem Kalender nachzurechnen sei. Ich habe Menschen gekannt, die sich mit sechsundzwanzig Jahren alt, abgeklärt, wunscharm, kurz: fünfzigjährig fühlten. Nach ein paar Jahren kam ein beglückendes Erlebnis und der innerlich Fünfzigjährige holte jetzt erst seinen Lebensfrühling nach und wurde nun dreiundzwanzig ... In Wien sprach ich vor Monaten die neunzigjährige Mutter des österreichischen Generalstabschef Franz Conrad v. Hoetzendorf. Die Dame ist jetzt neunzig Jahre alt. (Sie ist inzwischen gestorben. D. Red.) Sie war kurz vorher auf dem Parkett gestürzt und mußte auf einen Stock gestützt sehr vorsichtig gehen. Ihr Ohr streikt, man muß durchs Schallrohr zu ihr sprechen. Sie ist eine zarte, kleine Dame und wiegt gewiß nicht mehr als fünfundneunzig Pfund. Aber ihr Gesicht kann jetzt wieder vor Erregung rot werden, und ihre Augen können wieder strahlen. Sie sagte mit einem altwienerischen Lächeln von melancholischem Ernst und bezaubernder Schalkhaftigkeit: „Ich wollte schon sterben. Bitt' Sie, eine neunzigjährige Frau, das ist schon ein bißchen zu viel. Aber jetzt kann ich nicht sterben! Ich muß warten, bis mein Franz zurückkommt ..." Ganz ehrfürchtig wurde einem zu Mut. Frau v. Hoetzendorf hat da in Worte gebracht, was viele Tausende alte Menschen unbewußt fühlen: Dieses ungeheure, unberechenbare, unübersehbare Erlebnis zwingt auch die Greise ins Leben zurück. Und wenn sie nichts mehr zu tun hätten, als ihre Vergangenheit im Lichte dieser Weltenwende umzuordnen, auch das könnte einem vollendeten Leben Fülle und Reiz geben.

Fünfundsechziger. — Als wir bei unserem Freunde, dem Stabsarzt F., im Westen ankamen, brannte die Sonne mörderlich, und die Zunge klebte uns am Gaumen. Zum Glück kredenzte er uns sofort einen höchst süffigen Roten. „Lassen Sie ihn sich nur schmecken," fügte er hinzu, „das ist ein echter Fünfundsechziger." — „Wirklich Fünfundsechziger? Das ist ja ein hochberühmter Jahrgang! So eine Flasche ist wohl unter Brüdern zwanzig Franks wert?" — „Doch nicht ganz," ergänzte der Stabsarzt; „ich will auch nicht darauf schwören, daß er schon 50 Jahre im Keller gelagert hat. Wir nennen ihn nur der Kürze wegen „Fünfundsechziger", weil die Flasche 65 Centimes kostet."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer Gebraucht Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

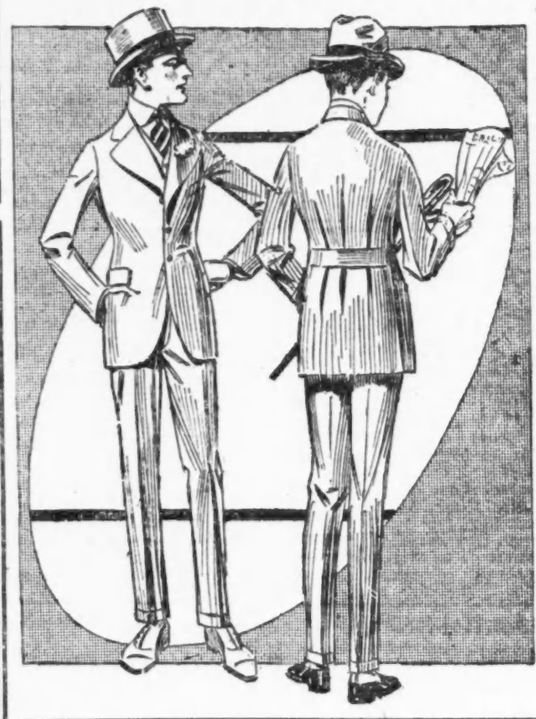
THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dies ist der Tag für junge Männer in unserer Kleider-Abteilung

Dem jungen Manne wird in The Fair stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und Kleider für junge Männer bilden hier stets einen wichtigen Artikel. Morgen heben wir diese Klasse Kleider ganz speziell hervor, und zeigen Anzüge und Hosen, nicht nur in kleinen Nummern, sondern mit völliger Befriedigung der Wünsche der feschen jungen Leute, die in jedem Anzug, den sie kaufen, ein volles Maß Eleganz verlangen. Kleider für junge Männer stehen hinsichtlich neuer Moden an erster Stelle der Männerkleidung; und junge Männer sind die strengsten Kritiker von Kleidern, Moden, Mustern und Stoffen. Samstag zeigen wir unsere Ueberlegenheit in diesem Feld fertiger Kleider, mit einer Auswahl mehrerer Gruppen Kleider zu Preisen, welche die jungen Männer Chicagos ganz ungewöhnlich interessiren sollten.



Die berühmten Trade Mark Anzüge in diesem Verkauf zu 10.75

Diese Offerte ist das Resultat eines Einkaufs von Hochschul- und College-Anzügen für junge Männer, von der Snellenburg Clothing Co. von Philadelphia, Fabrikanten die mit Recht berühmt sind wegen ihrer Kleider für junge Leute. In diesem Verkauf findet Ihr langhosige drei-Stück Anzüge mit Patchtaschen und zusammengezogenem Rücken; jede Größe von 14 bis 38. Ebenfalls viele andere beliebte Moden für junge Männer, neueste Checks, Plaids, Cheviots, Tweeds u. Homespuns.

Im gewöhnlichen Verkaufe würden diese Anzüge $12 bis $15 kosten. Wir fügen noch 240 einzelne Suits für Männer und junge Männer bei, leichte und mittelschwere, unsere eigenen $15.00, $18.00 und $20.00 Sorten — und wir offeriren Euch die Auswahl dieser zwei großen Partien Samstag zu..... 10.75 Second Floor

$20 und $25 Anzüge, mittelschwer, offerirt zu 15.00

Es sind genau 241 Kleidungsstücke hier für Männer und junge Leute, die gern bereit sein werden, einen mittelschweren Anzug zu erwerben, welche wir lieber verschleudern, als daß wir sie für das kalte Wetter hinübernehmen. Viele Männer tragen derartige Anzüge das ganze Jahr— und für solche Männer ist es ein seltener Bargain — dies sind unf. reg. $20.00 und $25.00 Anzüge, die wir offeriren zu..... $15

$3.00 und $5.00 Hosen, einzelne Partien, offerirt zu $2.00

Vor allen Dingen, dies sind „Kingly"-Beinkleider. Dies sagt genug über deren Qualität, deren Facon und die Muster. Falls Ihr ein extra Paar für den Schluß der Saison nötig habt, raten wir Euch allen Ernstes, morgen nach der „Fair" zu kommen. Ihr werdet entzückt sein von diesen hochfeinen und gut gearbeiteten Beinkleidern — ein großes Sortiment von unseren $3.00 und $4.00 Sorten — die wir bei diesem Verkauf offeriren zu 2.00

Männer und junge Männer empfehlen „Marvel" Anzüge

Erfahrung war deren Lehrmeister. Sie haben gelernt, daß „Marvel"-Anzüge „Marvels" für den Gebrauch, „Marvels" für Facon — und All-around „Marvels" zu diesem Preise sind. Die neuen Modelle sind äußerst modern und die Muster außergewöhnlich elegant. Wir werden Euch bereitwillig das neue Blau, Braun und Grau, die Plaid Streifen und gebrochenen Checks, sowie zahlreiche andere Muster zeigen, welche wir in dieser „Marvel"-Partie offeriren zu nur $15

Extra — 50 einzelne Chauffeur-Anzüge, einfach graue u. blaue Schattirungen; jeder Anzug ein $15 u. $20 Wert, speziell zu..... 10.75

Extra — Alle unsere regulären 1.50 und 2.00 Khaki-Beinkleider für Männer u. Jünglinge für den Verkauf am Samstag speziell zu 1.00

Extra — Garantirte Regenröcke für Männer — lohfarbig und braun — leicht und schwer; $5.00 und $6.00 Sorten — in allen Größen 3.95

Extra — Regenröcke u. Cravenetted Balmacaans f. Männer, fanch Tweeds und einfache Cashmeres, Plaid und einfache Backs, das Stück zu..... 7.95

Bruch
Rupture Hernia,
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw.
Suspensorien, Leibbinden, Bandagen, Gummistrümpfe usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Zufers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Bastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Deutsche Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Ab. Specials

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Finanzielles.

Systematisches Sparen pflastert den Weg zum Erfolg

Falls Ihr $10 den Monat während einer Periode von 10 Jahren spart, wird Euer Bankbuch einen Betrag von $1,398.98 aufweisen.

In der Tat, auch ein so kleiner Betrag wie ein Dollar, regelmäßig hinterlegt, wird bald zu einer bedeutenden Summe werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt, wie schnell sich Geld bei systematischem Sparen vermehrt.

Monatl.	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre
$1.00	$12.17	$64.60	$139.55
5.00	60.95	323.72	699.38
10.00	121.92	647.53	1,398.98
15.00	182.91	971.53	2,099.01
20.00	243.91	1,295.48	2,798.94

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,700,000.00

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STS.

Organisirt 1873.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.

Deutsches Bankgeschäft

105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock

ag16monmifr*

Commercial State and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelbeuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave.** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $15.50; Reichsmark, 100, heute gegen $21.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

My15sonmifr*

Wer's gut

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Eure Lieferanten hierüber.

d6d,mifrmo*

Ein Gefecht in Kurland.

Von Rudolf v. Koschützki, Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung" im Osten.

...in Kurland, Ende Juli.

Der Fuchs des Generals hat einen Trab, bei dem einem ehrlichen Kavalleristen die Haare zu Berge steigen. Denn während der Fuchs einen behaglichen Mitteltrab geht, müssen alle anderen Pferde des Stabes ein Tempo laufen, das zwischen Stechtrab und Galopp etwa die Mitte hält. In der Nähe des Fuchses müssen sie zwar schweigen; als wir aber beim Gute Wadagen Halt machten, und sie zwischen den Scheunen abseits standen, sah ich, wie sie die Köpfe zusammensteckten und schimpften — die Pferde des Stabes. Es war wieder heiß, und die Radfahrer, die zur Bedeckung des Stabes kommandirt waren, lagen im Baumschatten. Auch die Artilleristen, deren Fahrzeuge die Straße entlang standen, nahmen rasch ein paar Augen voll Schlaf nach dem langen Tag- und Nachtmarsch. Rechtwinkelig zur Straße lief eine Alee zwischen den Wirtschaftsgebäuden auf den Park zu. Man sah den Mittelteil eines Schlosses aus dem Grün leuchten, und ich ging hinauf, um es zu besehen. Es war neu und schön gebaut, mit vielen, großen Räumen in zwei Stockwerken. Auch hier waren die Russen vor uns gewesen und hatten alles durchsucht und aus den Truhen gerissen. In einem Kellerraum sah ich zu meinem Erstaunen — denn es war keine Kuh in den Ställen — eine Anzahl Eimer und Fässer mit Milch stehen. Ich sagte mir, daß es schade um die Milch wäre, hier zu verderben, und daß sie das Schicksal für die müden und durstigen Soldaten bestimmt hatte. Der Musketier, der durch das gleiche Fenster hineinsah, war auch dieser Meinung, und bald wanderten die Eimer voll süßer und dicker Milch nach der Straße hinüber und labten mehr als hundert Soldaten. Es blieb auch nicht ein Tröpfchen davon übrig. Dann kam ein Meldereiter im Galopp an, der Stab saß auf und folgte dem General, der in scharfer Gangart rechts über eine Kleestoppel davonritt; denn die Straße war voller Kanonen und Munitionswagen.

Auf einem Grasfelde rechts der Straße wird abgesessen. Fünfhundert Meter vor uns liegt ein Gehöft. Vor den Scheunen halten Munitionswagen, dahinter sieht man Granaten einschlagen. Zuweilen knattert Gewehrfeuer auf, einzelne Schrapnells platzen am Himmel. Eine Reiterpatrouille trabt links nach dem Walde hinüber, während immer neue Meldungen ankommen. Der General sieht sich ungeduldig um, der Generalstabsoffizier ist noch hinter dem Walde am Telephon. Jetzt kommt er an, es folgt eine kurze Besprechung, dann gibt der Generalstäbler kurz und klar den Divisionsbefehl, und die versammelten Adjutanten sprengen zu ihren Truppenteilen auseinander.

Ein Artilleriehauptmann mit dunkelblondem Vollbart fegt in langem Sprung um die nächste Waldecke, und zwei Minuten später sieht man eine Schwadron, Batterien und Bataillone rechts abmarschiren und ebenfalls hinter der Waldecke verschwinden. Rechts entwickeln sich Schützenschwärme, ein Reitertrupp schiebt sich in einer Bodensenke rasch nach einem entfernten Waldstück hinüber. Nur durch das Fernglas erkennt man an den flatternden Lanzenfähnchen, daß es unsere sind. Dort rechts kommen wir gut voran, nur links im Walde und voraus hinter dem Gehöft scheint es hart herzugehen. Man sieht aus dem Waldrande einzelne Infanteristen herauskommen und durch den Weizen zurückgehen. Ein kleiner Trupp kommt durch die Wiesenschlucht herauf, von einem Unteroffizier geführt. Der Mann meldet dem General, er führe den Rest einer Kompagnie, deren Führer gefallen sei. Sie hätten vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgehen müssen. Sein Gesicht ist schweißbedeckt und hat einen entsetzten Ausdruck. Er bekommt den kurzen Befehl, an der Straße Aufstellung zu nehmen, es werden Reiter ausgesandt, die zurückgehenden Infanteristen im Felde zu sammeln und ebenfalls an die Straße zu führen.

Unter der Zeltbahn des Telephonwagens hervor hört man andauernd die Stimme des Generalstabsoffiziers, der mit den Führern der einzelnen Abteilungen verbunden ist. Die Mitte, gegen die der Gegner mit aller Gewalt und mit überlegenen Kräften anrennt, vermag sich kaum noch zu halten. Ich höre, wie der Generalstabsoffizier am Fernsprecher dem Führer der Mitte zuredet: Die rechte Flanke sei im Vorgehen, sie solle dem Gegner in den Rücken kommen, es könne nicht mehr lange dauern, sie sollen sich bis dahin halten. Es sei doch immer gegangen, werde auch heute gehen. Nur aushalten, auf jeden Fall halten die Linie. Die Antwort muß nicht sehr befriedigend sein; denn jetzt wird der Führer des rechten Flügels angerufen. Er soll sogleich einschwenken, der Mitte zu Hilfe kommen. Ein Artillerist kommt in vollem Jagen die Straße heran. Er soll die Protzen holen. Der General wechselt mit dem Brigadekommandeur der Artillerie ein paar Worte. Dann der scharfe Befehl: Nein! Die Protzen bleiben. Die Batterien halten sich! Munitionswagen fahren vor. „Erster Wagen Galopp!" Die Peitschen sausen, die sechs Pferde strecken sich und rasselnd donnert das schwere Gefährt die Straße entlang, dorthin, wo die schwarzen Erdtrichter aus dem Boden steigen. Aber neue Meldereiter kommen angejagt, um die Protzen zu holen, durchs Telephon kommen schlimme Nachrichten, und vor allem: die einzelnen Schützen, die in immer größerer Zahl durch das Getreide zurückfluten. Die an der Straße versammelten Leute sind nach einer kräftigen Ansprache des Generals links auf die Höhe des Weizenfeldes gelenkt, wo sie eine Aufnahmestellung ausgraben..., aber die doppelte, dreifache Zahl ist an anderen Stellen im Zurückgehen..., es ist ein niederdrückender Gedanke, daß die vielen sich nähernden Gestalten im Getreide Menschen sind, denen nach so manchem Sturm doch einmal vor der Uebermacht die Kraft erlahmte. Die Lage war darum so kritisch geworden, weil Teile des Nordflügels, die in das Gefecht eingreifen sollten, ebenfalls Gegner vor ihrer Front zurückdrängen mußten, so daß unsere Division mit dem stark überlegenen Feinde an diesem Tage allein blieb.

Zwei Kompagnien, die hinten in Reserve lagen, sind schon vorgeschickt. Jetzt wird auch das letzte eingesetzt: eine halbe Pionierkompagnie und die zur Bedeckung des Stabes bestimmten Radfahrer. Werden sie es halten können? Ein rasendes Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer kracht und knattert über das Feld, hoch zum Himmel schlagen die Flammen des brennenden Vorwerks Endenhof. Der General blickt mit gerunzelter Stirn über das Feld, wo das Zurückfluten immer ärger wird... und ich denke, ob es wohl noch ein Mittel gibt, das Verhängnis abzuwehren. Ich sollte es gleich erleben, das uralte Mittel, das keine Vervollkommnung der Waffen und der Kriegskunst jemals aus der Welt schaffen wird....

„Doch hast du Mut, und hältst du Stich, so wage Haus und Hof und dich!" Ich sehe es in den Augen des Generals aufblitzen, höre einen unterdrückten Fluch, und „Meine Pferde vor!" Gleich darauf jagt er, von seinem Burschen gefolgt, an den Radfahrern und Pionieren vorüber in das prasselnde Feuer hinein. Der Generalstabsoffizier tritt aus seinem Fernsprechwinkel heraus:

„Meine Herren, wir wollen uns auf Folgendes vorbereiten. Wenn das Zurückgehen nicht zum Stehen kommt, besetzen wir diesen Graben längs des Waldes und halten alle zurückgehenden Leute auf dieser Linie fest. Diese Linie wird unter allen Umständen gehalten!"

Er verschwindet wieder unter seiner Zeltbahn, wir verteilen uns an dem Graben, die Leute werden angehalten und sogleich wird mit dem Ausheben von Deckungen begonnen. Der Führer der Radfahrerkompagnie ist mit seinen Leuten inzwischen am Vorwerk Sliter angekommen, wie der Wind sind seine Grünröcke von den Rädern und schwärmen rechts und links über das Feld aus. Er sieht den General rechts auf der Höhe Schritt an der Schützenlinie entlang reiten, sieht 500 Meter weiter die Russen in zehnfacher Kette vorgehen und denkt, ob es wohl möglich ist, daß ein Reiter unversehrt aus solchem Höllenfeuer herauskommt. Zugleich bemerkt er aber, daß die Rückwärtsbewegung auf der ganzen Front zum Stehen gekommen ist, daß die schwankenden Linien wieder vorwärts zu gehen beginnen, zieht demgemäß seine Radfahrer und die Pioniere zusammen und geht mit ihnen in Deckung. Nur ein halber Zug Radfahrer bleibt zur Bedeckung der Geschütze. Auf der Höhe reitet der General an der Schützenlinie entlang, im zischendem Kugelregen wie in einem Bienenschwarm.

„Na, Kerls, Ihr werdet doch nicht ausreißen vor den Russen!"

„Nein, Herr General!"

„Ihr habt doch in schlimmeren Lagen ausgehalten, Leute. Werd't doch diese Stellung halten!"

Er reitet weiter, die ganze Schützenlinie entlang, immer mit den Leuten redend und ein paar Leutnants anhauchend, weil sie aufrecht in der Schützenlinie stehen, statt zu liegen. Freut sich dabei im Geheimen, daß seine Leutnants Mut haben, sieht, daß die Batterien feuern und intakt sind, und reitet nach dem Gehöft zurück. Hier zu den Kompagnieführern und den Führern der Reserven:

„Meine Herren, das Gefecht ist da vorn hoffentlich soweit zum Stehen gekommen. Sollte es dennoch zurückgehen, so verlängern Sie nach links, bringen Sie Ruhe in die Sache. Es ist gar nicht so schlimm, man muß blos durchhalten, die Nerven nicht verlieren. So, jetzt können Sie mir melden," wendet er sich dem Ordonnanzoffizier zu, der die Meldung bringt, daß der rechte Flügel eingeschwenkt hat und gut vorwärts kommt. „Na ja, ich sag's ja, es ist gar nicht so schlimm. So, Gustav, jetzt kannst du dich verbinden lassen..." Und während die Kugeln ringsherum einschlagen, reitet er zum Stabe zurück. Eine Kugel hat den Burschen getroffen und zwei dessen Pferd, nicht schwer zum Glück. Der wundete kommen die Straße entlang. Jeden fragt der General nach seiner Wunde, spricht ihm Mut zu und klopft ihm die Schulter. Ein blondbärtiger Westfale kommt des Weges, den Arm in der Binde.

„Na, wo hat Sie's denn geschnappt?"

„An der Hand. Kann die Finger aber bewegen."

„Sind Sie verheiratet? Da wird Sie Ihre Frau bald gesund sehen."

„Ich war schon einmal verwundet. In Frankreich." Er zeigt auf einen steifen Finger der linken Hand.

„Da werden Sie Invalidenrente bekommen, wenn der Krieg vorbei ist."

„Ach, wenn ich noch arbeiten kann, will ich keine Rente."

„Na, Sie sind ein braver Kerl..." Und klopft ihm nochmals auf die Schulter.

Der Blondbärtige marschirt weiter, den lachenden Ausdruck im Gesicht, den er während des ganzen Gesprächs zeigte. Es wird dunkel, hat angefangen zu regnen. Links aus dem Walde hört man mehrfach Hurras unserer Stürmenden. Die Russen sind auf der ganzen Front im Weichen. Es werden 450 gefangene Sibirier die Straße entlang geführt. Endlich zurück ins Waldwärterhaus. Finsteres Haus, finstere Ställe und Scheunen. Jeder tappt sich zurecht, so gut es geht. Unter dem überhängenden Strohdach des Hauses ist eine Bank, ein schmales Brett auf zwei Pfählen. Ich blicke von draußen ins Zimmer. Es wird im Schein einer Kerze rasch gefegt, und Stroh ausgebreitet....sehr eng für einen Divisionsstab. Ich lege mich auf das Brett unter dem Dachvorsprung und schiebe eine Satteltasche unter den Kopf. Das Traufenwasser streift gerade nur meinen Regenmantel. Fünf Schritt vor mir, hinter Stachelbeersträuchern und Flieder ist der Gartenzaun. Ich höre halb im Schlaf, wie Gefangenenzüge am Zaune entlangpatschen, und Verwundete auf kleinen Bauernwagen vorübergefahren werden. Es ist stockdunkel, es regnet, alles trieft, das Traufenwasser läuft an meinem Regenmantel herunter. Ich höre noch, wie der Generalstabsoffizier irgendwo Befehle in den Fernsprecher gibt, und schlafe dann wie tot auf meinem schmalen Brett, bis die Tageshelle in den tausend hängenden und fallenden Tropfen vor meinen Augen glitzert.

Friedrich der Große in Bad Landeck.

Aus Schlesien wird geschrieben: Trotz des Jubels über die herrlichen Erfolge unserer Tapferen auf den polnischen Schlachtfeldern hat man in Landeck, dem idyllischen Bade in der Glatzer Bergwelt, eines denkwürdigen Tages nicht vergessen: In der ersten Augustwoche jährte es sich zum 150. Male, daß Friedrich der Große nach dem neugewonnenen Orte kam, um sich einer dreiwöchigen Badekur zu unterziehen. Der damals vierundfünfzigjährige Monarch hatte in den schlesischen Feldzügen seinem Körper zu viel Strapazen zugemutet, vor Allem plagte ihn die Gicht in den Beinen. Der große Preußenkönig hatte sich erst nach langem Zögern entschlossen, im Landecker Marienquell Heilung zu suchen. Und man kann dies verstehen; denn die Kur war damals alles andere als angenehm: Während heute die ärztliche Wissenschaft mit Bädern von wenigen Minuten Dauer auskommt, forderten die Mediziner des achtzehnten Jahrhunderts, daß der Patient täglich gegen sechs Stunden im Wasser zubringen mußte. Kein Wunder, daß dem „alten Fritz", trotzdem ihm die Bäder sehr gut bekamen, bald die Geduld ausging. Dies geht aus einem Briefe hervor, den er an Herrn von Catt aus Landeck schrieb. Darin klagte er: „Ich schreibe Ihnen vom Wasser aus, mein Lieber, worin ich mehr lebe als auf dem Lande. Ich fange an Fisch oder Ente zu werden, weiß jedoch selbst nicht, welches von beiden. Was werden unsere guten Berliner sagen, wenn sie mich mit Muscheln bedeckt und mit Flossen geschmückt sehen werden."

Der König hatte jedoch allen Grund, mit seiner Landecker Badekur zufrieden zu sein. Bereits am 25. August konnte er, von seinem Leiden geheilt, Landeck verlassen und sich nach Neiße begeben, wohin ihn militärische Pflichten riefen. In einem Brief an den Kommandanten der Grafschaft Glatz, General de la Motte Fouque, bezeugte er später seine Genugtuung über den Kurerfolg. Die Badewanne des hohen Gastes ist heute noch im Kurhaus zu sehen, es ist eine schlichte Holzwanne mit dem preußischen Adler geschmückt. Die Heilquellen Landecks aber werden wie vor einhalb Jahrhunderten dem großen Preußenkönige jetzt den deutschen Helden wirksame Dienste leisten, die in dem von der Heeresverwaltung vor nunmehr fünfzig Jahren errichteten Militärkurhause Heilung suchen.

Handschuhe und Strumpfwaaren

Reine Seide Fiber nahtl. Bootstrümpfe f. Damen, hoch gespleißt, doppelte verstärkte baumwollene Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und fancy Farben — regulär 35c, zu..... **25c**

Reine Seide Fiber nahtl. Männerstrümpfe, hoch gespleißt, doppelt verstärkte Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und fancy Farben, regul. 20c, zu..... **17c**

Schwarze fein gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, verstärkte doppelte Ferse - Zehen, Größen 6—9½, zu..... **12½c**

Kurze Chamoisette Damenhandschuhe, 2 Klaspen, Kayser-Fabr., schwarz u. grau, zu. **50c**

Reinseidene kurze Seide-Handschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, 2 Klaspen, in grau, schwarz und lohfarbig, zu. **35c**

Doppelte S.H. Stamps Vormittags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Kleidungs-Zubehör

Reinwollene Angora Scarfs für Damen — sehr hübsch und schwer, alle Farben, speziell zu..... **98c**

Straußfeder-Boas, sehr volle Ruffles, alle Farben, wert $3.50 — zu..... **$2.98**

Reinseidene Crepe de Chine Taschentücher für Damen — so lange sie vorhalten, das Stück..... **10c**

Leder-Handtaschen für Damen, mit Seide und Leder gefüttert, regulär $1.50, Stück... **$1.00**

Reinseidenes Moray und fancy Band, in allen Farben, wert 15c; speziell, die Yard zu..... **10c**

Samstag, endgiltiger Räumungsverkauf des

Edgewater Style Shop,

5113 North Clark Street.

Kleider, Waists, Unterröcke und Strümpfe zu ungefähr 50c am Dollar

Kleider für Damen und Misses, aus Crepe de Cygne, feid. Taffeta oder Serge gemacht, in den neuesten Facons, alle Größen; von dem Edgewater Style Shop bis zu $9.98 verkauft — Samstag, soweit sie reichen, zu nur..... **$2.95**

Neue Herbst-Suits für Damen und Mädchen, aus schöner Gaberdine, Serge od. Poplin gemacht — mit garantirtem Futter — in schwarz, braun oder navy, alle Größen bis zu 44, vom Edgewater Style Shop zu $20.00 und $22.50 verkauft; speziell Samstag zu..... **$15**

Schlußräumung von weißen Kleidern für Damen und Mädchen, aus Batist, Lawn od. Voile gemacht, in allen Größen, regul. $6.98 und $7.98 kleider — am Samstag zu nur..... **3.95**

Seide Crepe de Chine Shirt Waists für Damen, vom Edgewater Style Shop bis $4.00 verkauft, Samstag zu nur **1.98**

Lawn und Voile Shirt Waists für Damen, wert bis zu $1.50; speziell Samstag zu nur..... **75c**

Voile und fancy gestreifte Waists für Damen, bis zu 98c verkauft; speziell Samstag zu..... **49c**

Shirt Waists für Damen, in assortirten Facons, — regulär zu 69c verkauft, speziell zu..... **35c**

Seide Messaline Unterröcke für Damen, vom Edgewater Style Shop bis zu $3.50 verkauft — speziell am Samstag zu nur..... **1.69**

Sateen Unterröcke für Damen, wert bis zu $1.50 — speziell am Samstag zu..... **75c**

Sateen Unterröcke für Damen — regulär zu $1.00 verkauft — speziell zu..... **50c**

Herbst-Anzüge nach Maß gemacht 10.00

Macht Eure Bestellung jetzt, ehe der Andrang beginnt. Anzüge werden innerhalb 10 Tagen nach Bestellung abgeliefert.

Aus reinwollenen neuen Herbststoffen gemacht, in den allerneuesten Mustern. — Die Futterstoffe sind garantirt solange zu halten wie der Anzugstoff selbst.

85 Muster, um davon zu wählen, einschließlich blaue Serges, unfinished Worsteds, Cheviots, Tweeds, Homespuns und glatt appretirte Worsteds — jede gewünschte Farbe und Schattirung in allen neuesten Mustern.

Jeder Anzug nach Ihrem persönlichen Maß und Ihrer Idee zugeschnitten und gemacht, auf diese Weise tadelloses Passen und die gewünschte Facon bietend.

Dies ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, einen feinen nach Maß gemachten Anzug zu sehr geringen Kosten zu erhalten.

Haar-Ornamente

Haarflechten, echtes menschliches Haar, 18 Zoll, alle Schattirungen, zu Eurem eigenen Haar passend, Flechte nur **49c**

Schmucksachen

Pearl Ohrringe, „pierceleß", plated Wire, reg. 25c; Paar. **10c**

Friendship Links für Armbänder — Sterlingsilber; per Link **10c**; verbunden und gravirt kostenfrei.

Friendship Links Ringe, Sterlingsilber, Gravirung kostenfrei, Stück..... **19c**

Photographie-Rahmen mit Mary Pickford-Bild, Platinoid (nicht rostend), Velvet Back. Ovale und viereckig geformte, Cabinet Größe, spez. Wert, Stück..... **39c**

Dolch-Nadeln, das Neueste in Haarornamenten, fancy Steinfassung und silbereingelegt — große Auswahl von seltsamen Formen, 50c Werte, speziell **39c**

Candies

R. Allegrettes schmackhafte Chocolate Creams, sortirte Flavors, reg. zu 40c verkauft, spez., Pfund.... **29c**

Sauerkraut-Candy, 15c Sorte, Pfund zu... **10c**

Echte spanische gesalzene Peanuts, frisch geröstet. spez., Pfund **9c**

John Kranz's hochfeine Chocolates Marshmallow Puffs, Pfund **19c**

Sportwaaren

Royal Field doppelläufiges Hammer Gewehr, 12 Gauge, **9.75**

Hopkins & Allen Nr. 722 Gewehr — für kurze oder lange Patronen... **2.49**

Hopkinss Allen Breach Loading Gewehr, einläufig — 12 Gauge; 30-zölliger Lauf.... **5.00**

12 Gauge Patronengürtel, speziell für nur..... **10c**

Tafel-Getränke

Old Taylor Whisky, „bottled in Bond", die Flasche 79c, oder 2 für.... **1.55**

Old Times Whisky, 100 Proof, reg. Preis $3.75; die Gallone zu $2.70; bis Gallone..... **1.40**

Kalifornischer Port- oder Sherry Wein — unsere $1.50-Sorte, Gall..... **98c**

Kalifornischer 3 Star Brandy oder Doppelkümmel — speziell die Flasche zu nur..... **59c**

$1 Männer-Hemden, 59c

Männerhemden, gebügelte Manschetten, Coat Facon, reine Ocean-Knöpfe, aus sehr feinem Percale, in allen neuen Herbstmustern, Größe 14—17, $1.00 Werte, zu.... **59c**

Hochfeine Negligee Männerhemden, aus Percale u. Madras Cloth, hunderte von Mustern zur Auswahl, Größen 14 bis 18 — außergewöhnliche Werte, zu **85c**

Muslin Nachtkleider für Männer, aus extra feiner Qual. Muslin, zu... **69c**

Pajamas für Männer, hübsch gemacht aus gestreiftem Percale und gewebtem Madras; ein Bargain, zu **79c**

Hüte für Männer

In allen neuen Formen, schwarz, braun und grau, in allen Größen; ein wunderboller Bargain in anderen Läden zu $1.69, $2.00 und $2.50; hier für..... **1.29**

Ausgewähltes Fleisch

Hinterviertel von echtem Spring Lamb; das Pfund für **17½c**

Pork Roast, kleine magere Schulter — das Pfund für **13½c**

Beef Roast Short Leg 2 Loin; das Pfund. **19c**

Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund für **12½c**

„Home Dressed" Hühner zum Kochen; das Pfund für **17½c**

Beef Roast Rolled Rib, kein Abfall, vom Native Beef geschnitten — das Pfd. für **19½c**

„Home Dressed" Hühner zum Brat., Pfd. **21c**

Gekochter Schinken od. geräucherter Loin, auf Wunsch geschnitten; Pfd. **29c**

Heheis berühmte Frankfurter Wurst — das Pfund für **12½c**

Swift's Premium Speck, — in Scheiben geschnitten, Pfund für.... **29c**

Jeder Artikel in Groceries ist eine Gelderspariß

Aus unserer eigenen Bäckerei.

Layer Cakes, mit Cream gefüllt und mit Zuckerguß bezogen — Stück zu 18c und..... **25c**

Pies — Apfel, Pfirsich oder Custard — das Stück zu..... **14c**

Lowneys hochfeiner Frühstücks-Kakao — ½ Pfd.-Büchse für..... **18c**

Irgend eine unserer 60c Teesorten neuer Ernte; das Pfund für.... **43c**

Mit Cream gefüllte Kaffeekuchen; das Stück für **10c**

Royal Br. frisch gerösteter Kaffee, die 32c Sorte; das Pfd..... **25c**

Feinster Amerikan. Käse; speziell das Pfd..... **18c**

Kersen oder „Good Luck" Butterine — das Pfd..... **19c**

Feinster Wisconsin Limburger Käse, Pfd..... **15c**

Süße Melonen, Gurken, Pfirsiche und Pflaumen zum Einmachen, wie auch viele andere Früchte und Gemüse zu speziell niedrigen Preisen in unserer Obst-Abteilung, von 4 Uhr Nachmittags bis zum Schluß.

Butter — Meadow Hill Creamery, unübertroffen; das Pfd..... **29c**

Vorzüglicher geräucherter Weißfisch oder Forelle; das Pfd..... **15c**

Pompejan reines Oliven-Oel — Pint-Kanne ..**43c**

Ambrosia Pflaumen, süße Free Stone Tafelfrucht; das Dutzend..... **33c**

Aepfel, Superior Michigan Duchess — Speise- u. Kochfrucht; ein Peck **23c**

Red Cross Macaroni oder Spaghetti; 3 Schachteln für..... **23c**

Sniders reiner Tomaten Catsup — die Pint-Flasche für... **16c**

Club House neue kernfreie Rosinen — das Pfund für..... **12c**

Nichelieu od. Club House Corn; die Büchse..... **12c**

Feinster granulirter Zucker; das 5 Pfund für.....**54c**

Cerefota od. Pillsburys bestes Mehl — ein Achtel Barrel für....**89c**

„New Century" solid fleischige Tomaten; Büchse für **12½c**

Trojan Br. Erdbeeren in Syrup — speziell die Büchse für... **15c**

Holländische, gemischte Heringe — ein Keg.... **78c**

Grapes — durch Sonne gereifte, süße Malagas, aus den sonnigen California-Weingärten; Korb für **33c**

Jeder Artikel in Groceries ist eine Gelderspariß

Drogen etc.

1 Pint Korn-Alkohol für nur **38c**

50c Armours Grape Juice für **29c**

$1.10 Pinkham Veg. Compound für... **59c**

50c Doans Kidney Pillen **29c**

1 Pfund Pardwachs **8c**

50c Musterole für..... **28c**

25c Bells Pine Tar Honey Husten-Syrup für nur **15c**

25c Syzodont Zahnpasta für **15c**

10c Handwitch Hand Cleaner; für **5½c**

50c Diana-Gesichts-Puder für **25c**

35c Daggett und Ramsdall Cold Cream **25c**

BANKES' COFFEE The Best 26¢ a lb.

Warum mehr bezahlen, wenn Bankes den allerbesten Kaffee, der für Geld zu haben ist, für 26c das Pfund verkauft? Man spart 9c bis 14c und erhält besseren Kaffee. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee — überall für 28c das Pfund verkauft, zu..... **19c**

Allerbeste Creamery-Butter. Beste in der Stadt..... **28c**

Bankes' Dairy Tafelbutter, zu **25c**

Allerfeinster Tee in besten Läden Pfd. zu $1 verkauft, nur..... **60c**

Tee, strikt 60c wert — **40c**

$500.00 Belohnung, wenn man 1 Pfd. Butterine in Bankes' Läden kaufen kann

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	Südseite:
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
			3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

mifrfon

Finanzielles.

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig besorgt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue. 1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 8jn*x

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Fonds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. mg22momifr*

Finanzielles.

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident. John T. Emery, Vizepräsident. Charles G. Schick, Kassirer. Otto G. Koehling, Hilfskassirer. Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Gln,fsondifr*

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein"

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus. Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF

120 N. LaSalle Strasse. 15ep*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, außerzogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantiert. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3. 18ln,frsondi*

Leset die „Sonntagpost"!